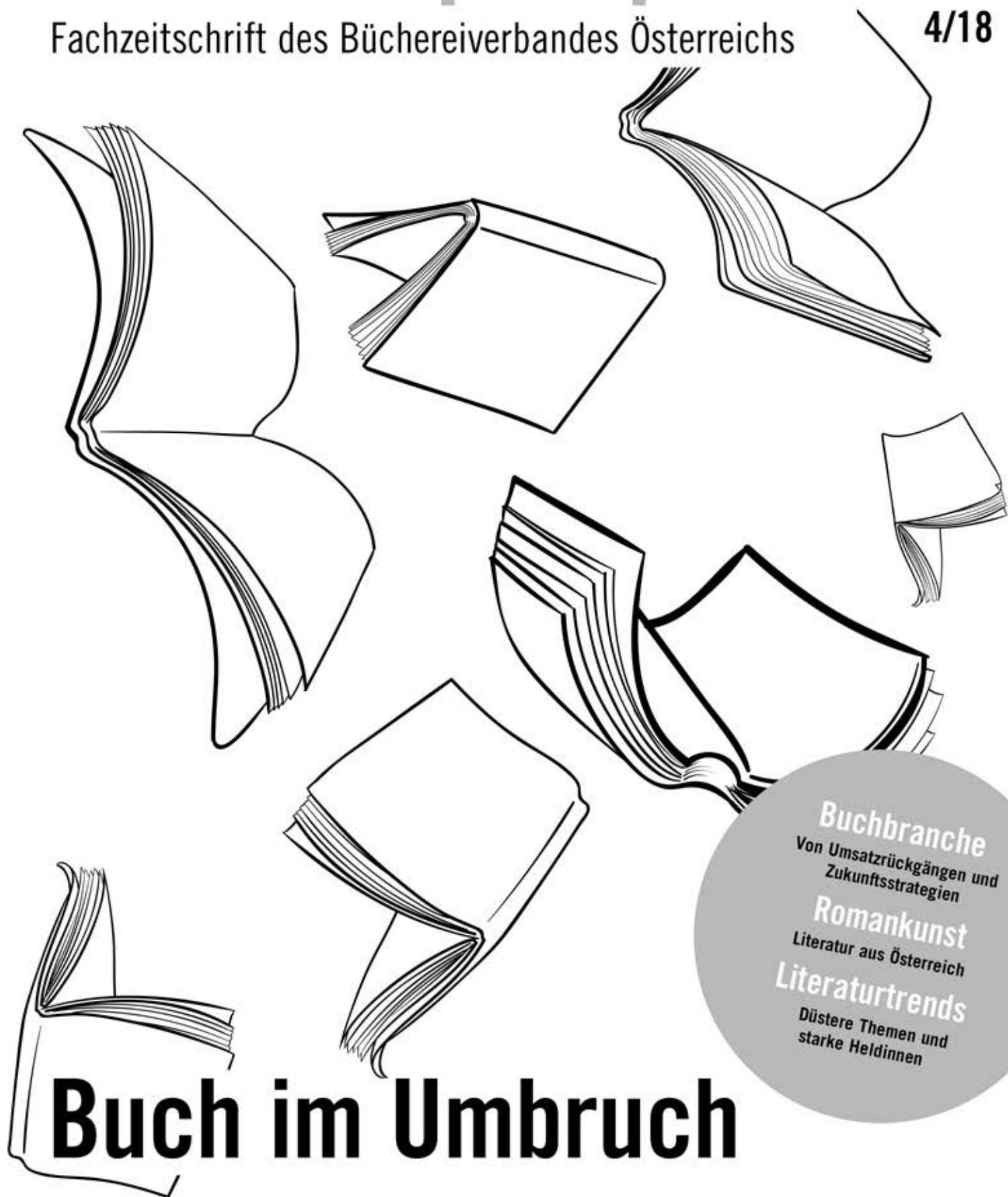


Bücherei**perspektiven**

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

4/18



Buch im Umbruch

Neues vom Buchmarkt und aus der Literatur

Buchbranche

Von Umsatzrückgängen und
Zukunftsstrategien

Romankunst

Literatur aus Österreich

Literaturtrends

Düstere Themen und
starke Heldinnen

LESER stimmen



In den Büchereien von März bis Mai 2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was wollen Büchereien eigentlich bieten? Diese Frage wurde vor einiger Zeit innerhalb des deutschsprachigen Büchereiwesens stark diskutiert und führte zu durchaus emotionalen Auseinandersetzungen darüber, wie der Medienbestand einer öffentlichen Bücherei idealerweise auszusehen hat. Auf der einen Seite wurden die bildungspolitische Komponente sowie die gesellschaftliche Verantwortung öffentlicher Büchereien betont und in den Vordergrund gerückt und man plädierte für eine dementsprechende Gestaltung des Medienangebots. Die Vertreter dieser Richtung sahen den Schwerpunkt in einer auf Aus- und Weiterbildung unterstützenden Sachliteratur; belletristische Literatur wurde hauptsächlich durch sogenannte „hohe Literatur“ geboten. Für sie hatte die Beratungstätigkeit einen sehr hohen Stellenwert, wobei die Grenze zur Bevormundung der Leserinnen und Leser gelegentlich fließend war. Eine andere Seite wiederum sah und sieht Büchereien als Institutionen, die ihre Nutzerinnen und Nutzer als Kundinnen und Kunden betrachten, denen Dienstleistungen entsprechend deren Wünschen, Interessen und Bedürfnissen geboten werden sollen. Ein prominenter Vertreter dieser Richtung, die sich den skandinavischen und angloamerikanischen Vorbildern folgend mittlerweile auch im deutschsprachigen Raum nach und nach durchgesetzt hat, war übrigens der ehemalige Direktor der Wiener städtischen Büchereien und langjährige Vorsitzende und Ehrenvorsitzende des Büchereiverbandes Österreichs Dr. Franz Pascher, der am 22. September verstorben ist. Eine Erinnerung an Franz Pascher finden Sie in diesem Heft auf Seite 62.



FOTO: PRIVAT

Ich bin der festen Überzeugung, dass ein nutzerorientiertes Angebot in keinem Widerspruch zu einem qualitätvollen Medienbestand stehen muss. Kundinnen und Kunden sollten meines Erachtens das gesamte Angebot einer Bücherei als Angebot und Empfehlung betrachten, das es laufend zu überprüfen und nachzujustieren gilt. Dabei unterstützen wir Sie/Euch mit von ausgewiesenen Expertinnen und Experten gehaltenen Fortbildungsveranstaltungen, mit Fachartikeln und Praxistipps in den Büchereiperspektiven sowie mit stets aktuellen Informationen auf unserer Website.

Ich wünsche Ihnen/Euch frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Ihr

Markus Feigl



Wandel am Buchmarkt
Seite 2



Jugendbücher aus Österreich
Seite 14



Auslandsprogramme des BVÖ
Seite 37

Inhalt

Buch im Umbruch. Neues vom Buchmarkt und aus der Literatur 2

Umbruch am Buchmarkt	2
Mediale Experimente	5
Selfmade-Literatur	6
Romankunst aus Österreich	8
#WasKannLiteratur?	12
Jugendbuch in Bestform	14
Georgische Literatur im Aufbruch	16
Zeitalter der Dystopien	18
Heldinnen neu entdeckt	20
Hören hat Zukunft	22
Neue Wege zum Lesen	24
Angebote zur Literaturvermittlung	26

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 28

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen 32

Auslandsprogramme 37

Aus- und Fortbildungstermine 42

Aus dem BVÖ 52

Förderungen 53

Fachliteratur 56

Tagungen 58

In memoriam Franz Pascher 62

Aus den Bibliotheken 64

Rubriken

Funky Library Stuff **27**

Ein Jahrhundert Bibliothek **43**

Büchereien präsentieren **57**

Impressum 69



Umbruch am Buchmarkt

Die Buchbranche hat weltweit mit Umsatzrückgängen zu kämpfen. Buchmarktexperte Rüdiger Wischenbart spricht im Interview über Hintergründe und Strategien für die Zukunft.

Interview: Simone Kreamsberger

Büchereiperspektiven: Die Buchbranche sorgt sich über Käufer- und Leserschwund. Laut einer Studie des Börsenvereins des deutschen Buchhandels gingen in den letzten fünf Jahren 6,4 Millionen BuchkäuferInnen verloren (mehr dazu auf Seite 4, Anm.). Wie sehen Sie die Situation im europäischen Vergleich?

Rüdiger Wischenbart: Diese Studie hat die deutschsprachige Diskussion in diesem Jahr geprägt. Ein Rückgang in dieser Größenordnung ist massiv. Das ist aber kein Einzelphänomen, Umsatzeinbußen am Buchmarkt sind quer durch Europa nachzuvollziehen. Wir müssen davon ausgehen, dass eine ähnliche Marktkorrektur auch in Österreich stattgefunden hat.

Büchereiperspektiven: Worauf führen Sie die Krise am Buchmarkt hauptsächlich zurück?

Rüdiger Wischenbart: Mehrere Faktoren haben zu einem tiefgreifenden Strukturumbruch am gesamten Kultur- und Medienmarkt geführt. Erstens haben sich die Konsumgewohnheiten der Menschen zum Beispiel durch Video-on-Demand-Angebote maßgeblich verändert. Es ist nicht

erstaunlich, dass Medien, die in dieser Zeit entstehen und unmittelbar auf aktuelle Themen reagieren, einen starken Anteil der Aufmerksamkeit der Konsumentinnen und Konsumenten gewinnen und weg vom Buch lenken.

Zweitens steuern wir mit Smartphones und mobilem Internet unseren Alltag auf eine ganz andere Art als noch vor zehn Jahren. Mit dem Smartphone habe ich die Welt in der Tasche. Buchhandlungen und Verlage haben bisher keinen guten Weg gefunden, darauf präsent zu sein.

Drittens ist die Buchwelt lange mit einem Geschäftsmodell gut gefahren: Ein Autor übergibt sein Werk einem Verlag, der es produziert und dem Buchhandel weitergibt, der es verkauft. Dieses Modell kommt immer stärker unter Druck, etwa durch Abosysteme.

Zusammengefasst entsteht Konkurrenz durch andere Medien, neue Infrastruktur und alternative Geschäftsmodelle.

Büchereiperspektiven: Wie können Verlage gegensteuern?

Rüdiger Wischenbart: Das ist kompliziert: Verlage müssen den Spagat vollbringen, zugleich auf Tradition und Innovation zu

setzen. In einem ohnehin schon angespannten Markt muss man sich von der bequemen Art, ein singuläres Geschäftsmodell gut zu machen, zu der unangenehmen Situation umstellen, mehrere Geschäftsmodelle zu betreuen – was viele Ressourcen benötigt, ohne dass Verluste in traditionellen Verkäufen sofort kompensiert werden können.

Büchereiperspektiven: Welche Bereiche sind bei den Verkäufen vor allem weggebrochen?

Rüdiger Wischenbart: Bereiche wie Lexika, Reiseliteratur oder Ratgeber sind großteils ins Internet abgewandert. Wenn man mit Verlagen spricht, so sind generell die Durchschnittsauflagen im Publikumsbereich massiv eingebrochen. Von Büchern, von denen man vor 15 Jahren 15.000 Exemplare verkauft hat, verkauft man heute vielleicht 3.000. Auch der durchschnittliche Umsatz aus Mittelbestsellern, von denen 30.000 bis 300.000 verkauft wurden, ist zurückgegangen – und das ist der Bereich, wo am meisten verdient worden ist. Der Anteil einer ganz kleinen Anzahl von Spitzenbestsellern wie „50 Shades of Grey“ ist enorm angestiegen. Und die Anzahl der insgesamt produzierten Titel ist sehr lange sehr stark gestiegen, damit hat sich der Umsatz auf immer mehr Titel verteilt.

Büchereiperspektiven: Selbstverlegte Titel gewinnen an Bedeutung (mehr dazu auf Seite 6, Anm.). Wie schätzen Sie den wachsenden Selfpublishing-Markt ein?

Rüdiger Wischenbart: Hier ist ein erheblicher neuer Teilmarkt entstanden. In Genres wie Thriller, Romantik, Science-Fiction und Fantasy, die man zur Unterhaltung und in der U-Bahn am Smartphone liest, hat sich Selbstverlegtes bewährt. Und in immer mehr Ländern werden Schreib- und Leseplattformen wie Wattpad betrieben, wo AutorInnen eigenverantwortlich Bücher produzieren und vertreiben. Entdeckungen werden zu Fernsehserien entwickelt oder zu konventionellen Verlagen weitergereicht. Der französische Verlag Hachette hat zum Beispiel eine strategische Partnerschaft mit Wattpad.

Büchereiperspektiven: Welche Trends beobachten Sie am Buchmarkt, die sich auch in der jetzigen schwierigen Situation durchsetzen können?

Rüdiger Wischenbart: Erfolgreich sind oft Initiativen, die direkt mit den Leserinnen und Lesern in einen Dialog treten: von der Finanzierung via Crowdfunding bis zum Vertrieb über Abomodell und ergänzt durch funktionsfähige, zielgrup-

Zum Weiterlesen

Buchmarkt in Deutschland

www.boersenverein.de/de/portal/Buch_und_Markt/158420

Rüdiger Wischenbart: White Paper. Business of Books 2018

New tunes for an old trade

www.buchmesse.de/service/whitepaper

Hauptverband des Österreichischen Buchhandels

www.buecher.at

pengerechte Social-Media-Angebote – eine Mischung aus gutem Handwerk und guter Technologie. Ein großartiges Fallbeispiel sind die „Good Night Stories for Rebel Girls“ (mehr dazu auf Seite 20, Anm.).

Büchereiperspektiven: Wie sehen Sie die Rolle der öffentlichen Bibliotheken vor dem Hintergrund dieser Veränderungen?

Rüdiger Wischenbart: Die Gruppe, die Büchereien erreichen, ist demografisch viel breiter aufgestellt als jene, die Buchhandlungen erreichen: junge Menschen, migrantische Bevölkerungsgruppen und viele mehr. Büchereien bewältigen die Aufgabe, eine vielfältiger gewordene Gesellschaft mit dem Thema Buch zu bedienen. Die Kundschaft des Buchhandels ist schmaler, älter, weißer – gehobener Mittelstand. Es gibt eine große Gruppe, die man gewinnen könnte. Der Buchhandel kann von den Büchereien sehr viel lernen.

IM INTERVIEW



FOTO: MARTINA PICHLER

Rüdiger Wischenbart hat 2005 Content and Consulting in Wien gegründet und ist auf den internationalen Buch- und Kulturmarkt spezialisiert. Zu den aktuellen Projekten zählen unter anderem die Programmleitung des Publishers' Forum in Berlin und der regelmäßig aktualisierte „Global E-Book Report“ über die digitale Transformation der Buchbranche. Als Journalist veröffentlichte er mehrere Bücher.

Website: www.wischenbart.com



Leitmedium Buch?

Auf der Frankfurter Buchmesse konnten sich die BesucherInnen im Oktober 2018 über strahlenden Sonnenschein freuen – dabei weht der Branche aktuell ein kalter Wind entgegen.

Weniger Menschen kaufen Bücher

Thema Nummer eins war die im Juni 2018 veröffentlichte Studie „Buchkäufer – Quo vadis?“ des Börsenvereins des deutschen Buchhandels. Demnach ist die Zahl der BuchkäuferInnen in Deutschland in den Jahren von 2013 bis 2017 um mehr als 6,4 Millionen (-17,8 Prozent) zurückgegangen. Im vergangenen Jahr kauften noch 29,6 Millionen Menschen mindestens ein Buch, das entspricht 44 Prozent der deutschen

Privatpersonen ab 10 Jahren. Die stärksten Rückgänge finden sich bei Personen zwischen 20 und 49 Jahren. In diesen Altersgruppen sanken auch die Ausgaben für Bücher, während Menschen bis 19 sowie ab 50 Jahren weiterhin stabile oder steigende Ausgaben verzeichnen. Die ARD/ZDF-Onlinestudie 2017 zeigt, dass die Altersgruppen zwischen 14 und 49 Jahren auch diejenigen sind, bei denen die Internetnutzung in den letzten Jahren am meisten zugenommen hat. Weniger KäuferInnen schlugen sich in sinkenden Absätzen nieder: 2017 wurden auf dem deutschen Publikumsmarkt 367 Millionen Bücher verkauft, 2013 waren es noch 398 Millionen.

Ein globaler Trend

Diese Studie spiegelt ein globales Problem wider: Fast alle führenden Buchmärkte auf der Welt verzeichnen laut dem White Paper „The Business of Books 2018“ Umsatzeinbußen. Nur China hebt sich von diesem internationalen Trend ab – was auch mit einem prominenten Auftritt auf der Frankfurter Buchmesse sichtbar war.

Wie mit den aktuellen Herausforderungen umzugehen sei, war Gegenstand vieler Diskussionen in Frankfurt. Auf den Podien wurde das Buch als Leitmedium



FOTO: BVO/SIMONE KREMSBERGER

Frankfurter Buchmesse 2018: Sonnenschein wider die Krisenstimmung

hinterfragt und über Konkurrenz durch andere Unterhaltungsmedien debattiert. Weniger publizieren, um der Marktüberflutung entgegenzutreten, transmediale Wege gehen, um auf Smartphones präsent zu sein, von Erfolgsmodellen wie der Video-Streamingplattform Netflix lernen und im direkten und virtuellen sozialen Kontakt LeserInnen binden waren einige Varianten, die angesprochen wurden (mehr dazu auf Seite 5).

Österreichischer Buchmarkt

Konkrete Umsatzzahlen zum österreichischen Buchmarkt sind nicht publik. Laut dem Buchhandelspanel, das im Auftrag des Hauptverbandes des Österreichischen Buchhandels durch das Marktforschungsinstitut media control ermittelt wird, verzeichnete der österreichische Buchmarkt 2017 einen Umsatzrückgang von 2,4 Prozent im Vergleich zu 2016. Aktuell beträgt der Umsatzrückgang kumuliert auf Jänner bis Oktober 2018 im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum 2017 1,2 Prozent.

Mediale Experimente

Verlage versuchen, auf neue Mediengewohnheiten einzugehen und ihre Inhalte auf Smartphones zu positionieren.

Von Simone Kremsberger

Netflix – immer wieder fiel der Name der Streamingplattform auf der Frankfurter Buchmesse als Inbegriff der medialen Konkurrenz für das bisherige Leitmedium Buch. Wie man von erfolgreichen Unterhaltungsangeboten lernen und auf welchen Wegen das Buch auf die Smartphone-Bildschirme finden kann, beschäftigt die Verlage.

Das Buch als Serie

Vom seriellen Erzählen ist etwa das Buchprojekt „Doors“ des Bestsellerautors Markus Heitz im Verlag Droemer Knauer inspiriert. Eine kostenlose „Pilotfolge“ in kurzem Buchformat wurde – unter anderem auf Musikfestivals – unter die LeserInnen gebracht, um sie zu drei alternativen Folgebänden zu verlocken. Die Bücher gibt es gedruckt oder als E-Book.

Das Buch als App

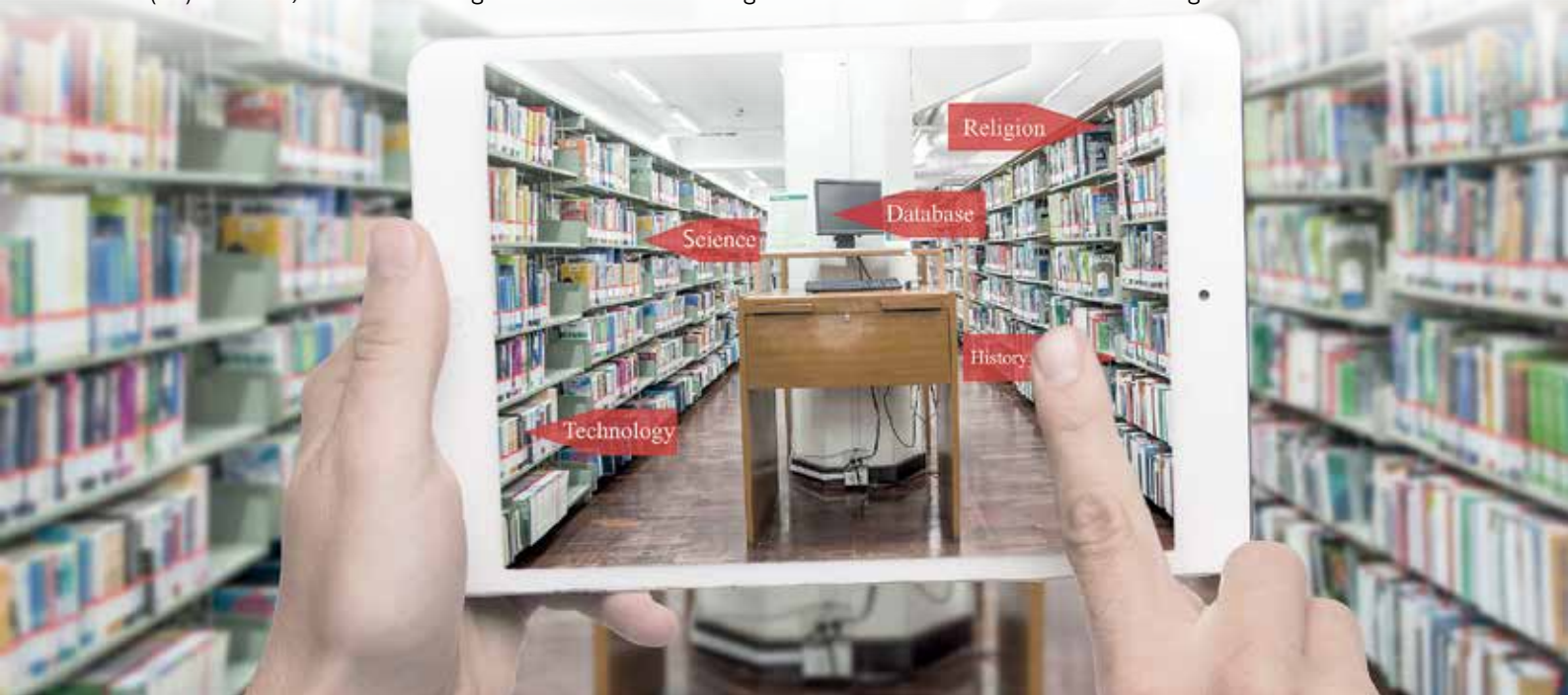
Auch innerhalb des digitalen Formats wird experimentiert. Während vor einigen Jahren noch Hoffnungen in das „Enhanced E-Book“, ein durch digitale Späße angereichertes E-Book, gesetzt wurde, ist heute nicht mehr die Rede davon. Innovative Start-ups und große Konzerne versuchen sich aber immer öfter im Bereich der „Augmented Reality (AR)“, der erweiterten Realität. Im Gegensatz zu einem „Virtual Reality (VR)“-Erlebnis, wofür Ausrüstung wie eine 3-D-Brille benötigt

wird, ist für AR nur ein Smartphone vonnöten – und das hat fast jede/r in der Tasche. So kann eine App ein Buch ergänzen oder ersetzen, was vor allem im Fachbereich Bildung großes Potenzial hat.

Im Publikumsbereich bieten verschiedene Kinderbuchverlage Apps zum Buch. Die interaktive Kinderbuch-App „Tigerbooks“ mehrerer deutschsprachiger Verlage ist auch in der Onleihe der Firma divibib verfügbar. Ein internationales Beispiel ist die kürzlich gelaunchte App „Bookful“, die in Frankfurt vorgestellt wurde. Titel von Penguin Random House wie Beatrix Potters „Peter Rabbit“ wurden interaktiv umgesetzt. „Bücher für Kinder zum Leben zu erwecken ist eine wunderbare Möglichkeit, sie für Bücher so zu begeistern wie für Fernsehen oder für Apps. Bücher sind magisch, und wir wollen Kindern helfen, das zu entdecken und zu erleben“, sagt CEO Benny Arbel. „Wir glauben, dass AR-Bücher der Schlüsselweg sind, um traditionelle Kinderbücher mit dem digitalen Zeitalter zu verbinden.“

Zurück zum Papier

Bei allen Experimenten kam man in Diskussionen in Frankfurt dennoch immer wieder zurück zum Papier: ExpertInnen von Deutschland bis Asien betonten die Bedeutung der frühen Leseförderung – und die beginnt nicht mit dem Tablet, sondern im vertrauten Kreis mit dem gedruckten Buch.



Selfmade-Literatur

Die Verkaufszahlen ziehen an, die Qualität steigt. Im Selfpublishing veröffentlichte E-Books und Printbücher sind immer öfter auch für Buchhandlungen und öffentliche Bibliotheken interessant.

Von Silke Rabus

Die Zeiten ändern sich. Noch vor wenigen Jahren wurden Bücher, die über sogenannte Selfpublishing-Dienstleister publiziert wurden, kaum ernst genommen. Mittlerweile erreichen besonders E-Books Verkaufszahlen, von denen klassische Verlage nur träumen können. „Vor allem Genreliteratur wie Krimis, Fantasy, Science-Fiction oder Romance setzt sich gut um“, weiß Thorsten Simon, Pressesprecher der Selfpublishing-Plattform Books on Demand (BoD). Aber auch Belletristik, Ratgeber, Erfahrungsberichte oder Sach- und Fachbücher sind ein Thema: „Dazu kommen Nischen- und Trendthemen wie veganes Kochen mit dem Thermomix.“

Veröffentlicht werden die oft niedrigpreisigen Titel auf einer der zahlreichen Selfpublishing-Plattformen wie Amazon Kindle Direct Publishing, BoD, epubli, Tolino Media oder tredition. Dass diese bei Bedarf auch Korrekturen, Lektorat, Grafik und Pressearbeit anbieten, trägt viel zur Professionalisierung bei. „Die Qualität der Bücher ist enorm gestiegen“, bestätigt Thorsten Simon. Seit 2015 haben AutorInnen mit dem deutschen Selfpublisher-Verband zudem eine eigene Vertretung. „Im Moment bewegt sich sehr viel“, erklärt deren erste Vorsitzende Vera Nentwich. „Natürlich will ich nicht verhehlen, dass es auch die eine oder andere Skepsis gibt, aber die bröckelt mehr und mehr.“ Die Präsenz im Buchhandel nimmt jedenfalls zu, wie eine aktuelle Umfrage von buchreport und BoD zeigt. Bereits 53 Prozent der deutschen Buchhandlungen führen selbstverlegte Bücher im Sortiment, weitere elf Prozent hatten solche schon einmal im Programm.

Akzeptanz steigt

Die wachsende Akzeptanz zeigt sich auch darin, dass immer mehr „hybride AutorInnen“ ebenso auf Selfpublishing-Plattformen wie in klassischen Verlagen publizieren. Das aus Oberösterreich stammende Thriller-Erfolgsduo B. C. Schiller verkaufte auf diese Weise bereits weit mehr als eine Million Bücher – vor allem als E-Book, aber auch im Printformat. „Es gibt viele Schriftsteller, die in beiden Welten zu Hause sind“, so BoD-Pressesprecher Thorsten Simon.

Zugleich bauen die Verlage ihre „E-Only-Bereiche“ aus und setzen hierbei verstärkt auf Selfpublisher. Das Carlsen-Fantasy-Label „Dark Diamonds“, Piper Digital oder Rowohlt arbeiten etwa mit der zur Holzbrinck-Gruppe gehörenden Plattform Neobooks zusammen. Der Selfpublishing-Dienstleister TwentySix ist dagegen eine Kooperation von BoD und der Verlagsgruppe Random House. Das Ziel ist in allen Fällen das gleiche: Unbekannte Talente sollen entdeckt und neue Lesergruppen erschlossen werden, auch für die klassischen Verlage.

„Bei uns veröffentlichen nicht nur mehr als 40.000 Autoren, sondern wir sind als Print-on-Demand-Dienstleister auch für über 2.500 Verlage tätig“, ergänzt BoD-Pressesprecher Thorsten Simon. Zurzeit digitalisiert BoD die Backlist von Suhrkamp, sodass der Verlag mittlerweile über 1.500 Titel wieder verfügbar machen konnte. Die Vorteile des Print-on-Demand – also einer zentralen Serviceleistung

FOTOS: BOD – BOOKS ON DEMAND



der Selfpublishing-Anbieter – liegen auf der Hand: Bücher werden nur auf Bestellung gedruckt, es fallen keine Lagerkosten an, die Auflage ist nie vergriffen und kann ständig aktualisiert werden.

Wie kommt das Buch in die Bibliothek?

Hochwertige Selfpublishing-Titel zu entdecken, ist für Bibliotheken und Buchhandlungen allerdings nicht unbedingt leicht. Die Vermarktung läuft nämlich in der Regel über die AutorInnen selbst. Vor allem online muss die Leserschaft gepflegt und eine eigene Fangemeinde über Blogs, Newsletter, Instagram, YouTube, Facebook oder eine Website erst aufgebaut werden. Ohne Community, gute Kontakte zur Buchbloggerszene oder eine kluge Marketingstrategie gehen die Bücher meist unter.

Zwar sind viele Titel als E-Book oder gedrucktes Buch über die Buchhandelskataloge oder Barsortimente zu finden, aber man muss schon genau wissen, wonach man sucht. Viele AutorInnen nehmen daher selbst Kontakt zu Buchhandlungen oder Bibliotheken auf. „Vor allem regionale Literatur ist für diese interessant“, weiß BoD-Pressesprecher Thorsten Simon.

Orientierung geben zudem Auszeichnungen. Bereits zum zweiten Mal haben MVB und Selfpublisher-Verband auf der

Mehr Informationen

Die Self-Publisher-Bibel: www.selfpublisherbibel.de

Indie-Publishing: www.indie-publishing.de

Selfpublisher-Verband: www.selfpublisher-verband.de

Für Schreibprojekte in der Bibliothek:

Das schön gestaltete Kreativbuch inspiriert Jugendliche wie VermittlerInnen mit Schreibaufgaben, Erzähltipps und Autoreninterviews.



Katarina Kuick, Ylva Karlsson

Schreib! Schreib! Schreib!

Die kreative Textwerkstatt

Beltz & Gelberg 2018

Ab 14 Jahren

Frankfurter Buchmesse 2018
den Deutschen Selfpublishing-

Preis vergeben. Der Hauptpreis ging an Monika Pfundmeier für ihren historischen Roman „Löwenblut“. Zum vierten Mal würdigte wiederum Amazon Werke von AutorInnen, die über die Plattform Kindle Direct Publishing publizieren. Mit dem Kindle Storyteller Award 2018 ehrte man die Familiensaga „Die Gräser im Wind“ von Ella Zeiss.

Schreibwettbewerbe wie jener von Tolino Media und Carlsen für das Genre „Young Adults“ geben jungen Schreibenden eine weitere Chance, auf dem Buchmarkt sichtbar zu werden. Dazu kommen zahlreiche Bestsellerlisten – von Tolino Media über tredition, epubli bis hin zu BoD – und natürlich die Amazon-Verkaufscharts. Empfehlungslisten wie der von buchreport herausgegebene Indie-Katalog oder der Newsletter „LastMinute“ des deutschen Barsortimenters Libri helfen ebenfalls weiter. „Wir geben Bibliothekaren gerne Tipps“, erklärt außerdem Vera Nentwich vom Selfpublisher-Verband.

Natürlich können öffentliche Bibliotheken die Vorteile von Selfpublishing auch selbst nutzen. Wieso nicht bei einem der zahlreichen Anbieter einen Band zum Bibliotheksjubiläum drucken lassen oder ein Schreib- oder Ausstellungsprojekt in Buchform veröffentlichen? Einen Versuch ist es allemal wert.



Der große Selfpublishing-Bereich auf der Frankfurter Buchmesse stieß auf reges Interesse



.....
Silke Rabus ist Journalistin, Literaturkritikerin, Lektorin und Biografin.
Website: www.rabus.at

Romankunst aus Österreich



FOTOS: KO BACKPACK/SHUTTERSTOCK.COM (L.), BVÖ/SIMONE KREMSBERGER

Die österreichische Romanproduktion lädt zum Entdecken ein

Große Romane und neue Stimmen: Ein kleiner Rundgang durch die aktuelle österreichische Produktion.

Von Alexander Kluy

Die Finger der linken Hand deuten auf die Zeilen eines aufgeschlagenen Buches, während die rechte Hand aus einem Buch in samtenem Rokoko-Kostüm kommt. Und ein Buch hält. Aus dem eine weitere rechte Hand ragt. Die ein Buch hält. Aus dem eine weitere Hand vorsticht. Die ein Buch hält.

Diese Darstellung des englischen Illustrators Jonathan Wolstenholme erblickt man auf dem Schutzumschlag eines Monster-Buches. Es stammt vom schottischen Literaturhistoriker und Verlagsleiter Michael Schmidt, erschien vor vier Jahren und trägt den schlichten Titel „The Novel“. Zu deutsch: „Der Roman“. In diesem Band behandelt Schmidt, auch Redakteur einer Lyrikzeitschrift, sieben Roman-Jahrhunderte. Auf 1.172 Seiten.

Ich und die Welt

An diesen Umfang kommt nicht einmal der ehrgeizigste österreichische Monster-Roman der letzten Jahre heran. Dafür besteht „Am Weltenrand sitzen die Menschen und lachen“ von Philipp Weiss (Suhrkamp) aus fünf in Sprache, Form und Design unterschiedlichen Büchern, von Journal

über Graphic Novel bis Protokoll. Dieses enzyklopädische Total-Buch behandelt Ich und Welt, Ordnung und Zerfall, Schönheit und Zukunft, Herkunft und Ferne, ist Rollenprosa und Zeitquerschnitt. Die fünf Bände lassen sich in beliebiger Reihenfolge lesen. Weiss erhielt für seinen Roman bereits zwei Preise. Nominiert für den Österreichischen Buchpreis wurde er allerdings nicht.

Diesen gewann nach den ersten beiden Jahrgängen, aus denen jeweils die Favoritinnen – Friederike Mayröcker und Eva Menasse – siegreich hervorgingen, Daniel Wissner für seinen Roman „Königin der Berge“ (Jung und Jung). Die Hauptfigur Robert Turin ist körperlich eingeschränkt, da er seit 20 Jahren an Multipler Sklerose erkrankt ist, mit Mitte vierzig seit Längerem in einem Heim wohnt und im Rollstuhl sitzt. Turin ist weder zur Gänze ein Ekel und Zyniker noch überwältigend sympathisch. Mit sprachlicher Virtuosität rührt dieses raffiniert komplexe Buch durchaus an Tabus.

Recht unterschiedlich waren die neben Wissner nominierten Bände, die sich, zeitgemäß variiert, heimischen Literaturströmungen zuordnen lassen: politisch unterfüttertem Erzählen, Grotteske, Geschichten aus der Ferne und im



Fall von Josef Winklers „Laß dich heimgeigen, Vater, oder Den Tod ins Herz mir schreibe“ Heimat-respektive Anti-Heimat-Literatur. Ganz anders als Winklers furiose Anklage ist Marie Gamillscheg und ihr Debütpreisgewinner „Alles was glänzt“ (Luchterhand) über Leben und Emotionen in einem vom Untergang bedrohten Dorf. Der im November verstorbene Autor Gerhard Jäger erzählt in „All die Nacht über uns“ (Picus) von einem Soldaten an der Grenze, der „auf der Suche nach Schatten im Finsternen, auf der Suche nach dem, was hier nicht sein darf“ in die dunkle Nacht schaut. Dienst auf seinem Wachturm schiebend, überschreiten seine Gedanken alle Grenzen. Milena Michiko Flašar siedelt ihren Roman „Herr

Katō spielt Familie“ (Klaus Wagenbach) in Japan an und legt eine subtile Studie über Vergänglichkeit und das Verschwinden der Träume vor. Heinrich Steinfest offeriert mit „Die Büglerin“ (Piper), was sein Publikum von ihm erwartet, groteske Ereignisse, stilistisch Absurdes und Abseitiges.

Erweiterungen und Travestien

Auch andere arrivierte SchriftstellerInnen erweitern ihr Œuvre. Michael Köhlmeier legt mit „Bruder und Schwester Lenobel“ (Hanser) neuerlich ein weitgespanntes Fabulier-Panorama vor. Peter Henisch hantiert wieder mit Fakten und Fiktionen in „Siebeneinhalb Leben“ (Deuticke). Wolf Haas reflektiert in „Junger Mann“ (Hoffmann und Campe) mittels Sprache die Pubertät. Ein Gegenstück dazu ist Didi Drobnas „Als die Kirche den Fluß überquerte“ (Piper), in der die junge Autorin aus der Perspektive eines männlichen Teenagers eine auseinanderfallende Familie, Erwachsenwerden und Krankheit schildert.

Sprachlich barock-postmodern kehrt die gebürtige Bludenzerin Verena Roßbacher mit „Ich war Diener im Hause Hobbs“ (Kiepenheuer & Witsch), einer Art Schlüsselroman, nach Vorarlberg zurück. Verbal wie emotional viel hitziger ist Isabella Feimers „Monster“ (Limbus). Schon der erste Satz scheint kein Ende zu nehmen, nimmt immer

Österreichische Literaturpreise

Mehr zu den Preisbüchern der Saison finden Sie auf den Folgeseiten.

wieder Anlauf, überwindet Komma nach Komma, Absatz nach Absatz und windet sich schließlich über drei Seiten hinweg. Mit drei Worten endet diese grammatikalische Serpentinonstruktion: „keine ungeklärten Fragen“. Um dann um nichts anderes zu kreisen als um Fragen und fehlende Antworten. Wege, Zugänge, Lösungen, vor allem Auflösungen jeder Art verweigert dieser radikale Text.

Wolfgang Popp nimmt sich in „Die Ahnungslosen“ (Edition Atelier) das Paarungsverhalten geschlechtsreifer Großstädter vor, Bernhard Strobel in „Im Vorgarten der Palme“ (Droschl) die Psyche eines männlichen Untergehers und Marjana Gaponenko inszeniert in „Der Dorfgescheite“ (C. H. Beck) ein gegenwartsabgewandtes Rätselspiel um ein seltenes Buch, einen Toten und Gefühle.

Welthaltiger ist da Iris Wolfs „So tun, als ob es regnet“ (Otto Müller) über 100 Jahre mittelosteuropäische Familiengeschichte. Für dieses Buch wurde ihr der Alpha-Literaturpreis zugesprochen. In der Endauswahl war mit „Chikago“ (Picus) von Theodora Bauer ein weiterer zeit-historischer Roman, der Auswanderung und (burgenländische) Geschichte zum Thema hat. Petra Piuks „Toni und Moni“ (Kremayr & Scheriau), auch auf der Alpha-Shortlist, travestiert das Genre des Heimatromans.

„In Zeiten wie unseren“, setzt Jürgen Bauers „Ein guter Mensch“ (Septime) ein, „hast du drei Möglichkeiten. Du kannst schreien, abhauen oder in die Hände spucken und mitanpacken.“ Man kann aber auch in „schreien“ einen Buchstaben einschmuggeln, ein „b“ etwa. Und einen Roman anfangen. Vielleicht mit der Aufzählung, die der Wahlwiener Wolf Wondratschek für seinen jüngsten in Wien spielenden Roman „Selbstbild mit russischem Klavier“ (Ullstein) wählte: „Im Kaffeehaus. Alle Tische besetzt. Alle Witze erzählt.“ Aber, ach, noch längst nicht alle Romane gelesen.

.....
Alexander Kluy ist Autor und Literaturkritiker.



Daniel Wisser freut sich über den Österreichischen Buchpreis 2018

FOTO: BKA/ANDY WENZEL

Österreichischer Buchpreis

Der Österreichische Buchpreis 2018 ging an Daniel Wisser für „Königin der Berge“, der Debütpreis an Marie Gamillscheg für „Alles was glänzt“. Am 5. November 2018 fand die Preisverleihung im Wiener Kasino am Schwarzenbergplatz statt.

Daniel Wisser wurde für seinen Roman „Königin der Berge“ (Jung und Jung) mit dem Österreichischen Buchpreis 2018 ausgezeichnet. „Königin der Berge“ ist der poetische Titel von Daniel Wissers Roman, doch für Herrn Turin ist das nur der Codename für seine Krankheit: Multiple Sklerose. Er ist im Pflegeheim, seit Jahren an den Rollstuhl gefesselt und sehnt sich nach Sterbehilfe. Doch so einfach ist es nicht, das Leben hat immer noch etwas zu bieten. Robert Turin ist reflektiert und zynisch, erfindet originelle Gedankenspiele, fantasiert Dialoge mit seinem toten Kater und konsumiert reichlich Alkohol. Zugleich scheint er ein ziemliches Ekel zu sein. Daniel Wisser lässt seine Figur reden und leuchtet dabei ihre Abgründe aus. Mit erzähltechnischer Raffinesse und eminenter Vitalität hat das Buch die Jury vollkommen überzeugt. In der Gratwanderung zwischen todtraurigem Thema und fulminantem Sprachwitz wird es hinter dem Rücken der Figur zu einem Plädoyer für das Leben“, begründete die Jury.

Für die Shortlist waren weiters Milena Michiko Flašar mit „Herr Katö spielt Familie“ (Klaus Wagenbach), Gerhard Jäger mit „All die Nacht über uns“ (Picus), Heinrich Steinfest mit „Die Büglerin“ (Piper) und Josef Winkler mit „Laß dich heimgeigen, Vater, oder Den Tod ins Herz mir schreibe“ (Suhrkamp) nominiert.

Der Debütpreis ging an Marie Gamillscheg für den Titel „Alles was glänzt“ (Luchterhand), laut Jury die „Fallstudie

Über den Preis

Der Österreichische Buchpreis wird vom Bundeskanzleramt der Republik Österreich, dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels und der Arbeiterkammer Wien ausgerichtet.

Der Österreichische Buchpreis ist mit 20.000 Euro und der Debütpreis mit 10.000 Euro dotiert, die Titel der Shortlists mit jeweils 2.500 Euro.

Die Jury 2018 setzte sich aus Bernhard Fetz (Österreichisches Literaturarchiv), Konstanze Fliedl (Universität Wien), Jens Jessen (ZEIT), Evelyne Polt-Heinzl (Literaturhaus Wien) und Bettina Wagner (Buchhandlung Seeseiten) zusammen.

Mehr Informationen: <http://oesterreichischer-buchpreis.at>

eines sterbenden Dorfes“. „Marie Gamillscheg wählt eine Handvoll Figuren, deren Schicksal sie abwechselnd erzählt. Die Figuren sind aber auch ihrerseits wache Beobachter, die schon aus der Art, wie Menschen sich bewegen oder sprechen, vieles herauslesen. Besonders begeistert hat sich die Jury an der Fähigkeit der Autorin, allein schon durch kleine sprachliche Schräglagen ihre Figuren zu charakterisieren“, heißt es in der Begründung.

Für die Shortlist zum Debütpreis waren außerdem Ljuba Arnautović mit „Im Verborgenen“ (Picus) und David Fuchs mit „Bevor wir verschwinden“ (Haymon) nominiert.

Literaturpreis Alpha

Der Alpha 2018 ging an Iris Wolff für ihren Roman „So tun, als ob es regnet“. Der Literaturpreis von Casinos Austria und Büchereien Wien wurde am 23. Oktober 2018 zum 9. Mal vergeben.

Die deutsche Autorin Iris Wolff wurde für ihren Mehr- generationenroman „So tun, als ob es regnet“ (Otto Müller) bei der Literaturgala im Wiener Studio 44 ausgezeichnet. Weiters standen Theodora Bauer („Chicago“, Picus) und Petra Piuk („Toni und Moni“, Kremayr & Scheriau) im Finale.

In Iris Wolffs Roman geht es um Themen, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts – dem zeitlichen Ausgangspunkt der Geschichte – genauso gültig sind wie heute: „So tun, als ob es regnet“ ist eine ganz wunderbare Geschichte über das seltsam spannungsvolle Verhältnis zwischen Heimat und Freiheit, das vor allem Menschen gut kennen, die auf ihren persönlichen Landkarten weite Strecken zurücklegen. Es ist kein Buch, das Pflöcke einschlägt. Es hinterlässt Spuren im Sand wie ein Kind, das über den Strand läuft. Beides kann man sehr mögen“, so der Juryvorsitzende Paulus Hochgatterer.

Über den Preis

Der von den Casinos Austria in Kooperation mit den Büchereien Wien vergebene Literaturpreis Alpha ist mit 10.000 Euro dotiert.

Die Alpha-Fachjury setzte sich neben Paulus Hochgatterer aus der „Profil“-Literaturjournalistin Karin Cerny, dem Musiker und Autor Ernst Molden und Christian Jahl, dem Leiter der Hauptbücherei Wien und Vorstandsvorsitzenden des Büchereiverbandes Österreichs, zusammen.

Die Preisträgerin Iris Wolff, die BibliothekarInnen auch als Eröffnungsrednerin des Internationalen Bibliothekskongresses 2018 in Graz bekannt ist, wird im Rahmen des Fortbildungsangebotes des Büchereiverbandes Österreichs Workshops zur Literaturvermittlung abhalten und ihr Buch vorstellen (mehr dazu auf Seite 50).



Alpha-Preisträgerin Iris Wolff bei der Lesung

#WasKannLiteratur?

Zehn österreichische Häuser der Literatur fragen in einem gemeinsamen Projekt danach, was Literatur kann. Manfred Müller, Geschäftsführer der Österreichischen Gesellschaft für Literatur, gibt Antwort darauf.

Interview: Simone Kreamsberger

Büchereiperspektiven: Was ist das Ziel des Projekts #WasKannLiteratur?

Manfred Müller: In einer Zeit, in der immer wieder von den Problemen der Buchbranche die Rede ist, möchten wir als österreichische Häuser der Literatur das Augenmerk nicht auf mediale Themen oder Krisen richten, sondern auf die Literatur selbst. Die Frage „Was kann Literatur?“ ist zeitlos und immer gleich aktuell. Und sie ist, auch wenn man sie sich nicht täglich stellt, eine Grundlage dafür, dass wir überhaupt weiterlesen. In unserem Verständnis ist sie zumindest dreifach zu verstehen: Sie fragt danach, was Literatur bewirken soll – bis hin zur Utopie –, was sie bewirken kann – mit allen Grenzen, die es vielleicht gibt –, und was sie tatsächlich bewirkt – im Kleinen, Privaten, wie im Großen, also in Gesellschaft und Politik.

Wir haben die Frage allen gestellt, die mit Literatur in Berührung kommen: Lesenden und Schreibenden, der Buchbranche, der Literaturkritik und -wissenschaft. Über flächendeckende Inserate und die großangelegte Postkartenaktion haben wir versucht, weit über die Gruppe unseres Stammpublikums hinaus Stimmen einzuholen.

Büchereiperspektiven: Welche Aktualität hat diese Frage auf gesellschaftspolitischer Ebene?

Manfred Müller: Es geht darum, den Platz für Literatur im öffentlichen Leben zu benennen. Das entscheidet letztlich darüber, welche Rolle die Freiräume, die Literatur schafft, spielen können. Literatur ist immer da und immer aktuell, sie mischt sich zu jeder Zeit ein. Sie redet drein, kommentiert, und sie schafft Bilder, Räume und Ausdrucksmöglichkeiten, die politische Veränderungen ebenso befördern wie, auch im negativen Sinn, zum Machterhalt beitragen können. Literatur prägt unsere Sicht auf die Welt in schwer vorstellbarem Ausmaß. Rückblickend sieht man das auch an unseren Vorstellungen und Bildern von historischen Ereignissen, Abläufen, Personen: Viele davon sind mittels Literatur überliefert.

Mehr Informationen

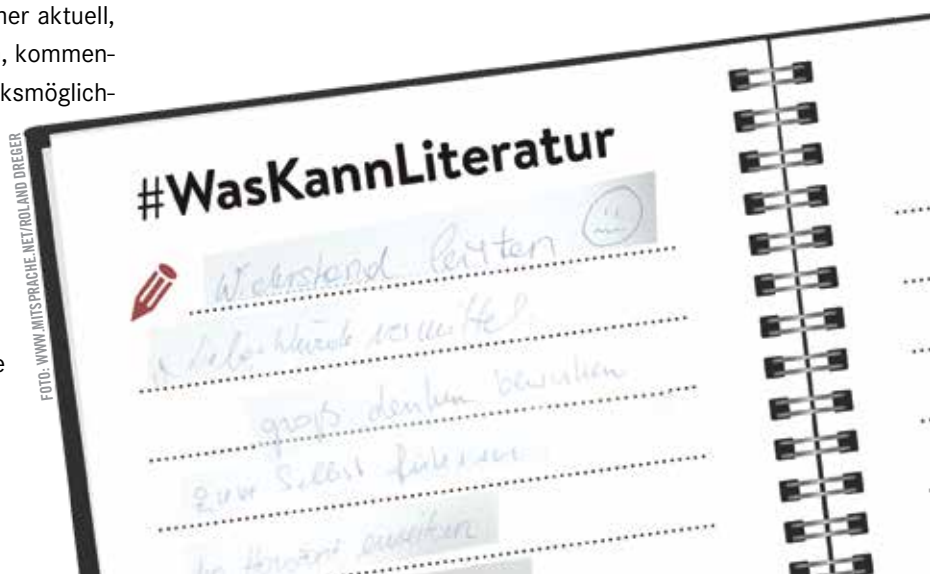
mitSprache ist ein freier Zusammenschluss der österreichischen Häuser der Literatur. 2018 wurde das Projekt #WasKannLiteratur durchgeführt: www.mit-sprache.net

Büchereiperspektiven: Welche Rückmeldungen haben Sie auf Ihre Aktion erhalten?

Manfred Müller: Es gab sehr unterschiedliche Rückmeldungen, die per Postkarte, auf unserer Website oder über Einwurfboxen abgegeben wurden. Es gibt viele Antworten, die sich auf die Rolle, die Literatur für die Lesenden persönlich, also quasi im Kleinen spielt, beziehen, und ebenso viele, die die gesellschaftspolitische Bedeutung von Literatur betonen oder fordern. Ihr Potenzial im Hinblick auf die Förderung von Empathie und interkulturellem Verständnis wurde ebenso hervorgehoben wie ihre wichtige Rolle im Spracherwerb oder in der politischen Bildung. Und zahlreiche Personen trauen Literatur schlicht „alles“ zu.

Büchereiperspektiven: Wie beantworten Sie persönlich die Frage, was Literatur kann?

Manfred Müller: Literatur zeigt mir Dinge, die ich noch nicht kenne, sie verschafft mir Freiräume, bringt mich zum Nachdenken, sie begeistert, erstaunt und verstört mich.





Zusammen sind wir

effizienter.

Vom Wissen anderer profitieren, Erfahrungen austauschen, einander unterstützen, um Großes zu schaffen. Bibliotheken, die gemeinsam handeln, sind effizienter.

Die **OCLC WorldShare®-Plattform** und das gewaltige Potenzial von **WorldCat®**, der größten bibliografischen Datenbank der Welt, geben Ihnen eine sichere Basis für Ihren Erfolg.

Und übrigens! OCLC lädt alle Mitgliedsbibliotheken und Interessierte schon heute zur Internationalen Bibliotheks-Konferenz ein.

Infos und Anmeldung unter: oc.lc/EMEARC19



Zusammen. Wissen. Teilen.



In den letzten Jahren kamen immer mehr österreichische Jugendromane auf den Markt

Jugendbuch in Bestform

Nach einer längeren Flaute erscheinen seit ein paar Jahren vermehrt österreichische Jugendromane hoher literarischer Qualität. Ein Überblick über ausgewählte Erscheinungen der letzten Jahre.

Von Katharina Portugal

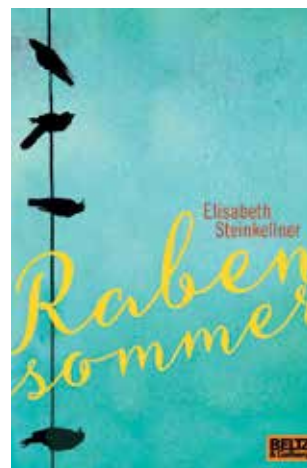
Über viele Jahre hinweg hat sich im Jugendbuchsektor in Österreich nicht viel getan – erst seit etwa 2015 erscheinen vermehrt auch österreichische Jugendromane. So gibt es seit 2016 jedes Jahr ein Gewinnerbuch beim Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis mit einer Altersempfehlung ab 14 Jahren.

Auch bei den Einreichungen zu „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ zeichnet sich dieser Trend ab. Während für den Preis 2015 nur zwei Bücher ab 13 Jahren eingereicht wurden, waren es 2017 bereits sieben und für 2019 neun Jugendbuch-Einreichungen.

Abwechslungsreich und vielfältig

Thematisch wie auch sprachlich werden im österreichischen Jugendbuch verschiedenste Facetten geboten. Kathrin Steinberger lässt sich in „Manchmal dreht das Leben einfach um“ (Jungbrunnen) auf die Skaterszene ein,

während sie die Geschichte der hochbegabten Ali erzählt, die sich in den Skater-Nachbarn Kevin verliebt. In Sarah Orlovskýs „Ich #wasimmerdasauchheißenmag“ (Tyrolia) versucht sich die 15-jährige Protagonistin Nono selbst



zu finden. Erzählt wird dies collageartig mit Versätzen aus Tagebucheinträgen, Lexikonartikeln, Listen oder eben Hashtags. Auch Elisabeth Steinkellner arbeitet in „Rabensommer“ (Beltz & Gelberg) mit Listen. Zum Beispiel zeigt sie den jeweils aktuellen psychischen Zustand ihrer Figur anhand variierender Einkaufslisten. („Brot, Butter, Milch, Käse“ – nicht so gut. Je mehr Dinge es auf die Liste schaffen, desto besser geht es ihr.) Sie erzählt episodenhaft von der Zeit nach der Schule, von gebrochenen Herzen und Neuanfängen: mithilfe von Songtexten, Briefen, Kurznachrichten.

Die neuen Jugendbücher nehmen ihre Zielgruppe dabei nicht in Schutz, sie erzählen aufrichtig von schwierigen Themen. Etwa wenn Julya Rabinowich in „Dazwischen: Ich“ (Hanser) die 15-jährige Madina ins Zentrum stellt, deren Familie vor dem Krieg nach Deutschland geflohen ist und gemeinsam versucht, Fuß zu fassen. Rabinowich gelingt eine authentisch erzählte Geschichte über das Erwachsenwerden, Freundschaft und Migration. In Gabi Kreslehners „PaulaPaulTom ans Meer“ (Tyrolia) wird Behinderung thematisiert, indem die Protagonistin Paula ihren geistig beeinträchtigten Bruder alleine aus dem Heim abholen und nach Hause bringen soll. Der Roman ist aber kein „Problem-buch“, das bloß dieses eine Thema abhandelt. Vielmehr ist es eine vielschichtige Erzählung, ein Roadtrip-Buch, eine Liebesgeschichte und mehr.

Auch der Bereich Mystery oder Thriller findet Einzug in österreichische Jugendbücher. Irgard Kramer erzählt in „Am Ende der Welt traf ich Noah“ (Loewe) von Marlene, die in einer geheimnisvollen, von der Zivilisation weit abgelegenen Villa landet. Dort lebt auch Noah, der blind ist und

vermeintlich vor der Außenwelt geschützt werden muss, zusammen mit einer Nonne, einem Gärtner und einem Koch. Noah überredet sie, mit ihm zu fliehen – ein Roman voller Spannung inklusive unerwarteter Wendung am Ende.

Jugendliteratur nicht nur für Jugendliche

Die meisten erwähnten Romane wurden in ausgewiesenen Kinder- und Jugendbuchverlagen publiziert. Es gibt aber auch Titel wie das bei Hanser verlegte „Dazwischen: Ich“, die nicht explizit als Jugendbuch deklariert werden. Es sind Werke, die jugendliche Lebenswelten in den Fokus stellen und aus deren Perspektive erzählen. Häufig wird dabei von „Coming-of-Age-Roman“ oder Adoleszenzroman, früher auch Entwicklungsroman, gesprochen. Es geht um die Erfahrungen eines Kindes, das sich zum Erwachsenen entwickelt.

Didi Drobnas „Als die Kirche den Fluss überquerte“ (Piper) ist ein aktuelles Beispiel für einen Coming-of-Age-Roman. Er erzählt vom gerade 20 Jahre alt gewordenen Daniel, dessen Eltern beschließen sich zu trennen. Daniel scheint sehr verloren, egal, wie sehr er versucht, dagegen anzukämpfen. Ein Schicksal, das auch der Protagonist im aktuellen Wolf-Haas-Roman „Junger Mann“ (Hoffmann und Campe) teilt, der sich mit seinen 13 Jahren in einer Abmagerungskur sowie seiner Liebe zu Ela verrennt. Beide AutorInnen nehmen ihre Protagonisten ernst, Humor wie Tragik finden gleichermaßen Platz. In Kirstin Breitenfellners „Bevor die Welt unterging“ (Picus) kann man das Erwachsenwerden der Protagonistin Judith in den 1980er-Jahren miterleben. Ihr Heranwachsen ist gezeichnet von Bedrohungen wie dem Kalten Krieg, Tschernobyl oder dem Sterben der Wälder, während die Jugendlichen hin- und hergerissen sind zwischen politischen Aktivismus und dem Wunsch einer normalen Jugend.

Jugendgeschichten wie diese werden – gesteuert durch Verlagsmarketing – vermehrt generationenübergreifend gelesen.

Die aktuellen österreichischen Jugendbücher zeigen thematischen wie sprachlichen Facettenreichtum, sie sind unpädagogisch und literarisch anspruchsvoll. Das österreichische Jugendbuch hat in den letzten Jahren seine Bestform erreicht – sowohl in Quantität als auch in Qualität.

.....
Katharina Portugal ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und stv. Chefredakteurin der Büchereiperspektiven.

Aktuelle Jugendbücher aus Österreich überzeugen mit Qualität und Vielfalt





Im Gastland-Pavillon auf der Frankfurter Buchmesse gab es die Schrift, Literatur und Kultur Georgiens zu entdecken

Georgische Literatur im Aufbruch

Georgien, das Gastland der Frankfurter Buchmesse 2018, ist bis heute von den Folgen der Sowjetherrschaft und des Zerfalls der UdSSR geprägt. Eine neue Autorengeneration lädt zur Erkundung einer Kultur zwischen Tradition und Aufbruch.

Von Jana Volkmann

Bislang kannte man hierzulande wohl vor allem eine georgische Autorin: Nino Haratischwili. Mit dem Familienepos „Das achte Leben (für Brilka)“ hat die in Tiflis geborene, in Hamburg lebende Schriftstellerin 2014 für Furore gesorgt. Heuer stand ihr neuer Roman „Die Katze und der General“ (Frankfurter Verlagsanstalt) auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises. Thematisch umkreist sie darin den ersten Tschetschenienkrieg und erzählt eine so persönliche wie universelle Geschichte von Schuld und Sühne. Im Mittelpunkt stehen ein ehemaliger russischer Militär und eine georgische Schauspielerinnen. Haratischwili war außerdem Festrednerin bei der Eröffnung der Frankfurter Buchmesse.

Von dem gefeierten Gastlandauftritt Georgiens bleibt eine ungebrochen große Begeisterung für die Literatur des Landes, in dem so vieles in Bewegung ist. Als Teil der Sowjetunion war Georgien unfrei; nach ihrem Zerfall in den frühen 1990er-Jahren kam es zu wirtschaftlichen und sozialen Kri-

sen. Oft ist von einer „verlorenen Generation“ die Rede. Und heute? Georgien ist auf der Schwelle zwischen Tradition – besonders die Orthodoxe Kirche hat seit Ende der Sowjetunion einiges getan, das Machtvakuum zu füllen – und Aufbruch. Nachdem es im Mai 2018 Polizeirazzien in einem Technoclub in Tiflis gegeben hatte, wurde vor dem Parlament tanzend protestiert. Ein Akt der Befreiung, allen Repressionen zum Trotz. Frei und lebendig zeigt sich auch die junge georgische Literatur.

Abarbeiten an der Geschichte

Die Filmemacherin und Autorin Nana Ekvimishvili siedelt ihren Roman „Das Birnenfeld“ (Suhrkamp) in den 1990er-Jahren an, als die Sowjetunion zerfiel und das unabhängige Georgien von Bürgerkriegen und Armut erschüttert wurde. Schauplatz ist – nach realem Vorbild – ein Heim für „debile“ Kinder. Wer als geistig behindert gebrandmarkt wird, wird je nach Bedarf entschieden. Im Heim herrschen brutale Struk-

turen. Die Kinder sind grausam, die Erzieher wirken daneben eher teilnahmslos. Einzig Hauptfigur Lela bringt Hoffnung in diese Umgebung, und auch so etwas wie Menschlichkeit. Ihre Freundschaft zu dem Jungen Irakli ist gelebte Utopie: die Aussicht, dass ein anderes Leben möglich ist. Um das zu erreichen, nimmt Lela viel in Kauf.

Homosexualität ist in Georgien seit dem Jahr 2000 legal. Diskriminierungen gegen Schwule und Lesben, auch gewalttätige Übergriffe, sind jedoch noch immer trauriger Alltag. Das Thema Homophobie steht auch im Mittelpunkt einiger georgischer Neuerscheinungen – etwa in dem vielschichtigen Roman „Farben der Nacht“ (Rowohlt) von Davit Gabunia. Die Hauptfigur Surab ist arbeitslos, sein Selbstwert im Keller. Als er beginnt, im Haus gegenüber einen jungen Mann und seinen einflussreichen Liebhaber zu beobachten, wird er mit seinen eigenen Abgründen konfrontiert. Irgendwann greift Surab zur Kamera und fotografiert die beiden. Immer unwichtiger wird, was sich vor der Tür abspielt: Der umstrittene Milliardär Iwanischwili will ins Parlament, auf den Straßen von Tiflis wird der Sturz des Systems gefordert. Surab aber zieht es immerzu ans Fenster. Er wird schließlich Zeuge einer Tragödie, die ihm selbst gelegen kommt. Der Autor zeigt vor den Kulissen einer Stadt im Aufruhr, wie schwer es ist, ein Leben ohne Widersprüche zu führen.

Neue Rollenbilder und Lebensentwürfe

Auch in den Kurzgeschichten von Zura Abashidze geht es um die Kluft zwischen traditionellen Rollen und dem Verlan-

gen danach, frei zu leben – und zu lieben, wen man will. Die Titelstory in „Wie tötet man Billy Elliot?“ (Größenwahn Verlag) handelt von Luka, einem so schönen wie verletzlichen jungen Mann, der zu viel erlebt hat: eine Zeit in Amerika, eine Zeit im Jugendknast, Drogen, Gewalt. Alle himmeln ihn an, nicht nur Menschen – Billy Elliot ist Lukas Hund und sein „Vertrauter“. Allerdings ist Billy Elliot todkrank und Luka muss eine schwere Entscheidung treffen. Zum Glück ist er nicht allein. Abashidze erzählt zugewandt von gescheiterten Figuren, dabei blitzt immer wieder ein besonderer Humor auf.

Die in Berlin lebende Lunona Guruli hat mit „Wenn es nur Licht gäbe, bevor es dunkel wird“ (btb) einen Band mit autobiografisch geprägten Erzählungen veröffentlicht. Sie verdichtet darin kompromisslos die Auswirkungen einer gewalttätigen, patriarchalen Gesellschaft auf die weiblichen Hauptfiguren. Licht ist in den mal derben, mal märchenhaft grausamen Texten tatsächlich rar. Hin und wieder aber schimmert es durch, genau dann, wenn wir Lesenden uns gerade an die Finsternis gewöhnt haben.

Guruli ist nicht nur Autorin, sie übersetzt auch aus dem Georgischen ins Deutsche. So etwa den Erzählungsband „Gärtnern im Kriegsgebiet“ (Dagyeli) von Tamri Fkhakadze. In der titelgebenden Geschichte geht es um zwei grundverschiedene Brüder. Als eine schwere Krankheit die georgischen Ärzte an den Rand ihrer Möglichkeiten bringt, möchte Zaliko sich in den USA behandeln lassen. Wenn es nach seinem Bruder Robinzon ginge, wäre die gute Luft im Heimatdorf Medizin genug. Doch der Krieg steht schon vor der Tür. Als Zaliko geht, verbündet Robinzon sich mit den Nachbarn, die ebenfalls geblieben sind: „Gibt es etwas zu verteidigen? Wir werden es bis zuletzt verteidigen!“ Während sich das Kriegsgebiet ausweitet, schrumpft sein Garten auf symbolische Größe – und wird zu einem Zentrum des Widerstandes. Fernab von jeder Heimatideologie entwirft Tamri Fkhakadze ein Panorama verschiedener Lebensentwürfe im postsowjetischen Georgien.

Die jungen georgischen AutorInnen bestechen durch ihre aufrichtige Haltung, oft auch durch einen unvergleichlichen Humor. Ihre Bücher sind facettenreich, eigensinnig und überbordend an Ideen. So mächtig wie ein Tanz, der einer Revolte vorausgeht.

.....
Jana Volkmann lebt als Autorin und Journalistin in Wien. 2018 hat sie den georgisch-deutschen Literaturwettbewerb PenMarathon gewonnen.



Zeitalter der Dystopien

Dystopische Romane liegen im Trend. Sie spielen oft nur wenige Jahre in unserer Zukunft, bedienen sich bei Motiven aus Vergangenheit und Gegenwart und halten unserer Gesellschaft einen Zerrspiegel vor. Hat die Realität die Fiktion bereits überholt?

Von Christina Pfeiffer-Ulm

Am 21. Januar 2017, einen Tag nach der Vereidigung von Donald Trump als Präsident der USA, fand der Women's March in Washington, D.C. statt, bei dem 700.000 Menschen für Frauen- und Menschenrechte demonstrierten. Unter ihnen war auch Margaret Atwood, Kanadas bekannteste und erfolgreichste Autorin, deren Roman „Der Report der Magd“ (Piper) bereits 1985 erschien und nun – neben George Orwell – auch aufgrund der erfolgreichen Serienadaptionierung auf den Bestsellerlisten zu finden

ist. Einige Demonstrantinnen verkleideten sich als Mägde aus dem Buch und viele zum Protest hochgehaltene Schilder nahmen darauf Bezug: „Macht Margaret Atwood wieder zur Fiktion!“ oder „Der Report der Magd ist keine Gebrauchsanweisung!“. Ein Roman als politisches Statement also.

Macht und Geschlecht

In ihrer düsteren Zukunftsvision skizziert Margaret Atwood die totalitäre Republik Gilead auf dem Gebiet der heutigen USA, in der die wenigen fruchtbaren Frauen ihrer Rechte beraubt und als Mägde gehalten werden – ihr einziger Zweck ist das Gebären von Kindern. Die Magd Desfred ist die starke weibliche Erzählstimme und zeigt, wie schmal der Grat zwischen Demokratie und Dystopie (übersetzt: der schlechte Ort) sein kann. In der Presse wurde „Der Report

In den USA demonstrieren Frauen in Kostümen aus „Handmaid's Tale“, der Serienadaption von Atwoods „Report der Magd“, für ihre Rechte



der Magd“ deshalb als „Kultbuch der Bewegung gegen Trump“ gehandelt und auch in den Kontext anderer Diskurse wie #metoo gestellt – geht es doch um (sexuelle) Übergriffe unter Abhängigkeitsverhältnissen.

In dieser Tradition sehen sich aktuell viele AutorInnen und literarisieren Geschlechterverhältnisse in einer nahen Zukunft: In Christina Dalchers „Vox“ (Fischer) dürfen Frauen nicht mehr als hundert Wörter am Tag sprechen; in Karen Duves „Macht“ (Galiani Berlin) hingegen regieren sie 2031 eine beinahe zerstörte Welt. Auch Naomi Alderman dreht in „Die Gabe“ (Heyne) die herrschende Ordnung um und ermächtigt die Frauen ihrer zukünftigen Welt, Stromstöße mit bloßer Hand zu verteilen. Konsequenterweise entsteht so kein pazifistisches Matriarchat, sondern eine literarische Vision gewaltvoller Machtausübung. In Kritiken war zu lesen, „Die Gabe“ sei gar keine Dystopie, sondern ein durch und durch realistischer Roman, der nur das abbilde, was es bereits gäbe – mit vertauschten Rollen. Solche Geschlechterfragen mögen ein dankbares und häufig genutztes Thema aktueller Zukunftsromane sein, letztlich verweisen sie aber doch auf die größere Dimension universaler Unterdrückung.

Alles schon mal da gewesen

Bei der Lektüre aktueller literarischer Dystopien wird unsere Gesellschaft nicht verlassen, sondern nur ein wenig vorge-spult. Dementsprechend scheinen die Schauplätze, aber auch die Missstände dystopischer Kulturen oft vertraut. „Meine Regeln für ‚Der Report der Magd‘ waren einfach: Ich würde in diesem Buch nichts verwenden, was die Menschheit nicht schon irgendwo und irgendwann getan hat oder wofür sie nicht schon die Werkzeuge hatte“, so Margaret Atwood. Das lässt sich auch auf andere Romane übertragen, die in naher Zukunft spielen: Vieles kommt uns verdächtig bekannt vor. In Max Annas „Finsterwalde“ (Rowohlt) werden „unnütze Ausländer“ anderer Hautfarbe in Gettos isoliert und abgeschoben. Doron Rabinovici nutzt in „Die Außerirdischen“ (Suhrkamp) einen extraterrestrischen Einmarsch, um altbekannten Gräueltaten einen neuen Anlass zu geben: Die Aliens – die „Heilsbringer“ – fordern freiwillige Menschenopfer. Und der Holocaust 2.0 wird zum Medienspektakel.

Was wäre, wenn?

Vom Begriff der Dystopie entfernt sich Margaret Atwood insofern, als dass sie den Diskurs um den Begriff der „speculative fiction“ bereichert: Eine Literatur des „Was wäre,

wenn?“, die auserzählt, was theoretisch möglich ist. Diese sachte Verschiebung der Realität lässt entsprechende Romane brandaktuell und zeitlos zugleich erscheinen. Sie treffen mit ihren schrecklichen Visionen den jeweiligen Zeitgeist und aktualisieren sich immer wieder neu.

Zahlreiche gegenwärtige Romane benennen unsere Ängste und bieten Katharsis. In ihnen gerät die Demokratie schnell ins Wanken. Der Franzose Michel Houellebecq erzählt in „Unterwerfung“ (Dumont) von der Machtübernahme einer extremen islamischen Partei, Juli Zeh in „Leere Herzen“ (Luchterhand) vom Sieg der extremen Rechten, der „Besorgten-Bürger-Bewegung“ im Jahre 2025. Die Figuren Britta und Babak profitieren ganz pragmatisch von den neuen Zeiten: Ihre Agentur vermittelt SelbstmordattentäterInnen an verschiedenste Bewegungen – links oder rechts. Juli Zeh erzählt so von einer Zeit, in der manche zu viele Prinzipien haben und andere zu wenig. Und klagt uns damit direkt an. Ihrem Roman ist ein treffender Satz vorangestellt: „Da. So seid ihr.“ Literatur wird zur Ermahnung.

Ungebrochene Faszination

Trotz düsterer Visionen bleibt unsere Zukunft naturgemäß ungewiss. Themen unserer Gegenwart wie Klimawandel, Terroranschläge oder Populismus können aber bestimmte Schlüsse auf die weitere Geschichte zulassen. Literatur, die diese konkretisiert, erfreut sich ungebrochener Popularität. Und berührt eine zutiefst menschliche Neugier: Quo vadis, Menschheit?

Vielleicht erfüllt sie dabei auch eine didaktische Funktion: Sie zeigt, was alles verloren gehen kann, sie rüttelt auf und mahnt, wachsam zu bleiben. „Der Report der Magd“ liefert dazu einen entsprechend pessimistischen Gedanken: „Diejenigen, die glauben können, dass solche Geschichten nur Geschichten sind, haben bessere Chancen.“ Umso optimistischer macht ein Blick auf den Buchmarkt: Solange literarische Zukunftsvisionen gelesen werden, solange scheint uns die Zukunft zu interessieren.

.....

Christina Pfeiffer-Ulm ist Germanistin, Lehrerin an einer AHS in Niederösterreich, Redaktionsmitglied der Fachzeitschrift „1000 und 1 Buch“ und im Beirat für Kinder- und Jugendliteratur des Bundeskanzleramtes Österreich.

Heldinnen neu entdeckt

100 Jahre Frauenwahlrecht werden in Österreich gefeiert – und Gleichstellung ist nach wie vor keine Realität. Geschlechterfragen werden weltweit scharf debattiert. Eine fruchtbare Zeit für die Wiederentdeckung starker Frauen, wie sie derzeit im Kinder- und Jugendbuch ebenso wie in der Erwachsenenliteratur boomt.

Von Simone Kreamsberger

„An alle rebellischen Mädchen dieser Welt: Träumt größer. Zielt höher. Kämpft entschlossener. Und im Zweifelsfall merkt euch: Ihr habt recht.“

Diese anspornende Botschaft leitet den Band „Good Night Stories for Rebel Girls. 100 außergewöhnliche Frauen“ (Hanser) ein, der eine besondere Erfolgsgeschichte auf dem internationalen Buchmarkt geschrieben hat. Er wurde in über 40 Sprachen übersetzt, drei Millionen Exemplare wurden verkauft.

Frauenbiografien als Vorbilder

Begonnen hat alles mit einer Idee des aus Italien stammenden, in Los Angeles lebenden Herausgeberinnenduos Francesca Cavallo und Elena Favilli: Sie vermissten weibliche Vorbilder für Mädchen in der Literatur und beschlossen, Geschichten aus dem realen Leben zu sammeln. Ihre Crowdfunding-Initiative stieß auf große Resonanz und so konnten sie ihr Projekt realisieren: 100 Frauenbiografien von Ada Lovelace bis Zaha Hadid, quer durch Nationen, Zeiten und Disziplinen, kindgerecht vorgestellt auf jeweils einer Textseite samt Lebensdaten und griffigem Zitat und einer ganzseitigen Illustration. Ein weiterer Band ist bereits erschienen – voll mit Biografien von Frauen, die

von Leserinnen des ersten Bandes vorgeschlagen wurden. Eine Welle von ähnlichen Büchern ist seither auf den Markt geflutet, darunter einige Nachahmprojekte, aber auch spannende eigenständige Werke, die der Zeitgeist unabhängig davon entstehen lassen hat.

Perlen sind etwa die Comicbiografien der französischen Künstlerin Pénélope Bagieu, die sie vorab in der Zeitung „Le Monde“ und mittlerweile in Buchform, bei Reprodukt in zwei Bänden unter dem Titel „Unerschrocken“, veröffentlicht hat. Das Comicformat gibt ihr die Freiheit, die Geschichten episodenhaft und humorvoll zu erzählen. Die Panels werden jeweils von einer großflächigen Illustration auf einer Doppelseite abgeschlossen. In Band 1 begegnen uns Frauen wie die Tänzerin und Widerstandskämpferin Josephine Baker oder die finnische Mumins-Schöpferin Tove Jansson, in Band 2 lernen wir die afghanische Rapperin Sonita Alizadeh oder die Pionierin des Investigativjournalismus Nellie Bly kennen. Große Empfehlung für Jugendliche und Erwachsene – natürlich beider Geschlechter.

Geschlechter und Geschichte(n)

Interessant und für eine jugendliche Zielgruppe gedacht ist „How to be a Girl“ von Julia Korbik, erschienen bei Gabriel. Hier werden nicht „nur“ ausgewählte Heldinnen vorgestellt,



die Autorin bietet Hintergrundinformationen als eine Art feministischen Antwortkatalog. Geschlechteridentitäten, Körperbilder, historisches und politisches Bewusstsein werden abgehandelt – ideal etwa für ältere Jugendliche, die sich mit diesen Themen näher auseinandersetzen möchten.

Ähnlich aufgebaut wie die „Rebel Girls“, aber für jugendliche und erwachsene LeserInnen und mit Fokus auf den deutschsprachigen Raum präsentiert sich der Band „100 Frauen und 100 Jahre Frauenwahlrecht“, erschienen bei Jacoby & Stuart. Auch hier liegt ein Internetprojekt zugrunde: Auf Instagram wurden Frauenbiografien gesammelt, bevor das Buchprojekt realisiert wurde. Hier wird weibliche Emanzipationsgeschichte anschaulich gemacht, alle vorgestellten Frauen kommen aus Deutschland, Österreich (darunter Christine Nöstlinger und Elfriede Jelinek) und der Schweiz. Schön ist, dass die Illustratorinnen ihre Wahl begründen und den lexikonartigen Einträgen somit eine persönliche Interpretation hinzufügen.

Ein Trend am Buchmarkt

Unter den Neuerscheinungen finden sich viele Bände im Fahrwasser der „Rebel Girls“. Ars Edition hat etwa „Power Women“ im Angebot. Die Vielschreiberin Kay Woodward hat Frauenbiografien gesammelt und auch hier illustrierten verschiedene Künstlerinnen. Eine Besonderheit ist das leider oberflächlich ausgefallene Feature „Was würde ... tun?“, in dem ein heutiges Schülerinnenproblem aus der Warte der jeweiligen Persona beantwortet wird. So würde Kleopatra egal sein, was die anderen zu ihren Klamotten sagen, und Katharina die Große eine nervige WhatsApp-Gruppe verlassen.

Der mvg-Verlag bietet unter anderem die Sammlung „Furchtlose Frauen, die nach den Sternen greifen“, in

der Rachel Ignatofsky Wissenschaftlerinnen porträtiert. Eine durchaus anregende Sammlung, deren Umsetzung aber nicht besonders leserfreundlich geraten ist. Auf den zwar ansprechenden Doppelseiten ist zu viel Text zu klein gesetzt, die Sprache ist von Fremdwörtern gespickt. So wird es Jugendlichen erschwert, spannende Frauenleben zu entdecken.

Für Mädchen, Buben und alle

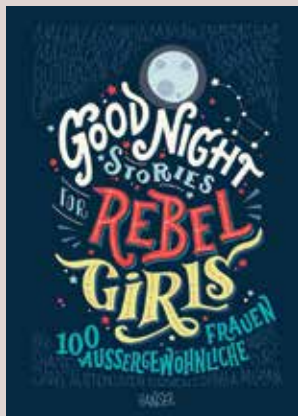
Als feministischer Impuls hat der Trend begonnen, mittlerweile sind frauenbiografische Sammlungen mitten am Markt angekommen. Als Konsequenz wurde von den Verlagen die Zielgruppe der Buben als vielversprechende Lücke erkannt. Mit merkwürdigen Auswüchsen wie dem Band „Für Jungs, die anders sein wollen. 50 außergewöhnliche Männer, die die Welt verändert haben“ (mvg). Auf Rapper Eminem folgt Franz von Assisi und von Goethe erfährt man: „In seiner Freizeit chillt der kleine Johann nicht“. In den banalen Illustrationen ebenso wie in der erzählerischen Haltung ist man von den feministischen Vorbildern weit entfernt.

Besser macht das eindeutig der junge britische Autor Ben Brooks, dessen Männerbiografiensammlung „Stories for Boys Who Dare to be Different – Vom Mut, anders zu sein“ bei Loewe erschienen ist. Mit frischen Texten und charismatischen Illustrationen werden nicht in Imitation von, sondern in Referenz zu den „Rebel Girls“ männliche Vorbilder vorgestellt, ohne in Schablonen zu verfallen. Ein Band mit Geschichten für alle Kinder, also ohne Geschlechterfokussierung, wird folgen.

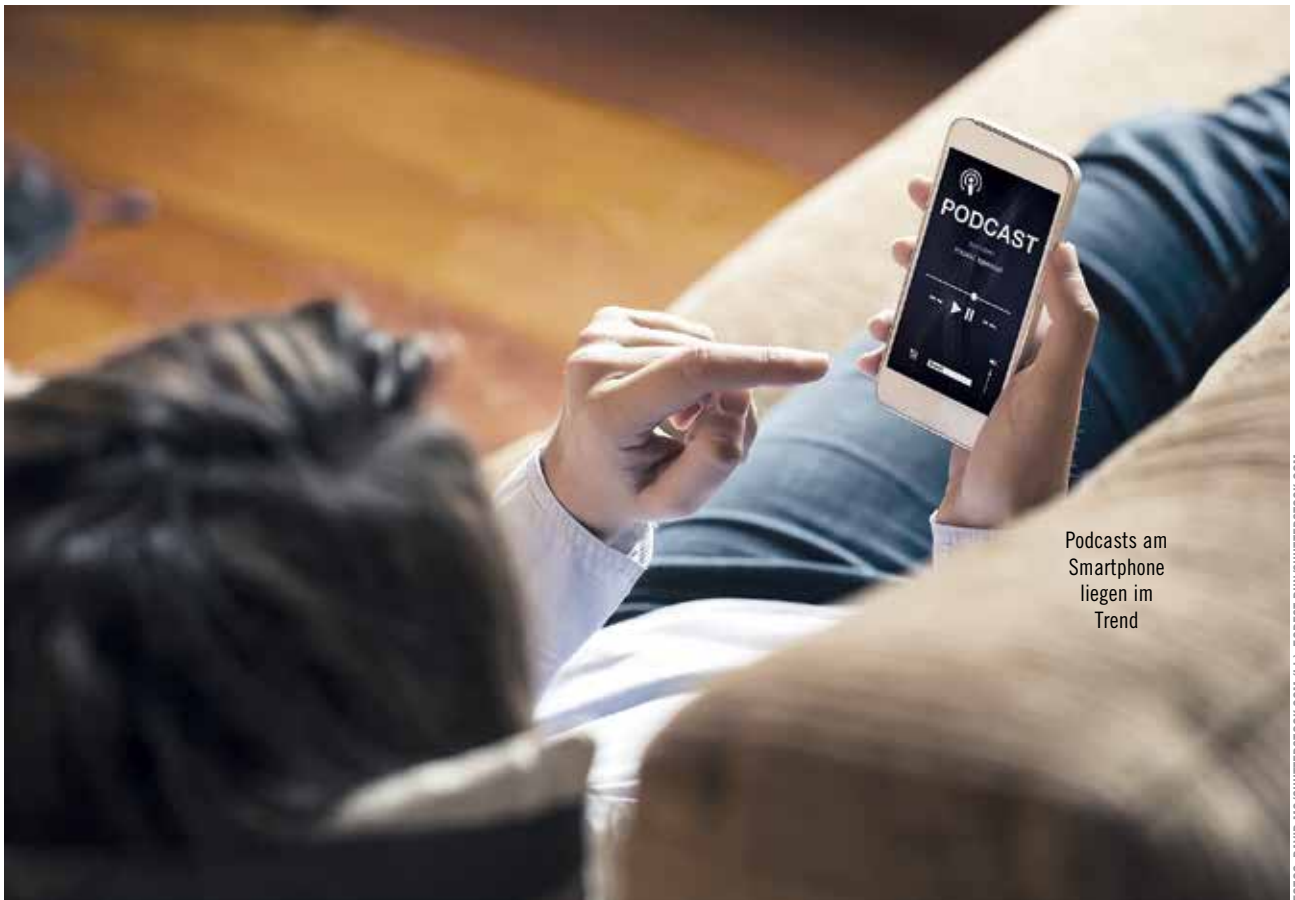
Der nächste Trend scheinen schließlich Einzelbiografien für Kinder zu sein, wie sie bereits von mehreren Verlagen angeboten werden. Und auch Suhrkamp startet im Frühjahr 2019 mit Kinderbüchern: In der Reihe „Little People, Big Dreams“ werden Lebensgeschichten besonderer Frauen von Frida Kahlo bis Rosa Parks erscheinen. Diese findet man übrigens in vielen der genannten Bände. Und das ist doch etwas Gutes: Noch nie war es so einfach, Heldinnen zu entdecken.

.....

Simone Kreamsberger ist Mitarbeiterin des Bucherverbandes Österreichs und Chefredakteurin der *Büchereiperspektiven* sowie Redaktionsmitglied der Fachzeitschrift „1000 und 1 Buch“.



Vorbilder gesucht? Die aktuelle Produktion bietet viel Auswahl an Sammelbiografien spannender Frauen (und mittlerweile auch Männer)



Podcasts am Smartphone liegen im Trend

FOTOS: DAVID M/G/SHUTTERSTOCK.COM (L.), FOREST RUN/SHUTTERSTOCK.COM

Hören hat Zukunft

Podcasts erleben derzeit einen wahren Boom. Wie sind Bücher und Bibliotheken in dem Audiomedium vertreten und was macht seinen Reiz aus?

Von Anna Zschokke

Es gibt sie seit den 1990er-Jahren. Aber so richtig starten sie erst in den letzten Jahren durch: Podcasts. Im englischsprachigen Mainstream angekommen sind Podcasts 2014 mit „Serial“ von Sarah Koenig. Die Journalistin untersuchte in der ersten Staffel einen Mordfall. Bis September 2018 wurden die ersten zwei Staffeln 340 Millionen Mal abgerufen – ein Weltrekord. Und im deutschen Sprachraum? Laut einer Studie der ARD-nahen Firma AS&S hörten im Juni und Juli 2017 bereits 10 Millionen Menschen in Deutschland einmal in der Woche einen Podcast.

Individuelles Programm

Podcasts, das sind Audio- oder Videodateien, die über das Internet bezogen werden können – mit WLAN und Smartphone überall. So wie Blogs bieten Podcasts die Möglich-

keit, eigene Inhalte zu produzieren und sie einer größeren Allgemeinheit frei zugänglich zu machen. Die Verteilung und das Abonnement von Podcasts funktioniert via iTunes oder über Apps. Auf Smartphones erscheinen bei der Google-Suche nach einem Podcast die letzten Folgen und sind sofort anhörbar. Nicht so ideal, aber im deutschen Sprachraum noch weit verbreitet, ist die Abrufbarkeit von Podcasts auf jeweils eigenen Websites – und nur dort. Aber potenziell können HörerInnen überall und zu jeder Zeit so viel Information und Unterhaltung zu ihren Interessensgebieten konsumieren, wie es das Angebot hergibt. Anders als im Radio bestimmen die HörerInnen selbst das Programm und die Abfolge, können Pausen einlegen, einzelne Folgen oder Staffeln immer wieder hören und werden sofort informiert, wenn eine neue Folge erscheint.



Zum Reinhören

Podcast-Anbieter:

Büchereien Wien: www.buechereien.wien.at/de/programm/podcasts

Stadtbibliothek Stuttgart: www1.stuttgart.de/stadtbibliothek/podcast

Deutschlandfunk, Literatur: www.deutschlandfunk.de/literatur.1496.de.html

Ö1: <https://oe1.orf.at/podcast>

Bastei Lübbe, Bücher!: www.luebbe.de/luebbe-audio/luebbe-audio-podcast/id_6394079

The New Yorker: www.newyorker.com/podcast

Bibliotheken zum Hören

Wie in bisher jedem anderen Medium haben auch Bücher und Bibliotheken ihren Weg in die Podcast-Welt gefunden. So führt der Podcast „Stimmen der Bibliothek“ hinter die Kulissen der Staatsbibliothek zu Berlin. Oft werden Podcasts genutzt, um Veranstaltungen wie Lesungen und Diskussionen im Nachhinein zur Verfügung zu stellen. So machen es die Büchereien Wien und die Stadtbibliothek Stuttgart, die zusätzlich eine reich bestückte Rubrik namens „Literatur zum Hören“ anbietet. Die Zweigstelle Zirkusgasse der Büchereien Wien geht darüber hinaus: Sie kooperiert mit der Schulbibliothek einer nahegelegenen AHS und unterstützt die SchülerInnen bei der Produktion von Podcasts.

Verlage und Zeitschriften

Verlage nutzen Podcasts, um ihre Publikationen bekannt zu machen. Der Macmillan-Verlag bietet unter „Quick and Dirty Tips“ zehn Podcasts, die Bücher zu populären Themen vorstellen. Im deutschen Sprachraum bietet der Bastei Lübbe Verlag mit „Bücher!“ und „Kinderbücher!“ Podcasts mit laufend neuen Folgen an, mit Einblicken in das Verlagsgeschäft, Interviews, Lesungen und manchmal ganzen Hörbüchern. Auch Zeitungen und Zeitschriften nutzen das Medium. International renommiert ist der „Fiction Podcast“ des „New Yorker“, in dem AutorInnen Texte von KollegInnen vorlesen und mit Redakteurin Deborah Treisman darüber sprechen. Als Pendant gibt es den „Poetry Podcast“ und noch drei weitere magazineigene Podcasts.

Radio goes Podcast

Zahlreiche Literatursendungen verschiedener deutscher und schweizerischer Radiosender sind via App auf dem Smartphone oder auf ihren Websites anzuhören. Der

Deutschlandfunk bietet fünf verschiedene Buch-Podcasts an. Im längsten Format „Bücher für junge Leser“ werden nicht nur monatlich sieben Bücher vorgestellt, es werden auch Interviews mit IllustratorInnen geführt, Klassiker besprochen, es gibt Sendungen zur Literatur einzelner Länder und thematische Schwerpunkte wie Tierbücher. Die Sendung „52 beste Bücher“ des Schweizer Radios SRF Kultur bietet neben über 100 Folgen von rund 40 Minuten ebenso viele Kompaktfolgen von etwa zehn Minuten Laufzeit an. „Leporello“ und „Kultur aktuell“ von Ö1 lassen sich als Podcasts abonnieren und können bis eine Woche nach Erscheinen angehört werden.

Lust auf Machen

Dem Literaturbetrieb widmen sich die „Literaturagenten“ von radioeins oder der Podcast von literaturcafe.de. Dieser richtet sich an LeserInnen wie auch AutorInnen und beleuchtet das Verlagsgeschäft aus verschiedenen Perspektiven. Auch viele BücherliebhaberInnen betreiben private Podcasts. Auf kurze Buchbesprechungen und ein Genre konzentriert sich die „Krimikiste“. Ein Filmexperte, eine BuchliebhaberIn und ein Generalist widmen sich als „Das Literatur Trio“ Film- und Buchbesprechungen, Lust auf Comics macht der „Comicklatsch“. Bei deutschsprachigen Buch- und Literaturpodcasts gibt es noch Potenzial – und somit Platz für und Hoffnung auf weitere Formate. Denn eine Wirkung hat dieses Medium ganz klar: Hören macht Lust auf Machen.

.....
Anna Zschokke hat mindestens 3 Podcastideen, ist ehrenamtliche Vorleserin und arbeitet immer wieder als Bibliothekarin.

Neue Wege zum Lesen



Es wird weiterhin gelesen – aber anders, hält Sabine Uehlein von der Stiftung Lesen dem verbreiteten Kulturpessimismus entgegen. Im Interview schildert sie, wie wichtig frühe Leseförderung ist und wo man ansetzen kann, um LeserInnen zu bewahren und zurückzugewinnen.

Interview: Simone Kreamsberger

Büchereiperspektiven: Die jüngsten Schlagzeilen rund um Buchmarkt und Lesen waren düster: Weniger Menschen kaufen Bücher, viele Kinder erreichen notwendige Lesekompetenzen nicht. Wird tatsächlich weniger gelesen?

Sabine Uehlein: Entgegen vieler Annahmen halten es fast 85 Prozent der Erwachsenen in Deutschland für ebenso wichtig oder noch wichtiger als vor 20 Jahren, gut lesen zu können – das haben wir gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) untersucht. Allerdings sehen wir bei den Altersgruppen Unterschiede. Menschen unter 30 lesen vor allem digital: E-Mails, Kurznachrichten, Blog- und Social-Media-Beiträge. Menschen über 60 Jahren bevorzugen gedruckte Medien wie Zeitungen, Zeitschriften und Bücher. Aus unserer Sicht weist dieser Befund nicht auf eine Krise des Lesens, sondern auf eine Veränderung hin: Junge Menschen lesen – aber anders. Besorgniserregend ist jedoch, dass schon seit langem fast drei Millionen junge Menschen unter 18 Jahren sprachlich nicht ausreichend gefördert werden oder Probleme beim Lesen haben. Viele von ihnen sind die funktionalen AnalphabetInnen von morgen.

Büchereiperspektiven: In welchem Bereich und bei welchen Zielgruppen sehen Sie derzeit den größten Bedarf in der Leseförderung?

Sabine Uehlein: Wir arbeiten eng mit Kindertagesstätten und Schulen zusammen, was uns eine breite Ansprache von Kindern und Jugendlichen ermöglicht. Der Grundstein für das Interesse an Geschichten, die Konzentrationsfähigkeit und die Freude am Lesenlernen wird jedoch in den Familien gelegt. Kindern, denen von klein auf vorgelesen wird, fällt der Einstieg ins selbstständige Lesen später leichter. Sie empfinden den Lernprozess als unproblematischer und haben meist bessere Noten als Kinder mit geringer Vorleseerfahrung. Unsere Aufgabe ist es daher, Familien mit Babys und Kleinkindern von Anfang an zu erreichen – noch bevor die institutionelle Förderung greift.

Büchereiperspektiven: Auf welche Zugänge zur Leseförderung setzen Sie aktuell in den Programmen der Stiftung Lesen?

Sabine Uehlein: Wir müssen die Menschen in ihrem Alltag erreichen und ihnen Angebote machen, die zu ihrem Leben passen. So haben wir gemeinsam mit der Deutsche Bahn

Stiftung den digitalen Vorleeservice „einfach vorlesen!“ entwickelt. Jede Woche erhalten Eltern auf www.einfach-vorlesen.de drei kostenfreie Vorlesegeschichten für Kinder ab 3, 5 und 7 Jahren. Weitere Aktionen sind unsere Buchgeschenke für SchülerInnen am Welttag des Buches und der bundesweite Vorlesetag. Beide Kampagnen setzen im ganzen Land ein Zeichen: für die Bedeutung des regelmäßigen (Vor-)Lesens und die Dringlichkeit, die gesamte Gesellschaft dafür zu mobilisieren.

Büchereiperspektiven: Welche Rolle können Bibliotheken einnehmen, um LeserInnen zu bewahren und zu gewinnen?

Sabine Uehlein: Bibliotheken sind unersetzliche Partner und Mitstreiter für die Leseförderung. Ihre Bestände – ob gedruckt oder digital – sind für alle zugänglich, ihre Veranstaltungen für Groß und Klein erreichen die Menschen vor Ort. Besonders in strukturschwachen Regionen oder sozial benachteiligten Stadtteilen bieten Bibliotheken oft den einzigen Zugang zu Büchern. Diese Strukturen müssen gestärkt und dürfen nicht in Frage gestellt werden. Darüber hinaus sind auch die Angebote jenseits der Bibliothekswände ungemein wichtig. Durch Kooperationen mit Betreuungseinrichtungen, Schulen, Erstaufnahmeeinrichtungen, Jugendhäusern und Familienzentren können auch diejenigen Menschen erreicht werden, die Bibliotheken von sich aus nicht aufsuchen.

Büchereiperspektiven: Betrachten Sie digitale Medien und Unterhaltungsangebote als Konkurrenz zum Buch?

Sabine Uehlein: Die Stiftung Lesen setzt auf nahezu alle verfügbaren Vehikel, um junge Menschen fürs Lesen zu begeistern. Dazu gehören neben Büchern, Zeitungen und Zeitschriften auch Apps und Virtual-Reality-Angebote. Zum einen verlangen soziale Medien von ihren NutzerInnen, dass sie lesen können. Kommunikation per Tweet, Posting oder Nachricht ist größtenteils textbasiert und schließt diejenigen aus, die über keine oder geringe Lesekompetenz verfügen. Das Bedürfnis, Teil einer digitalen Community zu sein, steigert die Lesemotivation: Unsere Umfrage mit dem BMBF zeigt, dass ein Drittel der Menschen unter 30 durch die Digitalisierung heute mehr liest als früher.

Zum anderen verleiten digitale Formate auch zum vertieften Lesen. In unseren Programmen dienen sie als Ausgangspunkt, um sich mit einem Thema auseinanderzusetzen. Eine virtuelle Reise zum Mond wirft beispielsweise Fragen auf, die eine App nicht erschöpfend beantworten kann. An dieser

Stelle kommt das Lesen ins Spiel: Bücher, Lexikoneinträge und Zeitschriftenartikel – egal ob gedruckt oder digital – vergrößern die Neugier junger Menschen.

Büchereiperspektiven: Wie wichtig ist das physische Buch für LeseanfängerInnen?

Sabine Uehlein: Das gedruckte Buch hat nach wie vor einen herausragenden Platz in all unseren Angeboten. Gerade bei kleinen Kindern ist die Haptik entscheidend: Fühl-, Knister- und Raschelbücher bedienen ihr Bedürfnis, die Umwelt tastend zu erkunden. Auch bei SchulanfängerInnen sehen wir eine große Affinität zu gedruckten Medien. Die Möglichkeiten, zu blättern und den Text in Einheiten zu unterteilen, auf die Buchseiten zu schreiben und den Buchumfang zu erkennen, erleichtern das Lesenlernen. Hinzu kommt, dass längst nicht alle Kinder in der Grundschule ein mobiles Endgerät besitzen. Das Buch bietet gerade für diese Altersgruppe die besten Voraussetzungen, um lesen zu lernen.

Büchereiperspektiven: Wie sehen Sie die Zukunft des Lesens?

Sabine Uehlein: Das Lesen ist ein integraler Bestandteil unserer Gesellschaft. Ausbildung und Beruf sind ohne Lesen ebenso wenig denkbar wie die Bewältigung des Alltags und die Pflege sozialer Kontakte. Nichtsdestotrotz erhält jedes fünfte Kind nicht die Förderung, die es braucht, um später gut lesen zu können. Die IGLU-, Pisa- und Leo-Studien zeigen, was passiert, wenn wir diese Kinder nicht schon in ihren ersten Lebensjahren erreichen. Gemeinsam mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft müssen wir neue Wege finden, um sie für das Lesen zu gewinnen und auf ein selbstbestimmtes Leben vorzubereiten.

IM INTERVIEW



Sabine Uehlein gestaltet und verantwortet als Programmgeschäftsführerin die inhaltlichen Angebote der Stiftung Lesen für unterschiedliche Zielgruppen.

Mehr unter: www.stiftunglesen.de



Petra Piuk im Blog, Christine Nöstlinger in der Leselounge

FOTOS: WWW.DETAILSINN.AT, BVÖ/ANDREAS LOCHMATTER

Angebote zur Literaturvermittlung

Ob „Leselounge“ oder „Wir lesen!“-Blog, Medienboxen oder Fortbildungen – im Mittelpunkt zahlreicher Angebote des BVÖ steht die Literatur.

Von Barbi Marković und Martina Stadler

Leselounge

Seit 2014 erscheint einmal im Monat die „Leselounge“, eine Video-Reihe, in der Günter Kaindlstorfer Interviews mit spannenden Persönlichkeiten vor allem aus der Literaturwelt führt. Im Fokus stehen dabei häufig AutorInnen, die mit einem aktuellen Buch öffentlich präsent sind.

In der BVÖ-Mediathek und auf unserem YouTube-Kanal können Sie über fünfzig Gespräche ansehen: Unter den InterviewpartnerInnen befinden sich Christine Nöstlinger, Maja Haderlap, Robert Pfaller, Armin Thurnher, Clarissa Stadler, Ilija Trojanow, Armin Wolf, Franz Schuh, Alexander van der Bellen und viele andere. Die zehn bis fünfzehn Minuten langen Interviews enthalten Überlegungen zum Wert des Lesens und zur Bedeutung und Zukunft von Bibliotheken. Die AutorInnen erzählen außerdem von ihrer Lesesozialisation und Kindheitserinnerungen.

„Wir lesen!“-Blog

Wie sieht die Literaturszene für ihre TeilnehmerInnen aus? Was bewegt sie und was motiviert sie zum Weitermachen? Der „Wir lesen!“-Blog, der seit Sommer 2016 einmal im Monat von GastautorInnen bespielt wird, geht diesen Fragen auf den Grund. Er enthält Einblicke in die Schreib- und Lebensbedingungen der AutorInnen.

Doris Knecht schreibt über das unglamouröse Dasein als Schriftstellerin, Petra Piuk über Hasspostings und das Schreiben im Zug. Franzobel, Markus Köhle, Stefan Gmün-

Mehr Informationen

Alle Angebote finden Sie online unter:

www.bvoe.at/mediathek

www.wirlesen.org/blog

www.bvoe.at/serviceangebote/literaturvermittlung/medienboxen

www.bvoe.at/aus- und fortbildung/fortbildung

der und Lydia Haider berichten über Literaturpreise. Robert Prosser erklärt, was passiert, wenn das Buch fertig ist – in der stillen Zeit bis zur Veröffentlichung. Einige AutorInnen widmen sich dem Thema Reisen und Aufenthaltsstipendien. Der Blog erinnert uns außerdem immer wieder daran, dass Schreibende nicht ausschließlich aus Geist bestehen: Raphaela Edelbauer schreibt über Sport und Literatur, Theodora Bauer erzählt über die unvermeidlichen Streiks des Organismus nach Lesereisen. Und Karin Peschka erlaubt sich gemeinsam mit Ljuba Arnautović einen Thermenaufenthalt.

Der Blog ist eine gute Quelle für alle, die das Berufsbild SchriftstellerIn beziehungsweise LiteraturkritikerIn näher kennenlernen und Klischees ablegen wollen.

Medienboxen

Der BVÖ bietet zahlreiche Medienboxen zur Entlehnung an. Diese stellen sicher, dass Bibliotheken unterschied-

Funky Library Stuff

Von Anna Zschokke

liche Schwerpunkte setzen und ein breites Publikum erreichen können. Die Medienboxen für Zielgruppenarbeit von XXS bis XL sprechen Kinder und Jugendliche von 1 bis 14 Jahren an. Dazu sind didaktische Begleitmaterialien erhältlich. Andere Boxen enthalten zum Beispiel barrierefreie Literatur, Gegenwartsliteratur oder literarische Werke mit historischen Hintergründen. Der BVÖ bietet auch Medienboxen in verschiedenen Fremdsprachen wie Englisch, Ukrainisch, Türkisch und Farsi an.

Fortbildungen

Der BVÖ organisiert regelmäßig Veranstaltungen, die sich mit Literatur und deren Vermittlung auseinandersetzen. Dazu zählt die Leseakademie, die sich österreichweit in eintägigen Workshops der Literaturvermittlung und Leseanimation widmet und Trends am Buchmarkt berücksichtigt. Ein weiteres beliebtes Angebot ist „Herbstlese(n)“, in dessen Rahmen Neuerscheinungen der Belletristik sowie der Kinder- und Jugendliteratur vorgestellt werden.

Im Herbstprogramm fest verankert ist auch die beliebte Fortbildung zur Frankfurter Buchmesse am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, die sich mit den aktuellen Neuerscheinungen beschäftigt und den TeilnehmerInnen Gelegenheit zu gegenseitigen Literaturempfehlungen gibt.

.....

Barbi Marković und **Martina Stadler** sind Mitarbeiterinnen des Büchereiverbands Österreichs.

Sie schillern wie Regenbogen und Fischschuppen und sind noch nie in dieser Kolumne vorgekommen: CDs und DVDs. Dabei lässt sich so vieles aus ihnen machen, wenn sie am Ende ihrer Karriere angekommen und zerkratzt sind. Ja, sogar wenn sie zerbrochen sind: in Mosaik, mit denen Spiegel, Tische, Türen, Hemdkragen, Schuhe, Ohringe und Halsketten dekoriert werden können. Sind sie noch ganz, machen sie sich gut als übergroße Pailletten – ob nun daraus ein ganzer Weihnachtsbaum oder ein Cape für Zauberlehrlinge und Meereskinder gestaltet wird. Befestigt werden sie wie die eigentlichen Pailletten oder mit Klebstoff.

Abseits von Kleidung können CDs zu Spielzeug verwandelt werden. Julia Lanzke vom Mamiblock stellt in einem YouTube-Video gleich fünf Ideen vor: Kreisel, Handtrommel, Spinner, Luftfahrzeug und Stapelspielzeug. Der Spinner hat mich selbst auf die Idee gebracht, aus einer alten CD eine Wunderscheibe zu basteln. Das ist ein uraltes Spielzeug bei dem zwei verschiedene Bilder auf den zwei Seiten einer Scheibe durch Drehen das Auge dazu bringen, die beiden Bilder in Kombination zu sehen, etwa ein Vogel und ein Käfig. Dafür werden zwei Löcher in die CD gebohrt. Dann wird sie mit Papier beklebt, das entweder schon bedruckt wurde oder im Nachhinein bemalt wird. Schließlich müssen nur noch Fäden in die Löcher gefädelt werden,

und schon lässt sich die Wunderscheibe drehen und ein neues Bild entsteht. Einfacher ist es, die zwei Seiten in unterschiedlichen Farben zu bemalen oder zu bekleben, dann sieht das Auge beim Drehen die Mischfarbe aus beiden Farben.

Wenn wir schon beim Löcherbohren und Bemalen sind: Aus alten DVDs lassen sich schicke Vorhänge und Raumteiler basteln. Dazu in die DVDs wie bei der Wunderscheibe Löcher bohren, Anzahl und Platzierung hängen von der Position der Scheibe in der Konstruktion ab. Verbunden werden sie mit Draht, Faden oder Klammern. Ob sie nun bemalt oder mit Papier beklebt oder einfach in ihrem eigenen Glanz herumhängen, bleibt euch überlassen.

Wer nun gar nicht bohren will, kann die Scheiben nur bemalen oder bekleben und sie wie übergroße Konfetti an der Wand verteilen. Für den haptischen Extratouch können sie mit Füllwatte belegt und mit Stoff bespannt werden. So werden sie zu Nadelkissen, weichen Dekoelementen oder Möglichkeiten, Häkeldeckchen, Strickproben oder Stickereien hübsch zu präsentieren. Sieht so aus, als würde meine Umgebung bald um ein paar neue kreisrunde Gegenstände reicher!

Links:

Spielzeug von Mamiblock:
www.youtube.com/watch?v=1hkkv-dAyRo

Wunderscheibe:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Thaumatrop>

CD-Raumteiler:
<http://lifestylerr.com/diy-project-8-ways-to-reuse-old-cds>

CDs bespannen:
www.youtube.com/watch?v=CpY98M00gz4

Alte Medien werden zu Kunstobjekten

FOTO: ANNA ZSCHOKKE



RUBRIK

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2018

Das größte Literaturfestival des Landes lud wieder zum Lesen ein. Mit der feierlichen Eröffnungsgala in der Österreichischen Nationalbibliothek wurde eine Woche voller Veranstaltungen in den Bibliotheken eingeleitet.

Von Petra Kern

In den vergangenen Jahren hat sich die Aktion „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ zum größten Literaturfestival des Landes entwickelt. 2018 haben die BibliothekarInnen im Rahmen der dreizehnten Auflage mehr als 550 Veranstaltungen organisiert: Lesungen, Workshops, Diskussionen, Schreibwerkstätten, Bücherflohmärkte, Bilderbuchkinos für Kinder, Jugendliche und Erwachsene fanden in allen neun Bundesländern statt und rückten das Lesen, die Literatur und vor allem die Bibliotheken ins Zentrum des Interesses der Öffentlichkeit.

Seit Beginn des Festivals sind alle mit dabei: Gemeinde- und Pfarrbüchereien, Schulbibliotheken, Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken, Stadt- und Landesbüchereien haben einmal mehr ein interessantes und abwechslungsrei-

ches Programm auf die Beine gestellt. Jahr für Jahr strömen BesucherInnen in die Bibliotheken in ganz Österreich.

Eröffnungsveranstaltung

Die feierliche Eröffnungsgala von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ fand anlässlich des 650-Jahr-Jubiläums am 15. Oktober im Camineum der Österreichischen Nationalbibliothek statt. Der Abend wurde mit Begrüßungsworten von Johanna Rachinger, der Generaldirektorin der ÖNB, und Christian Jahl, dem Vorstandsvorsitzenden des BVÖ, eröffnet. Im Anschluss daran hielt die Schriftstellerin Teresa Präauer die Festrede mit dem Titel „Finden ohne Suchen – Ein Plädoyer für die Freihandbibliothek“, in der sie den Zauber und die Schönheit von Zufallsfunden beim Durchforsten von



Teresa Präauer,
Christian Jahl,
Johanna Rachinger,
Jürgen Meindl,
Markus Feigl
(v. li.)



Die Autorin Teresa Präauer hielt die Eröffnungsrede

Freihandbeständen beschreibt: „Man findet dabei Bücher, die man noch nicht kannte, Bücher, die man nie gelesen hätte, zu Recht oder zu Unrecht. Und vielleicht findet man in einem der vielen Bücher, zwischen den Seiten, am Ende des Abends sogar eine getrocknete blaue Blume, ohne nach ihr gesucht zu haben.“

Aus Anlass des Jubiläums „100 Jahre Republik Österreich“ lasen SchülerInnen des GRG Zirkusgasse im 2. Wiener Gemeindebezirk ausgewählte Texte aus der österreichischen Literaturgeschichte vor – von Ingeborg Bachmann über Heimito von Doderer, Elias Canetti, Anton Kuh und Robert Musil bis zu Barbara Frischmuth.

Sektionsleiter Jürgen Meindl nahm als Vertreter des Bundeskanzleramtes, des Hauptsubventionsgebers des Festivals, zum Abschluss des Abends die offizielle Eröffnung von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ vor.

Musikalisch umrahmt wurde die Gala von den virtuosen Jazzstreichern Georg Breinschmid (Kontrabass) und Florian Willeitner (Violine).

Namhafte AutorInnen

Unter der Vielzahl an SchriftstellerInnen, die 2018 im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ Lesungen abhielten, waren Nadine Kegele, Robert Menasse, Amaryllis Sommerer, Hans Platzgumer, Petra Piuk und Günter Wels. Für Krimifans gab es Veranstaltungen mit Herbert Dutzler, Andreas Föhr, Simone Buchholz, Stefan Slupetzky oder Claudia Rossbacher. Ein attraktives Programm wurde auch für Kinder und Jugendliche geboten: Es lasen unter anderem Heinz Janisch, Christoph Mauz, Irmgard Kramer, Ulrike Motschiunig und Beate Dölling.

Aufgrund des „Geschichte in Geschichten“-Schwerpunktes des BVÖ fanden während der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche vermehrt Veranstaltungen mit AutorInnen aus dem Pool dieser Veranstaltungsförderungsreihe statt, zum Beispiel mit Anton Pelinka, Susanne Scholl,

Anna Mitgutsch, Theodora Bauer, Laura Freudenthaler, Gerhard Jelinek, Beate Maly, Oliver Rathkolb, Irene Diwiak, Rachel van Kooij und Herbert Lackner.

„Österreich liest“ im Ausland

Auch die Österreich-Bibliotheken im Ausland beteiligten sich wieder an der Aktion: So veranstalteten die Bibliotheken in Rom, Trient, Oppeln, Almaty und Bischkek Lesungen und Buchausstellungen im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

Gewinnspiel

Die teilnehmenden Bibliotheken konnten dieses Jahr wieder gewinnen: Unter allen, die ihre Veranstaltungen in den Online-Veranstaltungskalender auf www.oesterreichliest.at eingetragen hatten, wurden 30 Medienpakete verlost. Insgesamt wurden 555 Veranstaltungen in den Kalender eingetragen. Wir gratulieren den Gewinnerbibliotheken sehr herzlich und bedanken uns bei allen Bibliotheken, die ihre Veranstaltungen eingetragen haben.

BibliothekarInnenporträts neu

Die Neuauflage der Broschüre mit BibliothekarInnenporträts, die 2017 zum ersten Mal produziert wurde, hat wieder für viel Aufmerksamkeit gesorgt. Die Broschüre wurde in einer Auflage von 90.000 Stück hergestellt und der „Wiener Zeitung“, der „Presse“, der „Furche“, der „Kleinen Kinderzeitung“ und natürlich auch den Büchereiperspektiven beigelegt. Für die Gestaltung sorgten heuer die Wiener Grafiker Bureau F, die Fotos stammen von Elsa Okazaki und die Texte wurden in bewährter Qualität von Barbi Markovic verfasst. Die Broschüre wurde mit viel Lob bedacht und stellte einmal mehr die HauptprotagonistInnen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ ins Rampenlicht: die Bibliothekarinnen und Bibliothekare.

Mittlerweile gibt es auch schon einen Termin für die 14. Auflage des Festivals: „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ findet 2019 von 14. bis 20. Oktober statt – wie gewohnt in der Woche vor dem Nationalfeiertag. Wir freuen uns jetzt schon darauf und hoffen, dass Sie alle im nächsten Jahr wieder mit dabei sind!

.....

Petra Kern ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut das Festival „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.



Voller Aufregung ließen die Kinder beim Luftballonstart der Stadtbücherei Hermagor „Österreich liest“-Ballons steigen

FOTO: STB HERMAGOR



In Wien machte man sich auf eine Spurensuche, die Aktion wurde durch ein Gewinnspiel abgerundet

FOTO: SCHUL- UND GEMEINDEBIBLIOTHEK RENNWEG



FOTO: STB ST. ANDRÄ

Heinz Janisch sorgte in St. Andrä für Begeisterung



Susanne Scholl las in St. Johann im Pongau

FOTO: STB ST. JOHANN IM PONGAU



Beate Maly las in der Gemeindebücherei Wippassing aus „Tod am Semmering“



In Dornbirn fand eine Matinee mit Nadine Kegele statt

FOTO: STB DORNBIERN



Beim „Tag der Stadtbücherei“ las Theodora Bauer in Baden aus ihrem Roman „Chikago“

FOTO: SONJA POHL

ÖSTERREICH Treffpunkt Bibliothek LIEST



Die schönsten Lesemomente
in den Bibliotheken

FOTO: STE PUKERSDORF



Dietmar Grieser las in Pukersdorf aus „Schön ist die Welt“

FOTO: GEMEINDEBÜCHEREI WIMPASSING



Mit attraktivem Programm fand zum 8. Mal der Frohnleitner Literaturherbst statt



FOTO: ALEXANDRA KASIC



Das Büchereiteam Wullersdorf lud zu gemütlichen Stunden und einem Flohmarkt in die Bibliothek

FOTO: OB WULLERSDORF

FOTO: OB VIKTRING



Bereits zum 13. Mal beteiligte sich die Bücherei Viktring an „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“

FOTO: MITTELSCHULE FÜR SPORT UND WIRTSCHAFT ZWETTL



SchülerInnen gestalteten drei sehenswerte Lese-Schau Fenster für die Stadtbücherei Zwettl

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen

Von 18. März bis 31. Mai 2019 findet „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“, das Kinderliteraturfestival des BVÖ, statt.

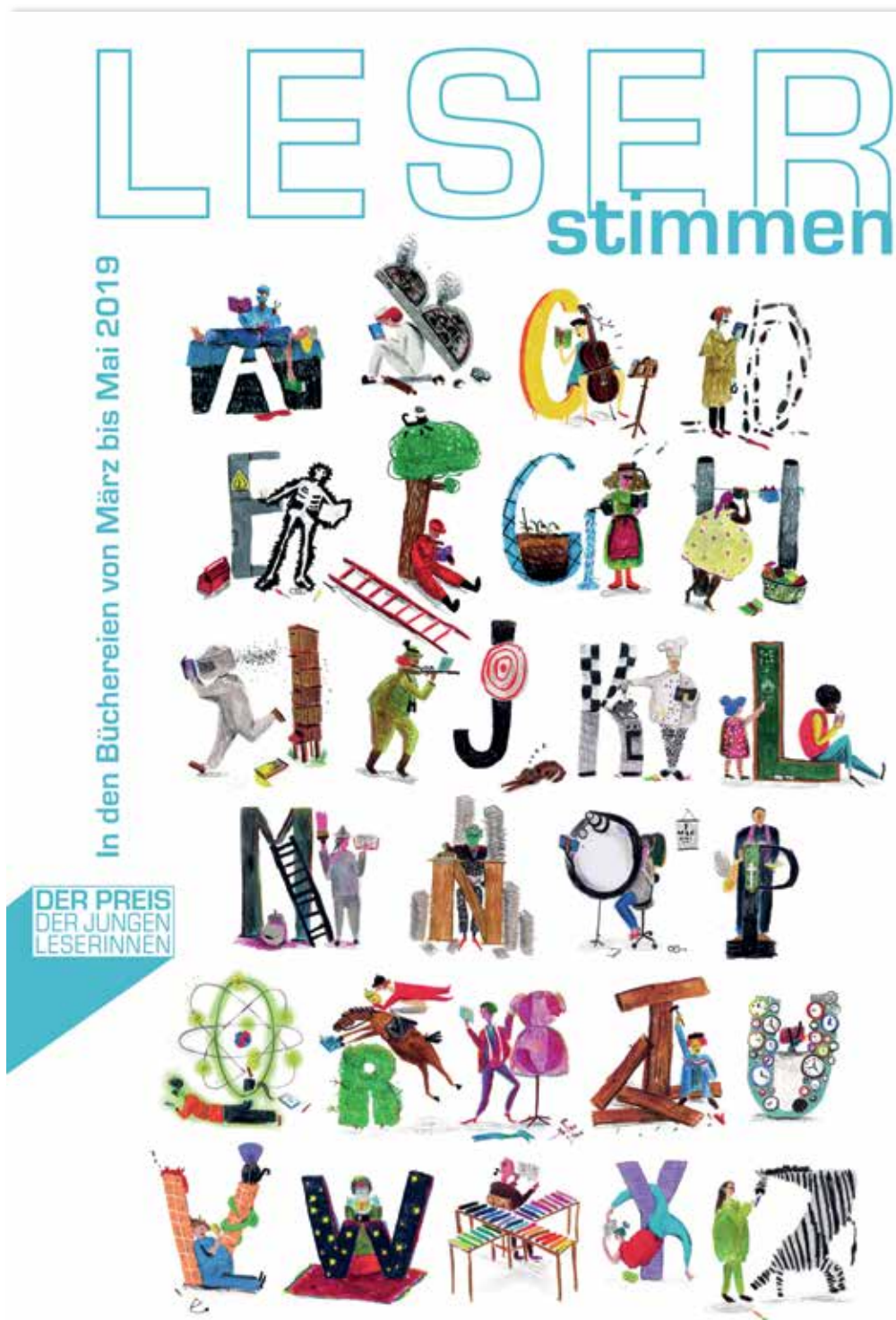
Von Martina Stadler

Bibliotheken dürfen sich 2019 bereits zum sechsten Mal auf die Aktion „LESERstimmen“ mit Autorenlesungen, Leseanimationsunterlagen und Bilderbuchkinos freuen. Ziel ist es, Büchereien bei der Leseförderung zu unterstützen und Lesungen mit prominenten AutorInnen zu ermöglichen. Bibliotheken können sich als Orte präsentieren, wo Leseförderung aktiv betrieben und Literatur lebendig wird.

Das Besondere an „LESERstimmen“ ist, dass den jungen LeserInnen eine aktive Rolle zukommt. Sie stimmen darüber ab, welches Buch mit dem „Preis der jungen LeserInnen“ ausgezeichnet wird.

Ablauf der Aktion

Die Aktion findet im Rahmen der Veranstaltungsförderung des Bundeskanzleramtes Österreich statt. Öffentliche und kombinierte Bibliotheken können Autorenlesungen zu einem vergünstigten Preis buchen. Der von der Bibliothek zu leistende Eigenbeitrag beträgt 170 Euro pro Lesung. Eine Bibliothek kann bis zu zwei Lesungen in Anspruch nehmen. Die Veranstaltungen sind über die Website www.leserstimmen.at buchbar, wo Informationen zum Ablauf des Festivals, den Büchern



sowie deren VerfasserInnen zu finden sind. Zwischen 18. März und 31. Mai 2019 machen sich die zwölf AutorInnen und IllustratorInnen auf, um in ganz Österreich aus ihren Büchern zu lesen. Im selben Zeitraum können die jungen LeserInnen für ihr Lieblingsbuch per Stimmkarte abstimmen. Alternativ kann auch mittels Online-Voting auf der Website gewählt werden. Im Rahmen einer Preisverleihung wird das Siegerbuch verkündet und alle zwölf Bücher sowie deren AutorInnen und IllustratorInnen werden gewürdigt.

Zwölf Bücher für Kinder und Jugendliche

Ein Gurkenbauernhof, ein Narrenreich und das weite Meer: Die „LESERstimmen“-Bücher entführen uns in fantasievolle und spannende Welten. Ihre ProtagonistInnen nehmen uns auf ihre Abenteuer mit und teilen mit den LeserInnen emotionale Momente. Die Themen der Bücher sind vielfältig und so ist für zahlreiche Buchgeschmäcker etwas dabei. Ein Beirat hat im Oktober 2018 aus über 80 Einreichungen von 25 Verlagen zwölf Bücher nominiert, die besonders für die Leseanimation geeignet sind. Unter Leitung des BVÖ waren Karin Haller (Institut für Jugendliteratur), Andrea Kromoser (Familienlektüre), Heidi Lexe (STUBE, Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur), Linda Ranegger (Lesezentrum Steiermark) und Silke Rabus (selbstständige Journalistin, Biografin und Lektorin) als Beiratsmitglieder tätig. Die Werke sind für Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 18 Jahren geeignet. Die nominierten Bücher werden auf den Folgeseiten im Detail vorgestellt.

AutorInnen und IllustratorInnen unterwegs

Für Spaß, Spannung und zahlreiche schöne Lesemomente werden 2019 die AutorInnen und IllustratorInnen Tanja Fabsits, Renate Habinger, Heinz Janisch, Irmgard Kramer, Melanie Laibl, Sarah Michaela Orlovský, Verena Petrasch, Willy Puchner, Michael Roher, Elisabeth Steinkellner, Julie Völk und Linda Wolfsgruber sorgen. Mit Lesungen, Workshops und Gesprächsrunden werden sie ihr junges Publikum begeistern und somit einen wertvollen Beitrag zur Leseförderung leisten. Interessierte erhalten auf der Website Auskunft darüber, welches Programm die AutorInnen und IllustratorInnen im Zuge ihrer Veranstaltungen bieten.

ABC-Plakat, Leseanimations- und Werbematerialien

Was wären die „LESERstimmen“ ohne eine bunte Illustration, die als Plakat alle Blicke in der Bibliothek auf sich zieht?

LESERstimmen auf einen Blick

- > Lesungen für öffentliche und kombinierte Bibliotheken
- > 18. März bis 31. Mai 2019
- > Eigenbeitrag 170 Euro pro Lesung
- > zwei Lesungen pro Bibliothek
- > Buchung online unter www.leserstimmen.at

Das Sujet, welches das Festival begleiten wird, stammt von Tessa Sima. Die 1993 in Wien geborene Künstlerin studiert an der Universität für Angewandte Kunst und arbeitet als Illustratorin. Sie wurde für ihre „Ein-Blattgeschichten“ mit dem diesjährigen DIXI-Kinderliteraturpreis in der Kategorie Illustration ausgezeichnet. Für „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ hat sie ein detailreiches und liebevolles ABC-Plakat gestaltet, das Sie in der Bibliothek aufhängen können.

Die Aktion „LESERstimmen“ will Kinder und Jugendliche zum Lesen animieren und für Bücher begeistern. Veranstaltungen mit KinderbuchkünstlerInnen sind dafür bestens geeignet. Für die jungen LeserInnen ist es ein besonderes Erlebnis, eine Illustratorin oder einen Autor live zu erleben. Darüber hinaus wird es eine Leseanimationsbroschüre zum Download geben, die Tipps zur Vermittlung der Bücher bereithält und eine wertvolle Arbeitshilfe für BibliothekarInnen darstellt. Ein weiteres bewährtes Leseanimationsmittel sind Bilderbuchkinos, an denen die jüngeren LeserInnen viel Freude haben werden. Bilderbuchkinos zu ausgewählten nominierten Büchern können beim BVÖ für zwei Wochen entlehnt werden. Damit die Kinder und Jugendlichen für ihr Lieblingsbuch abstimmen können, stellt der BVÖ Stimmkarten bereit. Die Materialien können bestellt oder selbst heruntergeladen werden, um sie in der gewünschten Stückzahl auszudrucken.

Mitmachen lohnt sich, denn es gibt sowohl für die jungen LeserInnen als auch für die Bibliotheken viel Lesespaß und natürlich tolle Preise zu gewinnen. Das Team des BVÖ freut sich über Ihre Teilnahme!

.....
Martina Stadler ist Mitarbeiterin des BÜCHEREIverbandes Österreichs und in der Lese- und Literaturförderung tätig.

LESERstimmen: Die



Renate Habinger
Nicht schon wieder... stöhnt das Grubenpony und macht sich auf den Weg

Innsbruck: Tyrolia 2018
 32 Seiten – EUR 14,95 – Ab 3 Jahren
 ISBN 978-3-7022-3697-7

Das Haus des Grubenponys ist wieder einmal mitten in der Nacht auf und davon. Jetzt muss sich das Grubenpony auf die Suche danach machen – dabei ist es doch so schrecklich müde. Renate Habinger schafft eine ganz eigene Welt für all die ungewöhnlichen Figuren, die sich hier in der Nacht treffen.



Sepideh Sarihi/Julie Völk (Ill.)
Meine liebsten Dinge müssen mit

Weinheim: Beltz & Gelberg 2018
 28 Seiten – EUR 13,40 – Ab 4 Jahren
 ISBN 978-3-407-82337-3

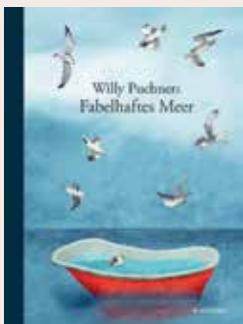
Ein Mädchen zieht mit seinen Eltern in ein anderes Land. Es gibt so vieles, das es mitnehmen möchte. Aber was ist, wenn man nicht alles einpacken kann? Julie Völk verleiht der Geschichte mit zarten Farben und feinen Illustrationen eine besondere Note.



Heinz Janisch/Aljoscha Blau (Ill.)
Die Schlacht von Karlawatsch

Zürich: Atlantis 2018
 28 Seiten – 20,60 EUR – Ab 5 Jahren
 ISBN 978-3-7152-0735-3

Eine Kleinigkeit löst einen Streit aus, der sich ausweitert. Heere rücken vor, es fliegen Hüte, Rockknöpfe und Uniformen, bis alle in Unterhosen dastehen. Jetzt weiß niemand mehr, wer zu welchem Heer gehört. Und da lockt der Geruch von Bratwurst und der Gedanke an zu Hause die Männer vom Schlachtfeld.



Willy Puchner
Willy Puchners Fabelhaftes Meer

Wien: Nilpferd im G&G Verlag 2017
 40 Seiten – EUR 19,95 – Ab 5 Jahren
 ISBN 978-3-7074-5186-3

Willy Puchner bezaubert mit seinem Panoptikum des Meeres in unzähligen Facetten. LeserInnen begegnen schwimmenden Elefanten, tanzenden Tiefseekreaturen, bunten Regatten, einem Tram-U-Boot und vielem mehr. So verbinden sich Beobachtung und Fantasie, Gedanken, Ideen und Poesie.



Linda Wolfsgruber
Wir

Innsbruck: Tyrolia 2017
 100 Seiten – EUR 14,95 – Ab 6 Jahren
 ISBN 978-3-7022-3592-5

Wir sind jung und alt, Mann und Frau, haben unterschiedliche Augen-, Haar- und Hautfarben. Das Bilderbuch über menschliche Vielfalt macht uns klar, dass jede und jeder zu diesem „Wir“ gehört. Jedem der 45 Porträts hat Linda Wolfsgruber ein – zuweilen überraschendes – Adjektiv zur Seite gestellt. Das Buch garantiert Gesprächsanlässe über Zuschreibungen und Vorurteile.

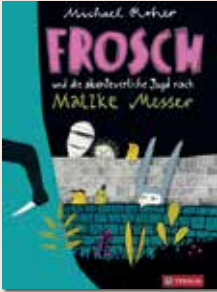


Melanie Laibl/Susanne Göhlich (Ill.)
Verkühl dich täglich

München: Mixtvision 2017
 73 Seiten – EUR 13,30 – Ab 7 Jahren
 ISBN 978-3-95854-064-4

Pauli und seine Freunde haben ein Problem: die Wollsaison, die sich in kratzigen und juckenden Wollsachen auf Kopf, Hals und Beinen äußert. Dieses Jahr wehren sich die Freunde und gründen den Verein „Verkühl dich täglich“. Sie wollen es den Erwachsenen zeigen. Deren Revanche lässt nicht lange auf sich warten. Eine witzige und zugleich spannende Geschichte.

nominierten Bücher



Michael Roher

Frosch und die abenteuerliche Jagd nach Matzke Messer

Innsbruck: Tyrolia 2018
187 Seiten – EUR 14,95 – Ab 9 Jahren
ISBN 978-3-7022-3666-3

Frosch, die eigentlich Lupinie Anneliese Meltzer heißt, liebt Abenteuer. Spannend scheinen die Sommerferien am Gurkenbauernhof nicht zu werden. Doch dann steht sie Matzke Messer, dem gefürchteten Kinderfresser, gegenüber. Ob Gurkenbauer Junior rechtzeitig gerettet werden kann?



Tanja Fabsits

Der Goldfisch ist unschuldig

Innsbruck: Tyrolia 2018
169 Seiten – EUR 14,95 – Ab 9 Jahren
ISBN 978-3-7022-3699-1

Wütend wirft Henri den Goldfisch samt Glas aus dem Fenster. Weil sein Papa seit Monaten nur mehr diesen Goldfisch anstarrt. Goldie kann gerettet werden, doch gegen das Papa-Problem braucht es einen Plan. Tanja Fabsits beschreibt die Geschichte rund um die Depression des Vaters mit Leichtigkeit, ohne der Thematik die Ernsthaftigkeit zu nehmen.



Verena Petrasch

Sophie im Narrenreich

Weinheim: Beltz & Gelberg 2017
528 Seiten – EUR 18,50 – Ab 11 Jahren
ISBN 978-3-407-82214-7

An ihrem 12. Geburtstag entdeckt Sophie in ihrem Schrank einen Narren. Diese Welt der Narren existiert parallel und unbemerkt zur Menschenwelt. Doch beide sind bedroht: Wird Sophie beide Welten vor der Herrschaft der Schwarznarren bewahren können?



Sarah Michaela Orlovský

Ich #wasimmerdasauchheißemag

Innsbruck: Tyrolia 2017
213 Seiten – EUR 17,95 – Ab 13 Jahren
ISBN 978-3-7022-3640-3

Nono ist 15 und auf der Suche nach sich selbst. Zur Verfügung stehen ihr dazu 200 Notizheft-Seiten und lange Sommerferien zu Hause. Eine Collage aus tagebuchartigen Einträgen, Lexikonartikeln, Gedichten und Hashtag-Kommentaren für jugendliche LeserInnen.



Irmgard Kramer

17 Erkenntnisse über Leander Blum

Bindlach: Loewe 2018
345 Seiten – EUR 18,50 – Ab 13 Jahren
ISBN 978-3-7855-8911-3

Jonas und Leander sind talentierte Street-Art-Künstler und beste Freunde. Nichts kann sie trennen. Bis sich Leander in Rapunzel verliebt und Jonas über das Märchen vom chinesischen Pinsel stolpert. Ein Jugendroman über Freundschaft, Kunst, Verzweiflung und eine Liebe, die alles rettet.



Elisabeth Steinkellner

Dieser wilde Ozean, den wir Leben nennen

Weinheim: Beltz & Gelberg 2018
236 Seiten – EUR 14,40 – Ab 14 Jahren
ISBN 978-3-407-75436-3

Simon ist auf der Suche nach einer Farbexplosion im Alltagsgrau und trifft auf Antonia. Obwohl oder gerade weil sie sich noch nicht gut kennen, können sie über Dinge sprechen, die sie sonst für sich behalten. Als ihre Wege sich wieder trennen, scheint alles möglich.

Wissenschaftsbuch des Jahres

Bis zum 7. Jänner 2019 kann für die besten Wissenschaftsbücher abgestimmt werden.

Die Shortlist

Empfehlungen für die Erweiterung des Sachbuchbestandes Ihrer Bibliothek.

Publikumswahl

Alle Informationen und das Online-Voting unter:
www.wissenschaftsbuch.at



Naturwissenschaft und Technik

Atlant Bieri

Natur aus den Fugen?
Die Verbreitung invasiver Arten
Orell Füssli

Christian Köberl/Alwin Schönberger
Achtung Steinschlag!
Asteroiden und Meteoriten
Brandstätter

Manuela Lenzen
Künstliche Intelligenz
Was sie kann & was uns erwartet
C.H. Beck

Stefano Mancuso
Pflanzenrevolution
Wie die Pflanzen unsere Zukunft erfinden
Kunstmann

David Rennert/Tanja Traxler
Lise Meitner
Pionierin des Atomzeitalters
Residenz

Medizin und Biologie

Daniel C. Dennett
Von den Bakterien zu Bach – und zurück
Die Evolution des Geistes
Suhrkamp

Brenna Hassett
Warum wir sesshaft wurden und uns seither bekriegen, wenn wir nicht gerade an tödlichen Krankheiten sterben
Theiss

Eric Kandel
Was ist der Mensch?
Störungen des Gehirns und was sie über die menschliche Natur verraten
Siedler

Hans Rosling
Factfulness
Wie wir lernen, die Welt so zu sehen, wie sie wirklich ist
Ullstein

Ed Yong
Winzige Gefährten. Wie Mikroben uns eine umfassendere Ansicht vom Leben vermitteln
Kunstmann

Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

Cyprian Broodbank
Die Geburt der mediterranen Welt
C.H. Beck

Wolfram Eilenberger
Zeit der Zauberer
Das große Jahrzehnt der Philosophie
Klett-Cotta

Peter Payer
Der Klang der Großstadt
Eine Geschichte des Hörens
Böhlau

Roman Sandgruber
Rothschild
Glanz und Untergang des Wiener Welthauses
Molden

Walter Scheidel
Nach dem Krieg sind alle gleich
Eine Geschichte der Ungleichheit
Theiss

Junior Wissensbücher



Oliver Jeffers
Hier sind wir
NordSüd (ab 4)



Mike Unwin
Wanderungen
Fischer Sauerländer (ab 5)



Florence Guiraud
Wie siehst du denn aus?
Knesebeck (ab 6)



Dieter Braun
Die Welt der Berge
Knesebeck (ab 8)



Melanie Laibl
So ein Mist
Tyrolia (ab 9)

„Das beste Wissenschaftsbuch des Jahres“ ist eine Aktion des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam mit dem Magazin „Buchkultur“ und der österreichischen Buchbranche.



2019 wird ein neues Auslandsprogramm in Finnland geboten

Ausschreibung: Schottland, Finnland und USA

Der BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS bietet Auslandsprogramme für ehrenamtliche und hauptamtliche BibliothekarInnen an.

> Auslandsprogramm Schottland/Finnland

Seit zwei Jahren bietet der BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS ein Auslandsprogramm für ehrenamtliche BibliothekarInnen in den schottischen Highlands an. Ab 2019 bietet der BVÖ zusätzlich zu Schottland auch ein Auslandsprogramm in Finnland für ehrenamtliche BibliothekarInnen an.

Sie erhalten die Möglichkeit, in Kooperation mit den High Life Highland Libraries beziehungsweise der Espoo City Library und der Helsinki City Library je eine Woche mit einem Bücherbus durch Schottland/Finnland zu fahren. Sie lernen die Bibliotheksarbeit kennen und erfahren, wie Bücherbusse Medien in entlegene Gegenden bringen. Darüber hinaus besuchen Sie Bibliotheken entlang der Busrouten und vernetzen sich mit KollegInnen.

> Auslandsprogramm USA

2019 gibt es zum zweiten Mal ein Auslandsprogramm für hauptamtliche BibliothekarInnen in Kooperation mit der

Bewerbung

Details zu den Programmen, zur Bewerbung, der Kostenübernahme und Berichterstattung finden Sie hier:

www.bvoe.at/aus-und_fortbildung/stipendien

Einsendeschluss ist der 25. Februar 2019.

Eine Fachjury entscheidet über die Teilnahmen.

Berichte von den Stipendiatinnen 2018 finden Sie auf den Folgeseiten.

American Library Association (ALA)! Sie verbringen Ihren etwa vierwöchigen Auslandsaufenthalt an einer Public Library in den USA.

Mit dem Bücherbus entlang der schottischen Nordküste

Sigrid Ehrlich und Brigitte Donnelly erzählen von ihren Erfahrungen und beeindruckenden Routen mit dem Bücherbus.

Ende August startete ich in mein Schottland-Abenteuer. Der Bücherbus schaut von außen aus wie ein großes Campingmobil, innen ist er an drei Seiten mit Bücherregalen vom Boden bis an die Decke ausgestattet. Michelle Currie, die Fahrerin, kennt ihre LeserInnen sehr genau und weiß, was sie mitführen muss: neben Kinderbüchern sehr viele Romane und Krimis (vielfach mit Schottland-Bezug), Unmengen an Sachbüchern, viele Bücher in Großdruck und Hörbücher für ihre überwiegend betagte Klientel.

Die einspurigen Straßen haben es in sich, wenigstens spielt hier der Linksverkehr keine Rolle, an sogenannten „passing places“ weicht man dem Gegenverkehr aus. Täglich gilt es an die 15 Haltestellen anzufahren, von Kindergärten, Schulen über lokale Servicecenter, winzige Siedlungen bis hin zu einzelnen Häusern – teilweise mit Bringdienst direkt ins Haus. Dazwischen müssen die Bücher neu sortiert und eingeräumt werden, damit während der Fahrt nichts herunterpurzelt. Auf einem Laptop mit der Büchereissoftware wird der Verleih dokumentiert, Bestellungen werden extra notiert.

Der Bücherbus ist dabei nicht nur Lieferant von Lesestoff, sondern übernimmt auch eine wesentliche soziale Funktion. Family Literacy hat ebenfalls einen hohen Stellenwert in Schottland. Bis zum Schuleintritt bekommt jedes schottische Kind mehrere Büchertaschen. Die größeren Büchereien bieten viel Platz, freies WLAN, PCs, Vorlesestunden, Spielenachmittage und großzügige Öffnungszeiten; sie sind Treffpunkte für Jung und Alt.

Gleicher Zugang für alle

Der wesentliche Unterschied im Büchereiwesen zwischen Schottland und Österreich ist, dass in Schottland alles von oben organisiert und finanziert ist. Sämtliche Medien werden zentral (in Inverness) angeschafft, katalogisiert und anschließend auf die Büchereien (und Bücherbusse) im Land verteilt. Da steckt viel Sortierarbeit und letztlich eine logistische Meisterleistung dahinter. Aber so ist sicherge-

stellt, dass wirklich alle in Schottland das gleiche kostenlose Angebot haben.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass Schottland ein Bibliotheksgesetz hat und dort sämtliche BüchereimitarbeiterInnen bezahlte Kräfte sind; ehrenamtliche Mithilfe gibt es nur fallweise von Jugendlichen für Spielenachmittage.

Sigrid Ehrlich



FOTOS: SIGRID EHRLICH (4), BRIGITTE DONNELLY (2)

Die Autofahrt quer durch die Highlands, von Inverness nach Letters, von der Ostküste zur Westküste, dauert etwas mehr als eine Stunde. Wir werden den Bücherbus in Letters treffen. Und ich bin schon sehr aufgeregt. Letters ist, wie so viele Stationen, die der Bücherbus anfährt, kein Dorf, sondern eine Ansammlung von verstreuten Häusern. Nur ein paar Mülltonnen geben Zeugnis davon ab, dass hier Menschen leben. Eine solche Mülltonne ist unser Treffpunkt. Nach einer Stunde Warten ertappe ich mich dabei, wie ich das Liedchen „... i wart auf des Taxi, aber es kummt net, kummt net, kummt net ...“ summe. Die schottische Gelassenheit färbt völlig auf mich ab und wir unterhalten uns wunderbar mit einer Bibliothekskundin, die auch auf den Bus wartet. Als dann dieses wunderbare, gelbe Gefährt um die Kurve rattert, sind wir alle ganz aus dem Häuschen. Die nette Dame tauscht ihre Bücher, ich

steige ein und weiter geht die Fahrt. Die Verspätung ist schnell erklärt. David ist ein Ersatzfahrer, der eigentlich auf den Ostrouten unterwegs ist und die Strecke hier im Westen nicht kennt. Spannend, denke ich, und das wird es dann auch. Die Stationen des Bücherbusses darf man sich nicht gut gekennzeichnet oder haltestellenähnlich vorstellen. Nein, weit gefehlt: Es sind grüne Gatter, blaue Mülltonnen, Umkehren am Ende von Sackgassen oder Telefonmasten. Woher wir dann wissen, wo wir stehen bleiben sollen? Es gibt eine tolle Ringmappe mit den genauesten Beschreibungen, vergessen Sie Google Maps.

On the Road

Wir fahren durch eine wirklich atemberaubende Landschaft. Die Menschen, denen wir auf unserer Tour begegnen, freuen sich alle, uns zu sehen. So die kleine alte Dame, die mir von

ihrer Haustüre zuruft, sie hätte gern wieder ein paar königliche Liebesromane, oder wie der kleine Junge, den sie aus dem Bus tragen müssen, weil er noch bleiben will, oder der Mann, der uns mit seinen Gummistiefeln zwar den ganzen Teppich im Bus verdreckt, aber so nette Geschichten zu erzählen hat, dass wir ihm das nicht übelnehmen. Alle, wirklich alle freuen sich auf den Bücherbus, und nicht nur auf die Bücher, sondern auch auf die Möglichkeit, zu tratschen und zu scherzen. Nach sechs Stunden und einigen Kilometern biegen wir in den Ort Gairloch ein, die Basis für den Bus. Hier werden die Bestellungen, die wir auf der Route eingesammelt haben, verarbeitet und die Bücher für die morgige Tour, auf die ich mich schon sehr freue, eingeladen. Im Seitenspiegel sehe ich mein grinsendes Gesicht. Ein großes Geschenk für mich, diese Reise mit dem Bücherbus.

Brigitte Donnelly

.....
Sigrid Ehrlich ist Leiterin der Bücherei Zams, **Brigitte Donnelly** ist Mitarbeiterin der Bibliothek Hitzendorf.



Die Bibliothekarinnen konnten in den schottischen Highlands viele Eindrücke sammeln

Auf in die USA!

Seit 2018 bietet der BVÖ in Kooperation mit der American Library Association (ALA) ein Auslandsprogramm für hauptamtliche BibliothekarInnen in den USA an. Hier berichte ich über meine Zeit in Boston.

Von Martina Lammel



Im Oktober verbrachte ich vier Wochen in der Kinderbücherei der Boston Public Library (BPL), wo ich von Farouqua Abuzeit, Youth Services Manager, und Laura Koenig, Children's Services Team Leader, großartig betreut und unterstützt wurde. Ich konnte den dortigen BibliothekarInnen über die Schulter schauen, bei Leseförderungsprogrammen und Veranstaltungen dabei sein und viele Erfahrungen sammeln. Aufgrund der strengen arbeitsrechtlichen Bestimmungen der bibliothekarischen Gewerkschaften beschränkte sich mein dienstlicher Einsatz mehr auf begleitete Mitarbeit als auf das Übernehmen von Verantwortung.

Impressionen von der Boston Public Library: Besonders beeindruckend sind die Kinderbücherei (unten li.) und der Bates Hall Lesesaal (unten re.)

Die BPL gilt als erste öffentlich zugängliche städtische Bücherei der USA, die BesucherInnen aller Gesellschaftsschichten erlaubt, Bücher ohne Gebühren auszuleihen und daheim (statt im Lesesaal) zu lesen. Ihr Leitspruch „free to all“ betont, dass die Bibliothek damals wie heute jedem Menschen gleichermaßen, ungeachtet von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Nationalität oder Glauben, offensteht. Bei der Eröffnung des gegenwärtigen Gebäudes am Copley Square 1895 konnte die BPL sogar mit einem eigenen Raum für Kinder aufwarten, was eine absolute Neuheit darstellte.



Bücherei für Kinder und Jugendliche

Die Kinderbücherei hat mich besonders beeindruckt: sie ist bunt, einladend und mehr als gemütlich! Auf über 800 m² hat jede Altersstufe ihren eigenen Bereich und kann aus mehr als 52.000 Medien wählen. Zusätzlich gibt es mehr als 90 Veranstaltungen im Monat: Auf dem Programm stehen zum Beispiel Lesungen, darunter auch Dragqueen- und Dragking-Lesungen, Bewegungslieder, Gebärdensprache, Aktivitäten oder Basteleien zu verschiedenen Schwerpunkten oder Veranstaltungen, die mit dem deutschsprachigen MINT-Programm (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) verglichen werden können.

Die Jugendbücherei besticht als cooler und offener Raum für junge NutzerInnen (etwa 12 bis 19 Jahre): Es gibt eine Gaming- und Video-Lounge, diverse „Open Labs“ (beispielsweise zum Thema 3-D-Druck oder Programmieren), einen Makerspace, Laptops zum Ausborgen und zahlreiche Veranstaltungen. Die Jugendlichen sollen sich geborgen und willkommen fühlen und können jederzeit Kontakt zu haus-eigenen oder externen SozialarbeiterInnen oder sozialen Einrichtungen aufnehmen, falls sie Hilfe benötigen – etwa bei Gewalt in der Familie, Alkoholmissbrauch, Drogenkonsum, Obdachlosigkeit.

Die BPL legt besonderen Wert auf ihre Funktion als sozialer (Lern-)Ort, als Treffpunkt verschiedener Generationen und als Gemeinschaftszentrum. Daher gibt es diverse Veranstaltungen im Bereich Aus- und Weiterbildung sowie Lebenslanges Lernen, darunter „Learning Circles“ mit Online-Kursen. Die BPL bietet zudem zahlreiche Freizeitaktivitäten wie Buchklubs, Kunstausstellungen, Strick-Treffen oder Yoga in ihren Räumlichkeiten an.

Großen Spaß hat mir das Boston Book Festival gemacht, bei dem es einen ganzen Tag lang Autorengespräche, Podiumsdiskussionen und Lesungen zu genießen gab.

Des Weiteren besichtigte ich kleinere Zweigstellen in Boston sowie die Hauptbücherei in Cambridge, wo gerade Loida Garcia-Febo, die Präsidentin der ALA, zu Besuch war und eine leidenschaftliche Rede über Bibliotheken und ihre Bedeutung für die Gesellschaft hielt.

Bibliotheks- und Informationswissenschaften

Ein weiteres Highlight war der Besuch der School of Library and Information Science an der Simmons University. Ich bekam Einblick in die Bibliothek, den Campus und den Lehrplan und nahm an einer Unterrichtseinheit zum Thema „Informationsdienste – Bedarfsanalyse“ teil.

Nachlese

Detaillierte Reiseberichte aller Stipendiatinnen gibt es auf dem Blog des BVÖ unter: blog.bvoe.at

Aufgrund großer Nachfrage gibt es in der Bibliothek ein umfangreiches Programmangebot, um gestressten StudentInnen das Lernen und Entspannen zu erleichtern, etwa durch das Ausmalen von Mandalas, den Einsatz von beruhigenden Therapietieren oder durch Freizeitveranstaltungen wie Lasertag, „Escape the Room“ und Schnitzeljagden.

Auf dem Simmons-Campus befindet sich auch die Redaktion des renommierten „Horn Book Magazine“, der amerikanischen Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur. In dem Fachblatt finden sich aktuelle Rezensionen von Neuerscheinungen, Artikel und Forschungsberichte sowie Abhandlungen bezüglich Kinder- und Jugendliteratur.

Besonders aufschlussreich war die Veranstaltung „Reading Pictures – The Artist’s Voice and Vocabulary in Picture Books der Society of Illustrators in New York“. Es handelte sich dabei um eine Ausstellung von prämierten Bilderbuchillustrationen sowie moderierte Künstlergespräche.

Das war ein schöner und gelungener Abschluss für meine bibliophile Dienstreise, die es mir erlaubte, bei vielen unterschiedlichen Veranstaltungen für LeserInnen aller Altersstufen aktiv mitzuwirken, Einblicke hinter die Kulissen einer der tollsten Büchereien Amerikas zu erhalten und das literarische Leben der Vereinigten Staaten zu genießen.

Zu guter Letzt möchte ich der BPL und ihren überaus motivierten BibliothekarInnen danken, die mir stets hilfreich zur Seite standen. Mein besonderer Dank gilt dem großartigen Team des BVÖ, das mich bei der Organisation und Durchführung unterstützte. Die vielen Eindrücke in neue Arbeitsprozesse und die zahlreichen Begegnungen mit interessanten Menschen unterschiedlichster Hintergründe stellen für mich eine wertvolle Bereicherung dar. Ich freue mich darauf, mein durch die Dienstreise angeeignetes Fachwissen und die dadurch erworbenen interkulturellen Erfahrungen in den Arbeitsalltag der Büchereien Wien einzubringen!

.....

Martina Lammel arbeitet bei den Büchereien Wien in der Zweigstelle Philadelphiabrücke.

Ausbildung

Die Veranstalter des Kurses sind der Büchereiverband Österreichs und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung. Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden, und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

Teil 1: Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Mediierschließung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

Teil 2: Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Mediierschließung.

Teil 3: Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, zum Beispiel Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschließung.

Curriculum NEU: Die Ziele der Ausbildung der jeweiligen Bereiche finden sich in den neun Modulbeschreibungen, welche die Inhalte der jeweiligen Module mit den daraus folgenden Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen festhalten. Der erste Kurs startet im April 2019.

Achtung: Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Teilmodule ihre Gültigkeit.

Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, Bibliothekarinnen und Bibliothekare öffentlicher Bibliotheken startete im Mai 2017 die hauptamtliche Ausbildung in neuer Form. Details finden Sie auf der Website des BVÖ unter www.bvoe.at/aus-_und_fortbildung/ausbildungsinfo/hauptberufliche_bibliothekarinnen. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Ehrenamtliche/nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Lehrgang 137/2
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)
21. bis 25. Jänner 2019
Robert Mech

Lehrgang 129/3
4. bis 8. März 2019
Peter Baier-Kreiner

Lehrgang 130/3
1. bis 5. April 2019
Elisabeth Zehetmayer

Lehrgang 128/3
(Karwochenkurs, Ferienkurs)
14. bis 18. April 2019
Helga Reder

Lehrgang 138/1
(Karwochenkurs, Ferienkurs)
14. bis 18. April 2019
Christina Repolust

Lehrgang 134/2
20. bis 24. Mai 2019
Elke Groß

Lehrgang 131/3
24. bis 28. Juni 2019
Reinhard Ehgartner

Lehrgang 133/2
(reiner Sommerkurs)
12. bis 16. August 2019
Gottfried Luger

Lehrgang 139/1
(reiner Sommerkurs)
12. bis 16. August 2019
Regina Stolze-Witting

Der BVÖ bietet gemeinsam mit dem bifeb Ausbildungslehrgänge an



FOTO: BVÖ/ANDREA KLEIN

Ein Jahrhundert Bibliothek

Von Monika Bargmann

Lehrgang 140/1

Curriculum NEU

7. bis 11. Oktober 2019

Sonja Teufel-Müller

Lehrgang 141/2

(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)

18. bis 22. November 2019

Anita Ruckerbauer

Lehrgang 136/3

2. bis 6. Dezember 2019

Elke Groß

Hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

2. Lehrgang

28. Jänner bis 1. Februar 2019

(5. Kurswoche)

Markus Feigl

3. Lehrgang

21. bis 25. Oktober 2019

(1. Kurswoche)

Markus Feigl

Online-Anmeldung: www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22
Fax: 01/406 35 94-22
E-Mail: ausbildung@bvoe.at
Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang
Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang
Tel.: 06137/66 21-0
Fax: 06137/66 21-116
E-Mail: office@bifeb.at
Website: www.bifeb.at

Die „Theke“ ist eindeutig ein unverzichtbarer Bestandteil des Wortes „Bibliothek“. Das Wort kommt vom griechischen thēkē und vom lateinischen thēca und bedeutet ursprünglich so viel wie „Behältnis“ oder „Kiste“. Im Grimm'schen Wörterbuch von 1890 wird Theke ausschließlich als „Ladentisch“ definiert und im aktuellen Duden ist von einem „höheren, kastenförmigen Einrichtungsgegenstand in Geschäften o. Ä., an dem Kunden, Gäste bedient werden“ die Rede. Und da kommen wir der Theke, von der in dieser Kolumne die Rede sein wird, schon näher: nämlich jener, die in der sogenannten Thekenbücherei eine wesentliche Rolle spielte.

Diese zeichnete sich dadurch aus, dass Lesewillige vor der Ausleihe noch eine Barriere zu überwinden hatten. Sie konnten zwar eigenständig in den aufliegenden Katalogen suchen und dann dem Bibliothekspersonal an der Theke ihre Wünsche mitteilen. Aber ob man für das gewünschte Buch tauglich war beziehungsweise welches Buch das richtige war, entschieden die BibliothekarInnen streng.

Die Umstellung auf das Freihandsystem, bei dem die LeserInnen ihre Lektüre selbst auswählen und aus dem Regal nehmen konnten, wurde in bibliothekarischen Fachzeitschriften und auf Kongressen ab den 1930er-Jahren heftig diskutiert. „Die Leser hilflos, ohne die beratende Figur des Bibliothekars ihrem

Schicksal überlasse[n]“, so formulierte es der Kölner Bibliotheksleiter und Ausbilder Rudolf Reuter Ende der 1940er-Jahre, der sich vehement für die Beibehaltung der Thekenbücherei einsetzte.

„Nur überängstliche Gemüter halten heute noch an der Vorstellung fest, dass der Bibliothekar sich ein Urteil anmaßen kann über die Bekömmlichkeit von Büchern für das Publikum“, konterte die Göttinger Bibliotheksleiterin Hanna Deicke.

Es gibt natürlich immer noch Bibliothekstheken, zum Beispiel die Ausleihtheke und die Infotheke, die weniger als geistige denn als körperliche Barriere gegen allzu nahe BenutzerInnen dienen können. Die meisten Thekenbibliotheken wurden dagegen in den 1950er- bis 1970er-Jahren umgestellt. Beratung und Hilfe sind ja schließlich auch so möglich.

PS: Das in Ostösterreich umgangssprachlich gebräuchlichere Wort „Budel“ für „Theke“ dürfte sich nicht in einer „Budelbücherei“ niedergeschlagen haben – in drei verschiedenen Suchmaschinen erzielte ich damit jedenfalls keinen einzigen Treffer.

Literatur:

„Thekenbücherei“. In: Lexikon des gesamten Buchwesens, Band 9 Hiersemann 2005



FOTO: STADT SALZITZER

Die Thekenbücherei
ist Vergangenheit

RUBRIK

Fortbildung

Up to date bleiben! Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang stehen jenen MitarbeiterInnen öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung beziehungsweise die Grundausbildung der neuen hauptamtlichen Ausbildung abgeschlossen haben.



FOTO: CDO PUBLIC DOMAIN

Die Nutzung mobiler Geräte sind ein Thema des reichhaltigen Fortbildungsangebots des BVÖ

Öffentlichkeitsarbeit – Veranstaltungen planen, organisieren und durchführen

16. bis 18. Jänner 2019 (3-tägig)

Eine gute Planung setzt bei der Analyse des Ist-Standes an: Welchen Schwerpunkt setzt die Bibliothek im laufenden Jahr? Welche Veranstaltungen passen zum Schwerpunkt und in welchem Format – Lesung, Workshop, Vorlesestunde, Vortrag, Schul- und Kindergartenbesuch, Vernissage, Diskussionsrunde – sollen sie stattfinden? Planung von Anfang an: Wer kommt wann mit welchem Ziel und Nutzen für wen wohin? Wer erledigt welche Aufgaben?

Kursleitung: Christina Repolust, Tel.: 0662/8047-2068
E-Mail: christina.repolust@seelsorge.kirchen.net

Mobile Geräte – Beratung, Bedienung, Benutzung

22. bis 24. Februar 2019 (3-tägig, Achtung: Wochenendtage)

Aus unserem Alltag sind mobile Geräte wie Smartphones, Tablets und E-Reader nicht mehr wegzudenken. Auch öffentliche Bibliotheken haben immer mehr entsprechende Angebote: von E-Book-Portalen über Leseförderungsprogramme mittels Smartphones bis hin zu E-Reading-Beratungen. Welche Angebote sind sinnvoll und was ist dabei zu beachten? Welche E-Reader sind empfehlenswert? Diese Fragen werden praxisnah beantwortet.

Kursleitung: Roman Huditsch, Tel.: 02682/740-3163
E-Mail: roman.huditsch@akbgld.at

Bürgerengagement ist ein Zukunftsprinzip

25. bis 27. Februar 2019 (3-tägig)

Wenn Freiwillige die Bibliothek mitgestalten, profitiert die Bücherei ebenso wie die Community. Diese Fortbildung soll bürgerschaftliches Engagement als eine Option für demokratische Mitbestimmung veranschaulichen. Der Kurs ist bestens geeignet, um Möglichkeiten von bürgerschaftlichem Engagement zu erörtern und zu vermitteln, die Bedeutung und den Zusammenhang für die bibliothekarische Tätigkeit ins Bewusstsein zu rücken, Erfahrungen auszutauschen und Perspektiven zu entwickeln.

Kursleitung: Petra Hauke, Tel.: +49/30/741 59 03
E-Mail: petra.hauke@hu-berlin.de

„Mir sagt ja keiner was!“ Kommunikation im Team

27. bis 29. März 2019 (3-tägig)

Damit ich in der Bibliothek gute Arbeit leisten kann, benötige ich eine tragfähige Arbeits- und Beziehungsstruktur. Dazu gehört das Bedürfnis nach ausreichender Information. Wie gelingt es mir, mein Bedürfnis nach Informationssicherheit im Team angemessen zu vertreten? Welches Kommunikationsverhalten kann ich von der Chefin oder meinen KollegInnen einfordern? Die Fortbildung richtet sich an BibliotheksleiterInnen und Teammitglieder und bietet Modelle und Praxistipps zu Informationskultur und Kommunikationsmechanismen im Team.

Kursleitung: Ulrike Unterthurner, Tel.: 05572/557 86-4822
E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at

Auffrischkurs für ea. und nb. BibliothekarInnen

16. bis 18. Juni 2019 (3-tägig, Achtung: Wochenendtage)

Sie haben Ihre Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen vor mindestens fünf Jahren abgeschlossen und möchten Ihr Wissen auf den neuesten Stand bringen? Dann sind Sie in diesem Kurs richtig! Wir

verfestigen mit Ihnen Basics, vermitteln Neues und legen Wert auf Ihre Mitgestaltung. Das Kursprogramm wird nach Möglichkeit auf Ihre Vorschläge abgestimmt (bitte um Übermittlung nach erfolgter Anmeldung).

Kursleitung: Marion Benda-Grntal und Susanne Tretthahn
Tel.: 01/406 97 22 DW 16 und DW 17
E-Mail: ausbildung@bvoe.at

Bestandsmanagement

16. bis 18. September 2019 (3-tägig)

Bestandsmanagement heißt, dass die Ziele und Kriterien für den systematischen Aufbau, Ausbau und Abbau des Medienbestandes formuliert sind und umgesetzt werden. Die Verbreitung digitaler Medien und die veränderten Bedürfnisse der LeserInnen erfordern neue Konzepte dafür. Welche Wege des Bestandsmanagements müssen Bibliotheken künftig beschreiten, welche Grundlagen müssen dafür geschaffen werden und was ist bei der Umsetzung zu beachten? In Arbeitsgruppen werden (allfällig) vorhandene Bestandskonzepte der eigenen Bibliothek kritisch hinterfragt beziehungsweise entwickelt.

Kursleitung: Konrad Umlauf, Tel.: +49/7932/606 59 66
E-Mail: konrad.umlaufrz.hu-berlin.de

Frankfurter Buchmesse 2019

23. bis 27. September 2019 (5-tägig)

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen die BibliothekarInnen bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate unterstützen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2019 – Gastland Norwegen – multimedial aufbereitet.

Kursleitung: Markus Feigl, Tel.: 01/406 97 22-11
E-Mail: feigl@bvoe.at

Wie funktioniert die Welt? MINT in meiner Bibliothek

11. bis 13. November 2019 (3-tägig)

Verlage bieten Sachbücher von bestechender Qualität an. In kreativen Präsentationsformen und vielfältigen Vermittlungsangeboten können öffentliche Bibliotheken diese Medienwelten erschließen, sich einem erweiterten Lesebegriff öffnen und neue Kooperationen und Zielgruppen gewinnen.

Kursleitung: Reinhard Ehgartner, Tel.: 0662/88 1866
E-Mail: reinhard.ehgartner@biblio.at

Online-Anmeldung: www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung (Kontakt siehe Kasten Seite 43)

LITTERA
Software & Consulting GmbH

| innovative | software | für | bibliotheken |

client – server – system "LITTERA Windows"
bietet lösungen unter anderem zu:
belegerteilungsverordnung nach § 132a bao
registrierkassensicherheitsverordnung
barrierefreiem zugang für leserInnen
verleih mit rfid-transponder

up to date mit „LITTERAre“
highlights sind:
opac - individuell und barrierefrei
browserbasiert und mobil
mehrmandantenfähig
software as a service
transparente kosten
katalog nach rda

| www.littera.eu | office@littera.eu | t 050 765 000 |

Leseakademie 2019

Im Frühjahr bringt die Leseakademie Workshops zu aktuellen Themen der Leseförderung in alle Bundesländer. Veranstaltet werden die Kurse vom Büchereiverband Österreichs und dem Bundeskanzleramt (BKA) gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BKA getragen. Alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Bibliotheken, deren Träger Mitglied beim Büchereiverband Österreichs sind und deren Bibliothek eine aktuelle Jahresmeldung abgegeben hat, haben die Möglichkeit, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Nützen Sie diese Gelegenheit und holen Sie sich Anregungen und Ideen für Ihre Bibliotheksarbeit.

MINT in Bibliotheken

Berge versetzen und Tornados erforschen

Kursleiterin: Jutta Maria Gianì

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik bieten ebenso wie Kunst und Literatur Interpretationen der Welt. Wenn wir in der Bibliothek MINT mit Geschichten, Bildern, Fantasie und Sprache verbinden, eröffnen wir den Kindern ein Universum der Möglichkeiten.

In diesem Workshop geht es darum, mit Hilfe von Büchern den Blickwinkel auf MINT umzustellen. Otfried Preußlers „Kleine Hexe“ gibt etwa einen guten Anlass, sich mit dem Fliegen zu beschäftigen. Mit einfachen Mitteln können wir auch in Bibliotheken Berge versetzen, Raketen abschießen, Farben zerlegen, Tornados bändigen und Vulkane sprudeln lassen. Im Workshop experimentieren Sie an Forschertischen und lernen spannende und zum Themenbereich passende Literatur aus Belletristik und Sachbuch kennen.

Jutta Maria Gianì ist Journalistin und Referentin für Leseförderung und MINT. Sie arbeitet seit vielen Jahren mit Kindern an Schulen und im Rundfunk, leitet MINT-Workshops im Rahmen der Kinderuni und schult MultiplikatorInnen für die Stiftung Lesen.

Buch-Ideen-Laden

Wie wir Volksschulkinder für Bücher begeistern

Kursleiterin: Andrea Kromoser

Haben Sie im richtigen Moment den richtigen Buchtipp parat? Wenn Kinder (oder Eltern) nach einem Buch fragen, ist unser Wissen gefordert. Dann gilt es spontan jene Bücher zu empfehlen, die nachhaltig begeistern. Auf unsere Buch-Ideen kommt es an!

Im Workshop erwarten Sie neben einer großen Auswahl aktueller Kinderromane, Bilder- und Erstlesebücher sowie Vorlesegeschichten auch inspirierende Ideen für die Buchauswahl und Vermittlung in der Bibliothek. Mit im Gepäck hat die Referentin außerdem ihren selbst gebauten Miniatur-Buch-Ideen-Laden zum Stöbern, Schmökern und Nachbauen!

Andreas Kromoser, gelernte Buchhändlerin und Germanistin, erzählt im Rahmen ihres Erwachsenenbildungsangebotes „Familienlektüre“ als Rezensentin, Referentin und Literaturvermittlerin Erwachsenen von Büchern für Kinder.

Alle Termine und Adressen finden Sie auf den folgenden Seiten sowie im Internet unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung. Bitte melden Sie sich online für die Kurse an!



FOTO: TYLER OLSON/FOTOLIA.COM

Informationen und Kontakt:

Judith Oliva
 Büchereiverband Österreichs
 Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
 Tel.: 01/406 97 22-15
 E-Mail: oliva@bvoe.at

Online-Anmeldung für alle Kurse unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung



Klostergasse 15
3100 St. Pölten

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, NÖ Fachverband Kommunale Bibliotheken und dem Kirchlichen Bibliotheksnetzwerk der Erzdiözese Wien

Kontakt und Information:

Gerlinde Falkensteiner
Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten
Tel.: 02742/324-33 09
E-Mail:
g.falkensteiner@kirche.at

Oberösterreich

Burgenland

MINT in Bibliotheken

Donnerstag, 2. Mai 2019
14 bis 18 Uhr

Kursort: Stadtbücherei Neufeld, Fürsorgeheimgasse 16
2491 Neufeld an der Leitha

Buch-Ideen-Laden

Dienstag, 14. Mai 2019
14 bis 18 Uhr

Kursort: Gemeindebücherei Loipersdorf-Kitzladen
Hauptplatz 1
7410 Loipersdorf-Kitzladen

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Landesverband Bibliotheken Burgenland und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt

Kontakt und Information:
Doris Riemenschneider
Landesverband Bibliotheken Burgenland, Bibliotheksmanagement Burgenland

Tel.: 03329/467 55
0699/818 716 80
E-Mail: office@bibliotheken-burgenland.at

Kärnten

Buch-Ideen-Laden

Dienstag, 7. Mai 2019
14 bis 18 Uhr

Kursort: Pädagogische Hochschule, Kaufmannngasse 8
9020 Klagenfurt

MINT in Bibliotheken

Donnerstag, 27. Juni 2019
14 bis 18 Uhr

Kursort: Pädagogische Hochschule Kaufmannngasse 8
9020 Klagenfurt

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, dem Landesschulrat für Kärnten – Fachstelle für

Schulbibliotheken und der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Kontakt und Information:
Werner Molitschnig
Landesschulrat für Kärnten
Fachstelle für Schulbibliotheken
Tel.: 0463/58 12-207
E-Mail:
werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at

Niederösterreich

Buch-Ideen-Laden
Mittwoch, 3. April 2019
14 bis 18 Uhr

Kursort: Diözese St. Pölten
Florian-Zimmel-Saal
Klostergasse 15
3100 St. Pölten

MINT in Bibliotheken
Dienstag, 30. April 2019
14 bis 18 Uhr

Kursort: Diözese St. Pölten
Florian-Zimmel-Saal

Buch-Ideen-Laden

Montag, 8. April 2019
9 bis 13 Uhr

Kursort: Stadtbibliothek Linz
Seminarraum 01.02
Kärntnerstraße 26
4020 Linz

MINT in Bibliotheken

Montag, 29. April 2019
9 bis 13 Uhr

Kursort: Stadtbibliothek Linz
Seminarraum 15.04
Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Stadtbibliothek Linz, dem Landesverband oberösterreichischer Bibliotheken und dem Land Oberösterreich

Kontakt und Information:
Christian Kieslinger
Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Stadtbibliothek Linz

Tel.: 0732/70 70-45 22
E-Mail:
christian.kieslinger@mag.linz.at

Salzburg

Buch-Ideen-Laden

Dienstag, 2. April 2019
14 bis 18 Uhr

Kursort: Bibliothek Golling
Pfarrgasse 119
5440 Golling an der Salzach

MINT in Bibliotheken

Mittwoch, 26. Juni 2019
9 bis 13 Uhr

Kursort: Stadt: Bibliothek
Salzburg
Schumacherstraße 14
5020 Salzburg

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Land Salzburg, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg. Der Veranstaltungsort wird vom Land Salzburg finanziert.

Kontakt und Information:
Herlinde Lugstein
Land Salzburg, Abteilung Kultur, Bildung und Gesellschaft
Stabsstelle Öffentliche Bibliotheken und Bildungsmedien
Tel.: 0662/80 42-56 16
E-Mail:
bibliotheken@salzburg.gv.at

Steiermark

Buch-Ideen-Laden

Mittwoch, 8. Mai 2019
9 bis 13 Uhr

Kursort: Steirisches
Volksbildungswerk
Herdergasse 3
8010 Graz

MINT in Bibliotheken

Freitag, 28. Juni 2019
9 bis 13 Uhr

Kursort: Stadtbibliothek
Graz Nord,
Theodor-Koernerstraße 59
8010 Graz

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark und dem bibliothekarsforum.at

Kontakt und Information:
Hannes Ortner
Lesezentrum Steiermark
Tel.: 0316/685-35 70
E-Mail:
h.ortner@lesezentrum.at

Tirol

Buch-Ideen-Laden

Donnerstag, 25. April 2019
9 bis 13 Uhr

Kursort: Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Schulungsraum der Bibliothek
Innrain 50 (Altbau)
6020 Innsbruck

MINT in Bibliotheken

Dienstag, 25. Juni 2019
9 bis 13 Uhr

Kursort: Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Schulungsraum der Bibliothek
Innrain 50 (Altbau)
6020 Innsbruck

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols, dem Diö-

zesanen Bibliotheksreferat Innsbruck und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Kontakt und Information:
Susanne Halhammer
Büro für Öffentliches
Bücherei- und Bibliothekswesen, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Tel.: 0512/507-24 21
E-Mail:
ub-buechereien@uibk.ac.at

Vorarlberg

Buch-Ideen-Laden

Freitag, 26. April 2019
9 bis 13 Uhr

Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landhaus Bregenz
Raum Brigantium
Römerstraße 15
6900 Bregenz

MINT in Bibliotheken

Montag, 24. Juni 2019
9 bis 13 Uhr

Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landhaus Bregenz
Raum Brigantium
Römerstraße 15
6900 Bregenz

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Landesbüchereistelle für Vorarlberg, dem Bibliotheksverband Vorarlberg und der Fachstelle Bibliotheken der Katholischen Kirche Vorarlberg

Kontakt und Information:
Barbara Mohr
Landesbüchereistelle

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Tel.: 05574/511-222 57
E-Mail:
barbara.mohr@vorarlberg.at

Wien

Buch-Ideen-Laden

Mittwoch, 10. April 2019
14 bis 18 Uhr

Kursort: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

MINT in Bibliotheken

Freitag, 3. Mai 2019
9 bis 13 Uhr

Kursort: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit den Büchereien Wien und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Kontakt und Information:
Judith Oliva
Büchereiverband Österreichs
Tel.: 01/406 97 22-15
E-Mail: oliva@bvoe.at

Online-Anmeldung für alle Kurse:

www.bvoe.at –

Aus- und Fortbildung

Bitte melden Sie sich rechtzeitig online für die Termine in Ihrem Bundesland an!

Einfach loslegen!



MakerBox Dash

Auspacken und los geht's! Makerspaces als Kreativzonen stehen bei Bibliotheken hoch im Kurs. Seien Sie dabei – unsere MakerBoxen sind der perfekte Einstieg!

- Mit den MakerBoxen sind Sie sofort startklar, alles Notwendige ist enthalten
- Die Boxen sind selbsterklärend, Sie benötigen kein zusätzliches Personal
- Sie brauchen keinen separaten Raum, lediglich einen Tisch – fertig!
- Themen der MakerBoxen sind: Roboter und Programmierung, Erforschen und Erkunden, Kreativität und Konstruktion

Starten Sie schon heute in die Zukunft mit Ihrem Makerspace!
Infos zu unseren MakerBoxen und zur Bestellung erhalten Sie unter <http://www.ekz.at/bibliotheksausstattung/dienstleistungen/makerworld-by-ekz/>

Fordern Sie unseren Prospekt „MakerWorld“ an! Wir beraten Sie gerne.
ekz.bibliotheksservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg
Telefon 0662 844699-0 • Fax 0662 844699-19 • info@ekz.at • www.ekz.at

MakerWorld ^{by} ekz



MakerBox LEGO Education



MakerBox Roboter-Control



MakerBox 3D-Stift



Mehr MakerBoxen:
[http://www.ekz.at/
bibliotheksausstattung/
dienstleistungen/
makerworld-by-ekz/](http://www.ekz.at/bibliotheksausstattung/dienstleistungen/makerworld-by-ekz/)

ekz
bibliotheks
service

Veranstaltungsreihe mit Iris Wolff

Im Frühjahr 2019 finden Veranstaltungen mit der Alpha-Preisträgerin Iris Wolff in allen Bundesländern statt. Es erwarten Sie jeweils ein spannender Workshop zum Thema Literaturvermittlung und eine Lesung aus ihrem Roman „So tun, als ob es regnet“.

Veranstaltet werden die Kurse vom Büchereiverband Österreichs und dem Bundeskanzleramt (BKA) gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BKA getragen. Alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Bibliotheken, deren Träger Mitglied beim Büchereiverband Österreichs sind und deren Bibliothek eine aktuelle Jahresmeldung abgegeben hat, haben die Möglichkeit, an den Workshops teilzunehmen. Die Lesungen sind öffentlich zugänglich.

Gemeinsam statt einsam

Erfolgreich mit Kulturpartnern kooperieren

Kursleiterin: Iris Wolff

Kultureinrichtungen, KünstlerInnen und Schulen sind wichtige Kooperationspartner für die Literaturvermittlung in Bibliotheken. Wie findet man gemeinsam neue Ideen, welche Absprachen braucht es und was lässt ein Projekt auch auf persönlicher Ebene zur Erfolgsgeschichte werden? Welche künstlerischen Kriterien, welche pädagogischen und formalen Absprachen sind für eine gute Zusammenarbeit wichtig? Sich mit anderen vernetzen und neue Formate entwickeln macht Spaß!

Der Workshop vermittelt Tipps aus der Praxis und gibt einen Leitfaden in die Hand, der Projekte von der Ideenfindung über die Durchführung bis hin zur Reflexion Schritt für Schritt begleitet.

Iris Wolff war am Literaturarchiv Marbach für das Literaturvermittlungsprogramm verantwortlich, initiierte und begleitete als Koordinatorin des Netzwerks Kulturelle Bildung in Freiburg im Breisgau Projekte auf kommunaler Ebene und war Programmleiterin eines stadtweiten Lesefests. Sie arbeitet heute als freischaffende Autorin und wurde zuletzt unter anderem mit dem Literaturpreis Alpha

ausgezeichnet. Sie hielt 2018 die Festrede beim Internationalen Bibliothekskongress des BVÖ.

Alle Termine und Adressen finden Sie auf den folgenden Seiten sowie im Internet unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung. Bitte melden Sie sich online für die Kurse an!

Für die Lesungen ist keine Anmeldung erforderlich, sofern es nicht anders vermerkt ist.

Informationen und Kontakt:

Judith Oliva
Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-15
E-Mail: oliva@bvoe.at

Online-Anmeldung für alle Kurse unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Burgenland

0699/818 716 80

E-Mail: office@bibliotheken-burgenland.at

Dienstag, 5. März 2019

Gemeinsam statt einsam

14 bis 17 Uhr

Lesung

19 Uhr

Stadtbücherei Oberpullendorf, Eisenstädter Straße 9
7350 Oberpullendorf

Kontakt und Information:

Doris Riemenschneider
Landesverband Bibliotheken
Burgenland, Bibliotheksmanagement Burgenland
Tel.: 03329/467 55

Kärnten

Freitag, 8. März 2019

Gemeinsam statt einsam

14 bis 17 Uhr

Pädagogische Hochschule
Kaufmannsgasse 8
9020 Klagenfurt

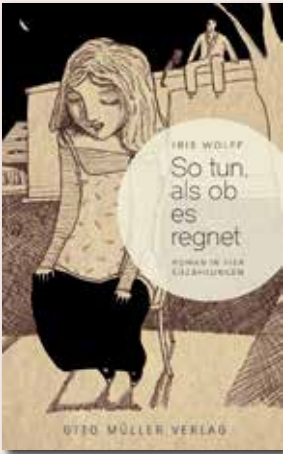
Lesung

19 Uhr

Öffentliche Bibliothek Viktring, Abstimmungsstraße 33
9073 Klagenfurt



FOTO: FALKE SCHUBRING



Kontakt und Information:
Werner Molitschnig
Landesschulrat für Kärnten
Fachstelle für Schulbibliotheken
Tel.: 0463/58 12-207
E-Mail:
werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at

Niederösterreich

Montag, 11. März 2019
Gemeinsam statt einsam
14 bis 17 Uhr
Lesung
19 Uhr

Stadt- und ÖGB-Bücherei
Amstetten, Rathausstraße 1
3300 Amstetten

Kontakt und Information:
Sylvia Wiesflecker
Stadt- und ÖGB-Bücherei
Amstetten
Tel.: 07472/601-322
E-Mail:
buecherei@amstetten.at

Oberösterreich

Dienstag, 12. März 2019
Gemeinsam statt einsam
14 bis 17 Uhr

Stadtbibliothek Linz
Seminarraum 01.02
Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Lesung
19 Uhr

Stadtbibliothek Linz, Belletristik
2. OG, Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Kontakt und Information:
Christian Kieslinger
Magistrat der Landeshauptstadt
Linz, Stadtbibliothek
Linz
Tel.: 0732/70 70-45 22
E-Mail:
christian.kieslinger@mag.linz.at

Salzburg

Mittwoch, 13. März 2019
Gemeinsam statt einsam
15 bis 18 Uhr

Lesung
19.30 Uhr
Stadtbücherei Hallein,
Schöndorferplatz 6
5400 Hallein
Für die Lesung Reservierung
erwünscht unter
stadtbuecherei@hallein.gv.at
oder 06245/84 979!

Kontakt und Information:
Herlinde Lugstein
Land Salzburg, Abteilung Kultur,
Bildung und Gesellschaft
Stabsstelle Öffentliche Bibliotheken
und Bildungsmedien
Tel.: 0662/80 42-56 16
E-Mail:
bibliotheken@salzburg.gv.at

Steiermark

Donnerstag, 7. März 2019
Gemeinsam statt einsam
14 bis 17 Uhr

Lesung
19 Uhr
Stadtbibliothek Graz Nord
Theodor-Köerner-Straße 59
8010 Graz

Kontakt und Information:
Hannes Ortner
Lesezentrum Steiermark
Tel.: 0316/685-35 70
E-Mail:
h.ortner@lesezentrum.at

Tirol

Donnerstag, 14. März 2019
Gemeinsam statt einsam
14 bis 17 Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek
Tirol, Schulungsraum der Bibliothek
Innrain 50 (Altbau)
6020 Innsbruck
Lesung
19 Uhr
Universitäts- und Landesbibliothek
Tirol, Historischer Lesesaal,
Innrain 50
6020 Innsbruck

Kontakt und Information:
Susanne Halhammer
Büro für Öffentliches Bücherei- und
Bibliothekswesen
Universitäts- und Landesbibliothek
Tirol
Tel.: 0512/507-24 21
E-Mail:
ub-buechereien@uibk.ac.at

Zusätzlicher Termin
in Osttirol:
Samstag, 9. März 2019
Lesung
19.30 Uhr

Stadtbücherei Lienz
Egger-Lienz-Platz 2
9900 Lienz
Für die Lesung Reservierung
erwünscht unter:
info@stadtbuecherei-lienz.at
oder 04852/639 72

Kontakt und Information:
Anja Kofler
Stadtbücherei Lienz
Tel.: 04852/639 72
E-Mail:
info@stadtbuecherei-lienz.at

Vorarlberg

Freitag, 15. März 2019
Gemeinsam statt einsam
14 bis 17 Uhr

Amt der Vorarlberger
Landesregierung, Landhaus
Bregenz, Raum Brigantium
Römerstraße 15
6900 Bregenz
Lesung
20 Uhr
Stadtbücherei Bregenz
Gerberstraße 4
6900 Bregenz

Kontakt und Information:
Barbara Mohr
Landesbüchereistelle,
Amt der Vorarlberger
Landesregierung
Tel.: 05574/511-222 57
E-Mail:
barbara.mohr@vorarlberg.at

Wien

Montag, 4. März 2019
Gemeinsam statt einsam
14 bis 17 Uhr

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Lesung
19 Uhr
Büchereien Wien
Hauptbücherei am Gürtel
Veranstaltungssaal
Urban-Loritz-Platz 2a
1070 Wien

Kontakt und Information:
Judith Oliva
Büchereiverband Österreichs
Tel.: 01/406 97 22-15
E-Mail: oliva@bvoe.at

Sprachenvielfalt für Ihre Bibliothek

Der Büchereiverband Österreichs bietet neue Medienboxen mit Büchern in türkischer und ukrainischer Sprache an.

Von Martina Stadler

Geignete Literatur für die Bibliothek auszusuchen, kann angesichts der Breite der Produktion ein herausforderndes Unterfangen sein. Noch schwieriger ist es, wenn man Bücher in einer Sprache auswählen will, derer man nicht mächtig ist. Wie kann man ein qualitatives Angebot garantieren, wenn man die Texte nicht verstehen oder nicht einmal die Schrift lesen kann? Häufig fehlt es an ExpertInnen, die beratend zur Seite stehen. Um in solchen Fällen Abhilfe zu schaffen, bietet der BVÖ Medienboxen mit Literatur in verschiedenen Sprachen an. Bisher können Bibliotheken Medienboxen mit Werken in Farsi und Ukrainisch ausleihen und im Rahmen von „America on a shelf“ auch englischsprachige Titel entleihen. Aktuell wurde das Angebot um Lesestoff in türkischer Sprache ergänzt und das Angebot an ukrainischsprachiger Lektüre erweitert.

Der Büchereiverband Österreichs kooperiert mit dem Türkischen Kulturzentrum Wien, welches als fachkundiger Partner 40 Titel für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auswählte. Geboten werden Gedichte, Romane und Erzählungen, unter anderem von AutorInnen wie Sabahattin Ali, Halide Edib Adivar oder Oğuz Atay. Bei der Erstellung der ukrainischen Boxen war die Kulturabteilung der ukrainischen Botschaft in Österreich eine große Unterstützung.

Bestellung

Mehr Informationen und Online-Bestellmöglichkeit:
www.bvoe.at/bestellservice

35 Werke für Kinder und Erwachsene, darunter Texte von Juri Andruchowysch, Kateryna Babkina und Joanne K. Rowling, stehen zur Verfügung. Der BVÖ stellt die Katalogisate für die Bücher beider Boxen digital bereit, damit sie vorübergehend in den Bestand eingearbeitet werden können.

Lesestoff und Kulturaustausch

Projekte dieser Art sind dem BVÖ im Rahmen der interkulturellen Bibliotheksarbeit ein großes Anliegen. Kulturzentren und Botschaften sind wichtige Multiplikatoren: Sie können den Mitgliedern ihrer Gemeinschaften die Vorteile eines Besuchs in der öffentlichen Bücherei näherbringen. Fremdsprachige Bücher anzubieten bedeutet, die Vielsprachigkeit der Gesellschaft wahrzunehmen. Finden Menschen mit nicht deutscher Erstsprache ihre Sprache in der Bibliothek wieder, kann sich das positiv auf die gesellschaftliche Teilhabe auswirken. Bibliotheken können mit ihrem Medienangebot folglich ein starkes Signal setzen. Gleichzeitig erfüllen die Bücherboxen eine wichtige Funktion bei der Bestandserweiterung. Sie unterstützen dabei, den Buchbestand aktuell und vielfältig zu halten. Der BVÖ bietet damit budgetär schwächer gestellten Bibliotheken eine Alternative zum Medienankauf.

Ein Tipp zum Abschluss: Sollten für eine Sprachzielgruppe keine Bücher in der Bibliothek vorhanden oder beim BVÖ erhältlich sein, kann man auf die „Bücher ohne Worte“-Boxen zurückgreifen, die sprachunabhängig einsetzbar sind.

Mehr Sprachen für Ihre Bestände



FOTO: BVÖ/MARTINA STADLER

Förderungen des BVÖ 2019

Zur Erweiterung ihres Medienbestandes kann öffentlichen Büchereien aus Mitteln des Bundeskanzleramtes jährlich ein Zuschuss für den Ankauf von Büchern zuerkannt werden.

Förderungsvoraussetzungen:

- > Öffentliche Bibliothek (ohne Sonderformen)
- > Abgabe der aktuellen Jahresmeldung
- > Erfüllung der unten angeführten Förderungsrichtlinien (Bibliotheken, die die Richtlinien nicht erreichen, haben die Möglichkeit, mit einer detaillierten Begründung des Nichterreichens, um eine einmalige Impulsförderung anzusuchen.)

Bedingungen:

Bücher müssen in österreichischen Buchhandlungen/bei österreichischen Sortimentern erworben werden, wobei der Bibliotheksrabatt von 10 % zu lukrieren ist. Die zuerkannten Beträge werden refundiert, das heißt die Bücherei muss in Vorlage treten. Der zuerkannte Betrag wird nach Übermittlung der saldierten Rechnung überwiesen, wobei die zuerkannten Beträge Maximalbeträge sind. Auf den Rechnungen dürfen ausschließlich Bücher angeführt werden. Es muss auch ersichtlich sein, welche Bücher angekauft wurden. Es können alle Rechnungen des Jahres 2019 eingereicht werden (gebündelt, nicht einzeln), auch mit Rechnungsdatum vor dem Vergabetermin.

Es wird ersucht, die Anzahl der Rechnungen auf maximal 5–10 pro Bücherei zu beschränken.

Einreichfrist für das kommende Jahr ist der 31. März 2019.

Weiters wird es Förderungen von Netzwerken und regionalen Servicestellen und Förderungen von Veranstaltungen geben. Informationen zu allen Förderungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.bvoe.at/serviceangebote/foerderungen.

Förderungsrichtlinien:

Kategorie	Gemeindegröße/EW	Ausbildung	Umsatz	Öffnungszeiten	Medien	Erneuerung
1	bis 1.500	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1	6 Stunden an mind. 2 Tagen	mindestens 1.500	7,5 %
2	1.501 bis 2.500	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1	8 Stunden an mind. 2 Tagen	mindestens 3.500	7,5 %
3	2.501 bis 5.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1,2	9 Stunden an mind. 2 Tagen	1,5/EW	7,5 %
4	Bezirkshauptstädte & 5.001 bis 10.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1,5	15 Stunden an mind. 3 Tagen	1/EW	7,5 %
5	10.001 bis 50.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	2	24 Stunden an mind. 4 Tagen	0,75/EW	7,5 %
6	> 50.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	3,5	33 Stunden an mind. 5 Tagen	0,75/EW	7,5 %

Erläuterung 1: Die Erfüllung der Kriterien „Ausbildung“ und „Umsatz“ ist unbedingt erforderlich, von den weiteren drei Kriterien „Öffnungszeiten“, „Medien“ und „Erneuerung“ müssen zwei Kriterien erfüllt werden. Im nicht erfüllten Kriterium müssen zumindest 75 % erreicht werden. Für Büchereien der Kategorie 1 ist auch das Kriterium „Öffnungszeiten“ unbedingt erforderlich.

Erläuterung 2: Gibt es in einer Gemeinde nur eine öffentliche Bücherei, muss sie in der entsprechenden Größenkategorie ansuchen. Gibt es neben der öffentlichen Bücherei, die die Hauptversorgung leistet, weitere öffentliche Büchereien in der Gemeinde, können diese in der Kategorie 1 ansuchen, falls sie die Förderungskriterien der eigenen Gemeindegröße nicht erfüllen. Büchereien der Kategorie 1, die die Kriterien der Kategorie 2 zu 100 % erreichen, rücken in die Kategorie 2 vor.

Erläuterung 3: Der „Umsatz“ ergibt sich aus der Gesamtanzahl an Entlehnungen geteilt durch die Anzahl aller Medien in der Bücherei. Mit „Erneuerung“ wird der prozentuelle Anteil der Neuerwerbungen in einem Jahr ausgewiesen.

Förderungen für öffentliche Bibliotheken in den Ländern

Burgenland

Amt der Burgenländischen Landesregierung

Abt. 7 – Bildung, Kultur und Gesellschaft
 Kontakt: Dr. Pia Bayer
 Europaplatz 1, 7001 Eisenstadt
 Tel.: 02682/600-22 48
 Fax: 02682/600-20 58
 E-Mail: pia.bayer@bgld.gv.at
 Website: www.burgenland.at

Die Förderansuchen müssen vor Projektbeginn und bis spätestens 1. Oktober des jeweiligen Jahres gestellt werden.

Kärnten

Amt der Kärntner Landesregierung

Abt. 6 – Bildung und Sport
 Kontakt: Ing. Mag.(FH) Dr. Markus Steindl
 Völkermarkter Ring 29
 9020 Klagenfurt a. W.
 Tel.: 050/536-160 86
 Fax: 050/536-160 00
 E-Mail: markus.steindl@ktn.gv.at
 Website: www.ktn.gv.at

Die Förderansuchen können laufend gestellt werden.

Niederösterreich

Förderungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Kunst und Kultur, werden über den Verein Forum Erwachsenenbildung NÖ abgewickelt:

Verein Forum

Erwachsenenbildung NÖ

Kontakt: Mag. Christian Schobel
 Neue Herrengasse 10
 3100 St. Pölten
 Tel.: 02742/90 05-179 91
 Fax: 02742/90 05-179 95
 E-Mail: christian.schobel@fen.at
 Website: www.noel.gv.at/Bildung/Aus-und-Weiterbildung/Erwachsenenbildung/f_erwachsenenbildung.html

Alle Formulare sind auch im Login-Bereich auf <http://work.treffpunkt-bibliothek.at> abrufbar.

Einreichfrist: 1. März 2019

Oberösterreich

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung

Direktion Gesellschaft, Soziales und Gesundheit
 Abteilung Gesellschaft
 Referat Erwachsenenbildung
 Bahnhofplatz 1, 4021 Linz
 Kontakt: Silvia Schwab
 Tel.: 0732/77 20-157 13
 E-Mail: geft.post@ooe.gv.at
 Website: www.land-oberoesterreich.gv.at

Einreichfrist: 30. September 2019

Salzburg

Land Salzburg

Wissenschaft, Erwachsenenbildung, Öffentliche Bibliotheken

Kontakt: Herlinde Lugstein
 5010 Salzburg, Postfach 527
 Tel.: 0662/80 42-5616
 E-Mail: wissenschaft-eb@salzburg.gv.at
 Website: www.salzburg.gv.at/formulare-bibliotheken

Einreichfrist für Medien, Ausstattung und Einrichtung: 31. März 2019
 Einreichung für Sprach- und Leseförderung ganzjährig möglich

Steiermark

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

A6 Bildung und Gesellschaft
 Fachabteilung Gesellschaft
 Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen
 Fachteam Lebenslanges Lernen
 Bereich Bibliotheken
 Karmeliterplatz 2
 8010 Graz
 Tel: 0316/877-39 29
 Fax: 0316/877-39 24
 E-Mail: abt06gd-foem@stmk.gv.at
 Website: www.familie-erwachsenenbildung.steiermark.at

Die Förderungsrichtlinie für Öffentliche Bibliotheken sowie das Antragsformular finden Sie unter: www.verwaltung.steiermark.at/cms/betrag/11954655/104132782

Einreichfrist: 31. März 2019

Tirol

Amt der Tiroler Landesregierung

Abt. Kultur
 Kontakt: Mag. Sonja Unterpertinger
 Michael-Gaismair-Straße 1
 6020 Innsbruck
 Tel.: 0512/508 37 54
 Fax: 0512/508 74 37 55
 E-Mail: sonja.unterpertinger@tirol.gv.at
 Website: www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturfoerderungen/foerderung1

Einreichfrist: vor Realisierung
 Informationen zur Einreichung,
 zur Kulturförderrichtlinie und zum
 Gesetz können der Homepage ent-
 nommen werden.

Die Förderansuchen können
 laufend gestellt werden.

Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Kontakt: Mag. Barbara
 Allgäuer-Wörter
 Abteilung Wissenschaft und
 Weiterbildung (IIb)
 Landesbüchereistelle
 Landhaus, Römerstraße 15
 6901 Bregenz

Tel.: 05574/511-222 50
 Fax: 05574/511-92 00 95
 E-Mail:
barbara.allgaeuer@vorarlberg.at
 Website: www.vorarlberg.at

Einreichfrist: 31. März 2019

Diözesane Büchereifachstellen

Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Kontakt: Mag. Christian Dandl
 Kapuzinerstraße 84
 4021 Linz
 Tel.: 0732/7610-32 83
 E-Mail: biblio@dioezese-linz.at
 Website:
www.dioezese-linz.at/bibliotheken

Einreichfrist: 30. September 2019
 Ein Förderansuchen kann max. jedes
 2. Kalenderjahr gestellt werden.
 Projektförderung für rein ehrenamt-
 lich geführte Bibliotheken in kirch-
 licher Trägerschaft und Mitträger-
 schaft der Diözese Linz.

Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Kontakt: Dr. Christina Repolust
 Bildungszentrum Borromäum
 Gaisbergstraße 7
 5020 Salzburg

E-Mail: christina.repolust@seel-sorge.kirchen.net
 Tel.: 0662/80 47-20 68

Ein Förderansuchen kann alle
 zwei Jahre gestellt werden.

Diözesanes Bibliotheksreferat Innsbruck

Kontakt: Monika Heinzle
 Riedgasse 9
 6020 Innsbruck
 Tel: 0512/22 30-44 05
 Fax: 0512/22 30-44 99
 E-Mail: bibliotheksreferat@dibk.at
 Website:
www.dibk.at/bibliotheken

Einreichfrist: 1. Juni 2019

Katholische Kirche Vorarlberg Bibliotheken Fachstelle

Kontakt: Mag. Eva Maria Hesche
 Bahnhofstraße 13
 6800 Feldkirch
 Tel.: 05522/34 85-140
 Fax: 05522/34 85-5
 E-Mail: bibliotheken@kath-kirche-vorarlberg.at
 Website: www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/bibliotheken

Einreichfrist: 31. März 2019

Förderungen der ÖGPB

Projektförderung 2019

Die „Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung“ (ÖGPB) stellt für Projekte zur politischen Bildung im Rahmen der österreichischen Erwachsenenbildung finanzielle Mittel zur Verfügung. Auch 2019 können Büchereien aus dem Burgenland, Niederösterreich, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg wieder Projekte bei der ÖGPB einreichen. Online-Einreichfrist: 1. Februar bis 30. April 2019

Alle Informationen dazu finden Sie ab Mitte Jänner 2019 auf der Homepage: www.politischebildung.at

Neue Fachliteratur

Von Simone Kreamsberger



Prozessarbeit in der Bibliothek

Ziele entwickeln, Dienstpläne erstellen, Veranstaltungen durchführen: Alles, was in der Organisation Bibliothek passiert, vollzieht sich in Prozessen – wie diese analysiert, gestaltet und gesteuert werden können, ist Inhalt dieses Buches. Cornelia Vonhof und Eva Haas-Betzwieler stellen den Ansatz des Prozessmanagements für Bibliotheken vor und bieten praxisbezogene Handreichungen in Form von Fallbeispielen, Checklisten, Vorlagen und Tipps. Weitere Anwendungsfelder und innovative Ansätze werden ebenso behandelt.

Die Autorinnen zeigen auf, dass Prozessmanagement – unter der Voraussetzung, dass die gesamte Bibliothek und möglichst alle MitarbeiterInnen aktiv eingebunden sind – eine Organisationskultur zum Positiven verändern kann. Ein umfassendes und hilfreiches Werk, um Abläufe zu verbessern oder Veränderungen zu managen.

- Cornelia Vonhof, Eva Haas-Betzwieler
- **Praxishandbuch Prozessmanagement in Bibliotheken und Informations-einrichtungen**
- Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2018
- 299 S. – EUR 79,95
- ISBN 978-3-11-050002-8

Bibliothek der Hoffnung

In diesem Sachbuch stellt die französisch-iranische Journalistin Delphine Minoui einen außergewöhnlichen Ort vor: eine geheime Bibliothek im syrischen Daraya.

Der Vorort von Damaskus war eine der Wiegen der friedlichen Revolution von 2011. Ab 2012 wurde die Stadt von Baschar al-Assads Truppen eingekesselt und bombardiert. Angesichts von Zerstörung und Tod machte es sich eine Gruppe junger Männer zum Ziel, Bücher aus den Trümmern der Stadt zu retten. 15.000 Bücher – viele vom herrschenden Regime verboten – wurden nummeriert und mit den Namen ihrer BesitzerInnen versehen, bevor sie Teil einer Bibliothek im Keller eines verlassenen Hauses wurden. Minoui nahm über soziale Netzwerke Kontakt mit den Männern auf. Sie erzählten ihr von ihrem Alltag, von ihren Lektüren (Werken zu Geschichte und Demokratie bis hin zu Selbsthilfebüchern), von ihren Träumen. In dem Buch schildert sie, wie die Bibliothek zu einem Ort der Freiheit und Hoffnung wurde.



- Delphine Minoui
- **Die geheime Bibliothek von Daraya**
- Über die Macht der Bücher in Zeiten des Krieges
- Salzburg/München: Benevento Verlag 2018
- 216 S. – EUR 20,00
- ISBN 978-3-7109-0042-6



++ Digitale Zukunft: Der Deutsche Bibliotheksverband ruft in seinem Jahresbericht dazu auf, zur Gestaltung des digitalen Wandels in Bibliotheken zu investieren: www.bibliotheksverband.de/dbv/publikationen/bericht-zur-lage-der-bibliotheken.html

++ Vorlesen hilft: Regelmäßiges Vorlesen erleichtert das Lesenlernen: Das ist einmal mehr wissenschaftlich belegt und



Bücher bleiben

Der Siegeszug von Streaming-Plattformen hält an: Die Hälfte der 12- bis 19-Jährigen nutzt regelmäßig Netflix. Das besagt die aktuelle JIM-Studie, womit der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs) seit 20 Jahren den Medienumgang Jugendlicher in Deutschland untersucht.

Abgefragt wird auch das Leseverhalten: Hier wird deutlich, dass sich die Nutzung des Buchs im Social-Media-Zeitalter nicht verändert hat. Der Anteil der Jugendlichen, die in ihrer Freizeit mindestens mehrmals pro Woche gedruckte Bücher lesen, beträgt seit 20 Jahren 40 Prozent. Auch 2018 lesen zwei von fünf Jugendlichen regelmäßig Bücher in analoger Form. E-Books haben sich nicht im Medienalltag Jugendlicher durchgesetzt. Mädchen zeigen eine höhere Affinität zum Lesen, mit steigendem Alter der Jugendlichen sinkt das Interesse am Buch. Einen stärkeren Einfluss hat der Bildungshintergrund auf die Lesefreudigkeit. Im Laufe eines Monats besucht jede/r dritte Jugendliche eine Bibliothek.

⋮ JIM-Studie 2018:
 ⋮ www.mpfs.de/studien/jim-studie/2018

Ergebnis der Vorlesestudie 2018 von Stiftung Lesen, „Die Zeit“ und Deutsche Bahn Stiftung: www.stiftung-lesen.de/forschung/forschungsprojekte/vorlesestudie

Büchereien präsentieren

Von Christine Gigler

Literatur trifft Kunst

Während meiner Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin stellte sich mir natürlich auch die Frage des Themas meiner Projektarbeit. Da die Stadtgemeinde Gmünd seit über 20 Jahren eine über die Landesgrenzen Kärntens hinaus anerkannte Künstlerstadt ist, bot es sich geradezu an, einen Weg zu finden, die bildenden Künste mit der Literatur zu verbinden und die Bibliothek in das Künstlerleben der Stadt zu integrieren.

Wichtig war es mir auch, unsere Bibliothek durch zusätzliche Angebote für die Bevölkerung attraktiver zu machen. Also dachte ich darüber nach, wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit unserer Bibliothek mit den KünstlerInnen und der Kulturinitiative Gmünd – ohne die es keine Künstlerstadt gäbe – funktionieren könnte.

Die Vorbereitung bestand darin, die Idee dem Bibliotheksteam vorzustellen und um Unterstützung zu bitten, das Projekt einzugrenzen und die Durchführbarkeit – mit Blick auf Kosten, Sponsoren, Bewerbung – zu prüfen, ein einprägsames und passendes Logo zu gestalten. Schließlich wurde das Projekt in der Stadt vor der Gemeindevertretung, der Kulturinitiative Gmünd, den einheimischen KünstlerInnen und GastkünstlerInnen sowie öffentlichen Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten vorgestellt.

Das Projekt umfasste drei Bereiche: In der Bibliothek wurde unter dem Motto „Früh übt sich“ mit den Kindern nicht nur gelesen, sondern auch gebastelt und gemalt. Auf diese Weise wurden vier Veranstaltungen in der Bibliothek durchgeführt.

Das Bibliotheksteam beteiligte sich unter dem Motto „Bibliotheksteam trifft Kunst“ selbst aktiv an den Veranstaltungen der Künstlerstadt und nahm an sechs kulturellen Veranstaltungen teil.

Weiters arbeiteten wir mit den KünstlerInnen und der Kulturinitiative Gmünd in Form von Veranstaltungen in der Bibliothek zusammen. Bisher fanden eine Bilderausstellung der Malerin Karin Moser mit abschließender Finissage und Lesung sowie eine Literaturmatinee zu Peter Handkes 75. Geburtstag in der Bibliothek statt.

Überrascht hat mich das große Interesse der KünstlerInnen an gemeinsamen Projekten. Die Zusammenarbeit mit der Kulturinitiative gestaltete sich so erfolgreich, dass für 2019 bereits zwei weitere Veranstaltungen in der Bibliothek fixiert sind, eine Literaturmatinee und eine Lesung zu Peter Turrinis 75. Geburtstag.

„Literatur trifft Kunst“ hat sich, ausgehend von einer Projektarbeit, in der Künstlerstadt Gmünd etabliert – ein großartiger Erfolg für unsere Bibliothek.



FOTO: BIBLIOTHEK GMÜND

Basteln und Malen war Teil des Kunstscherpunkts in der Bibliothek Gmünd

RUBRIK

Tagungen



FOTO: MONIKA HEINZLE

Tiroler Büchereitagung Bei strahlendem Herbstwetter fanden sich am 6. Oktober 2018 zahlreiche BibliothekarInnen aus ganz Tirol in der Aula der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck ein. In ihren Begrüßungsworten ließen Eva Ramminger, Wolfgang Meixner, Elisabeth Rathgeb und Christina Repolust das breite Spektrum und die gesellschaftspolitische Brisanz der Problematik „Fake News“, dem Hauptthema der Veranstaltung, erkennen. Für den Hauptvortrag konnte Ingrid Brodnig gewonnen werden, sie ist Journalistin, „Digital Champion“ Österreichs und Autorin von mittlerweile drei Büchern zum Thema Internet. Bezugnehmend auf ihr jüngstes Buch „Lügen im Netz“ referierte Brodnig über die Macht von Falschmeldungen, ergänzend gab sie wertvolle Hinweise, was einzelne Personen und speziell BibliothekarInnen gegen die Verbreitung von „Fake News“ unternehmen können. Sie erwähnte die Gefahren, welche von manipulierten Bildern und Videos ausgehen, stellte aber auch fest, dass junge Menschen zum Teil gute Medienkompetenz zeigen. Das Thema DSGVO wurde von Wolfgang Pilgermaier ausführlich besprochen, besonders das Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten und der technischen und organisatorischen Maßnahmen. Während der Pause wurden die Buchausstellung der Firma Riepenhausen sowie die Infostände von IBT, Littera und andere gut besucht. Beim köstlichen Buffet standen die TeilnehmerInnen noch lange zusammen, diskutierten weiter und dankten den Organisatorinnen für die großartige Veranstaltung.

Claudia Winkler

In Tirol beschäftigten sich BibliothekarInnen mit dem Thema „Fake News“

FOTO: KAUDER, LAND 00



Bei der Fachtagung in Oberösterreich las René Freund aus „Ans Meer“

NÖ Landesbüchereitag Am 10. November 2018 fand in der Kulturfabrik Hainburg der jährliche NÖ Landesbüchereitag statt. Die Tagung mit dem Titel „Gut gemanagt – schon gewonnen“ stand ganz im Zeichen des Bibliotheksmanagements. Spannende Workshops, ein Gespräch mit Landesrat Ludwig Schleritzko und BibliothekarInnen zum Thema Leitbildentwicklung sowie eine Keynote zum Thema „Change Communications“ von Peter N. Thier, Head of Communications der Austrian Airlines, standen auf dem Programm. „Bibliotheken zu ‚verwalten‘ genügt den heutigen Ansprüchen nicht mehr – erfolgreiche Bibliotheken haben visionäre und professionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Wandel mittragen und voranbringen“, so Landesrat Ludwig Schleritzko, der für die blau-gelben Bibliotheken zuständig ist. Der NÖ Landesbüchereitag findet in Zusammenarbeit mit den Bibliotheksfachstellen in Niederösterreich statt. Informieren und vernetzen konnten sich die BibliothekarInnen bei verschiedensten Ausstellern zum Thema Bibliotheksmanagement und an Thementischen zu rechtlichen Belangen, zur niederösterreichischen Fördergebarung und zur Fernleihe. Informationen zu allgemeinen Serviceangeboten erhielten die TeilnehmerInnen von den Büchereiverbänden.

Abends wurde der 8. NÖ Bibliotheken Award in drei Kategorien an insgesamt neun PreisträgerInnen durch Landesrat Ludwig Schleritzko verliehen.

Birgit Hinterhofer

Gerlinde Falkensteiner wurde mit dem 1. Platz in der Kategorie „Persönliches Engagement“ ausgezeichnet



FOTO: FALKENSTEINER

Bibliotheksfachtagung OÖ Die diesjährige Fachtagung des Landes Oberösterreich am 6. Oktober 2018 beschäftigte sich mit dem Freizeit- und Medienverhalten von Jugendlichen. Wie kann man diese Gruppe auf das Angebot der Bibliothek aufmerksam machen und aufzeigen, dass eine Bücherei auch „cool“ sein kann? Verschiedene Vortragende boten Anregungen, wie Teenager sowohl für das Bibliotheksangebot als auch für die Bibliotheksarbeit begeistert werden können. Begonnen wurde die Fachtagung traditionell mit einer Lesung. Heuer nahm René Freund die BibliothekarInnen per gelbem Bus mit auf die Reise „Ans Meer“. Bildungslandesrätin Christine Haberlander eröffnete die Tagung und bedankte sich bei den überwiegend ehrenamtlichen BibliothekarInnen für deren Engagement. Kerstin Keller-Loibl (HTWK Leipzig) veranschaulichte, wie eine Bibliothek für Jugendliche aussehen sollte. Anschließend führte David Pfarrhofer (market Institut) durch die oberösterreichische Jugend-Medien-Studie und erklärte, welche Medien sich derzeit besonderer Beliebtheit erfreuen. Der Nachmittag wurde mit einem Praxisbeispiel eröffnet: Ilse Zenisek stellte das Jugendteam der Bibliothek Asten vor. Anschließend erzählte Stefan Salamonsberger (LMU München) in einem kurzweiligen Vortrag von seinen Projekten im Bereich multimedialer Lese- und Literaturförderung. Die nächste Fachtagung des Landes OÖ findet Anfang Oktober 2019 statt.

Silvia Schwab

Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark

Martin Oberbauer ist Psychologe und Leiter der Wiener Freiwilligenagentur „Ehrenamtsbörse“, einer Informationsdrehscheibe für Menschen, die sich freiwillig engagieren wollen. Bei der Herbsttagung des Lesezentrums am 17. November 2018 begeisterte er mit seiner Darstellung dessen, was das Ehrenamt ausmacht: Es braucht Aufgaben, die so bedeutsam und sinnstiftend wie möglich sind, dann ist das Ehrenamt ebenso erfolgreich wie Berufstätigkeit, trotz geringerer Verbindlichkeit. Wertschätzung und Anerkennung sind das „Zahlungsmittel“ des Ehrenamts.



Landesbüchereitagung Salzburg

Unter dem Motto „Unter der Lupe“ fand am 8. und 9. November 2018 in St. Virgil die Landesbüchereitagung statt. Bilder werden manipuliert, Gerüchte reisen um die Welt und werden aufgebauscht, Falschmeldungen tarnen sich als Satire. Ingrid Brodnig, Buchautorin und Journalistin, gab einen tiefgehenden Einblick in die Welt der Irreführung. Das Thema Medienkompetenz und Quellenkritik hat enorme Relevanz für unsere Gesellschaft und Demokratie. Nur wer Manipulationen durchschaut und Informationen hinterfragt, kann sich eine freie Meinung bilden. „Unter die Lupe“ wurde aber nicht nur das Internet genommen. In Workshops präsentierten die MINT-Pilotbibliotheken ausgearbeitete MINT-Konzepte für Kinder und motivierten die BibliothekarInnen, diese Ideen aufzugreifen. Mit einer kurzweiligen Lesung des Sachbuchautors Johannes Hinrich von Borstel aus „Herzrasen kann man nicht mähen“ endete die Tagung. Er zeigte mit der E-Gitarre, wie man im Rhythmus von „Highway to Hell“ Leben retten kann. Zum Abschluss gab es Standing Ovationen für Robert Luckmann. Er ist seit 1993 für die öffentlichen Bibliotheken im Land Salzburg zuständig und hat als Vordenker enorm viel zur Weiterentwicklung der Bibliotheken beigetragen. Mit Ende des Jahres geht er in den Ruhestand. An der Tagung nahmen rund 130 Personen aus dem Land Salzburg, anderen Bundesländern und dem angrenzenden Bayern teil. Nachzulesen unter: <http://bibliotheken.salzburg.at/landesbuechereitagung>

Robert Luckmann wurde für seine 25-jährige Tätigkeit für Büchereien in Salzburg geehrt

Herlinde Lugstein



FOTO: ÖSTERREICHISCHES BIBLIOTHEKSWERK

FOTO: LESEZENTRUM STEIERMARK



Auf der Tagung gab es Gelegenheit zum Stöbern und Schmökern

Die gebürtige Steirerin und zweimal durch den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnete Kathrin Steinberger erhielt den Kinder- und Jugendliteraturpreis des Landes Steiermark für das anonym eingereichte Manuskript „Rosengarten“. Es erzählt die berührende Geschichte eines Waisenmädchens und eines desertierten jungen Soldaten in Wien während des Ersten Weltkriegs. Kerstin Kugler, die in Australien lebt, erhielt den Sonderpreis „Buben lesen Anderes und anders“.

Für die Bibliotheken war insbesondere die Vorstellung des ab 2019 gültigen Förderprogramms auf Basis des Bibliotheksentwicklungsplans des Landes Steiermark 2022 von großem Interesse. Mit einem Punktesystem wird das Mitmachen bei steiermarkweiten Projekten wie DigiBib oder dem Vorlesetag „belohnt“. Ab 2022 ist zudem die bibliothekarische Ausbildung von mindestens einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter des Bibliotheksteams Pflicht.

Wolfgang Moser

Bibliotheksfachtagung der Bibliotheken Burgenland Schon seit einigen Jahren ist das Initialwort MINT (die Abkürzung für die Fachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) in aller Munde, wenn es um Initiativen geht, junge Menschen für die genannten Themenfelder zu begeistern. Viele öffentliche Büchereien folgen derzeit diesem Trend und so haben wir uns auch im Landesverband der Bibliotheken Burgenland dazu entschlossen, unsere heurige Fachtagung diesem Thema zu widmen. Inwiefern sind MINT-Bereiche relevant für die Arbeit in öffentlichen Büchereien und wie kann MINT-Vermittlung in unseren Institutionen aussehen? Rund 20 BibliothekarInnen von Nord bis Süd folgten unserer Einladung in die Stadtbücherei Oberpullendorf, wo wir diesen Fragen am 17. November 2018 mit unserer Fachreferentin Annette Wachinger nachgingen. Die Kindergarten-, Musik- und Naturpädagogin sowie Leiterin der Gemeindebücherei Walchsee stellte viele interessante Bücher vor, mit denen man Kindern Naturwissenschaftliches und Technisches näherbringen kann. Dazu bot sie praktische Tipps und tolle Ideen, die von den TeilnehmerInnen zwischendurch selbst ausprobiert werden konnten. Die BibliothekarInnen zeigten sich begeistert von diesem inspirierenden Tag.

Silke Rois



FOTO: SILKE ROIS

Büchereiperspektiven 4/18

In memoriam Franz Pascher

Wir gedenken **Franz Pascher**, dem ehemaligen Vorsitzenden und langjährigen Ehrenvorsitzenden des BVÖ, der im September 2018 von uns gegangen ist.

Mit Erschütterung nahm die österreichische Bibliotheksszene in diesem Herbst eine traurige Nachricht entgegen. Im 82. Lebensjahr ist Franz Pascher, der ehemalige Leiter der Büchereien Wien, langjährige Vorsitzende und Ehrenvorsitzende des BÜCHEREIENVERBANDS ÖSTERREICHS, am 22. September 2018 von uns gegangen. Er hat die Bibliothekslandschaft und den BÜCHEREIENVERBAND ÖSTERREICHS einzigartig und nachhaltig geprägt.

Zur Erinnerung an Franz Pascher richteten die Büchereien Wien und der BÜCHEREIENVERBAND ÖSTERREICHS am 19. November 2018 eine Gedenkveranstaltung aus. Die Hauptbücherei der Büchereien Wien bot den passenden Ort, um innezuhalten und gemeinsam die Erinnerungen an den beliebten Kollegen, Chef, Mitstreiter und Lebensbegleiter Franz Pascher wach werden zu lassen. Mit Bedacht wurden Bilder und Zitate des Verstorbenen präsentiert und eine feinsinnige musikalische Begleitung gewählt. Langjährige Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter tauschten in Form von Gesprächsrunden kurzweilige und zum Nachsinnen anregende Geschichten und Bonmots aus. In zwangloser Atmosphäre wurden die Gespräche bei Brot und Wein weitergeführt und hielten die Erinnerung an Franz Pascher lebendig.



Für die musikalische Umrahmung sorgte ein Jazztrio



Zum Weiterlesen und Nachhören

Die zitierten Erinnerungen an Franz Pascher finden Sie in voller Länge unter: www.bvoe.at/news/gedenken_an_franz_pascher

Die Veranstaltung können Sie als Podcast nachhören: www.buechereien.wien.at/de/programm/podcasts/226



Eine Gesprächsrunde, moderiert von Gerald Leitner (oben re.), widmete sich Franz Paschers Bedeutung für den BÜCHEREIENVERBAND ÖSTERREICHS



In einer von Alfred Pfoser (re.) moderierten Gesprächsrunde erinnerten sich WegbegleiterInnen an Franz Paschers Wirken in den Büchereien Wien

Persönliche Erinnerungen an Franz Pascher

„Franz Pascher war für mich ein Förderer und ein Ermöglicher, er hat mir, gemeinsam mit anderen Kolleginnen und Kollegen bei den Büchereien Wien, Wege geöffnet, Anregungen und Vorschläge von mir akzeptiert und deren Umsetzung gefördert. Wenn die Hinterbliebenen Franz Pascher in der Parte als bescheiden, tiefsinnig, großartig, liebenswert und herzensgut beschreiben, dann ist das keine Übertreibung – so war er und so werde ich Franz Pascher in Erinnerung behalten.“ **Christian Jahl, Vorsitzender des Büchereiverbandes Österreichs**

„Ich erinnere mich gerne an persönliche Gespräche und Diskussionen. Wir fanden auch bei Problemen immer Lösungen, die für alle verträglich waren. Eines seiner Hobbies war die Astronomie und er hat mich und auch viele von uns zum ‚Sternderln schau‘ gebracht – ob in Strobl oder am Dach der Hauptbücherei.“ **Fritz Fadler, Ehrenmitglied des Büchereiverbandes Österreichs**

„De mortuis nil nisi bonum – Über die Toten sagt man nur Gutes. Dies fällt im Falle Franz Paschers leicht. Hatte er keine Schwächen? Natürlich hatte er sie. Er wollte auch gar kein Heiliger sein, denn mit den Heiligen hatte er es nicht, schon gar nicht mit den Scheinheiligen. So fuhr er – viel zu – schnell Auto, war der deftigen Seite der österreichischen Küche innigst zugeneigt (ein Schweinsbraten musste fett sein) und Austrianer werden mokieren, dass er dem falschen Verein (Rapid) verfallen war; aber seine größte Schwäche war in Wahrheit seine größte Stärke – seine Schwäche für Menschen: Scheinbar bemerkte er kleinere Fehltritte und größere Fehler von Mitarbeitern und Kollegen nicht, in Wirklichkeit übergab er sie in Kenntnis unserer aller Unzulänglichkeit generös und gab jeder und jedem eine neue Chance. Durch seine berufliche Arbeit setzte er Maßstäbe, aber speziell in seinem Umgang mit Kolleginnen und Kollegen blieb er unerreich.“ **Gerald Leitner, Generalsekretär des Weltverbandes der Bibliotheken, IFLA**

„Es gab nie ein lautes Wort, er hatte ein unwahrscheinliches taktisches Talent, seine Argumente durchzubringen. Seine Ratschläge auch für mein eigenes Berufsleben waren für mich sehr wertvoll. Ein besonderes Anliegen war ihm die Ausbildung der ha. und ea. MitarbeiterInnen. Er hatte für alle ein offenes Ohr, man konnte mit großen und kleinen Problemen zu ihm kommen.“ **Paula Thalbauer, Ehrenmitglied des Büchereiverbandes Österreichs**

„Die Bedürfnisse der ehrenamtlich als auch der hauptberuflich geführten Büchereien waren ihm stets ein besonderes Anliegen. Viele Aus- und Weiterbildungsseminare im bifeb in St. Wolfgang durfte ich mit ihm gemeinsam leiten. Seine fachliche Kompetenz und sein umwerfender Humor prägten diese Seminare, wobei sein besonderer ‚Lacher‘ aus manch heikler Situation, besonders bei Prüfungen, erlöste.“ **Hans Lettner, Ehrenmitglied des Büchereiverbandes Österreichs**

„Er bezog seine Autorität nie aus seinem jeweiligen Amt oder Titel, nein, er war für mich immer Autorität auf Grund seines ungeheuren Wissens und seiner Herzlichkeit. Er verkörperte für mich in allem eine unglaublich große Bandbreite. Er war: Geisteswissenschaftler, welcher die Naturwissenschaften liebte. Germanist, der für aktuelle Sachbuchbestände in Bibliotheken die Lanze brach. Begeisterter Modellbauer, Feinmechaniker, also Meister der kleinen Dinge und mit Leib und Seele Hobbyastronom und somit in den Weiten des Weltalls daheim.“ **Karin Mair, Leiterin der Stadtbücherei Ried im Innkreis**

† **Franz Pascher (1937–2018)** Franz Paschers Einstieg in die Bibliothekswelt war nicht geradlinig: Er machte eine Feinmechaniker-Lehre, absolvierte daneben das Gymnasium für Berufstätige und studierte danach Germanistik und Geschichte. Ab 1966 war er pädagogischer Mitarbeiter der Volkshochschule Favoriten, ab 1967 Volksbildungsreferent im Kulturamt der Stadt Wien. In den Jahren von 1976 bis 1998 war er Leiter der Wiener Städtischen Büchereien.

Von 1982 bis 2004 war Franz Pascher Vorsitzender des Büchereiverbandes Österreichs. Er führte die Büchereien in das digitale Zeitalter und gestaltete den Büchereiverband als modernen Servicebetrieb. Danach brachte er sich als Ehrevorsitzender unter anderem im Bereich der bibliothekarischen Ausbildung viele weitere Jahre engagiert ein.



FOTO: BVO

Neue Stadtbibliothek Innsbruck

Der neue Standort in der Amraser Straße wurde im November 2018 eröffnet.



FOTOS: CLEMENS ASCHER

Mehr Platz, mehr Medien, 60 Lese- und Computerarbeitsplätze mit kostenlosem WLAN und längere Öffnungszeiten bis 19 Uhr: Die neue Stadtbibliothek in der Amraser Straße 2 wird ab sofort auf einer Fläche von rund 3.000 Quadratmetern zum Begegnungsort für ganz Innsbruck. Sie bietet künftig Platz für rund 150.000 Bücher und Medien und für Begegnung und Austausch. Ein Lese-Café, eine eigene Kinderbibliothek und ein Jugendbereich, ein Projektraum für Workshops ebenso wie ein Veranstaltungsraum für 170 Personen und die städtische Galerie „Plattform 6020“ (die bisherige „Galerie im Andechshof“) laden zum Besuch ein.

Die neue städtische Einrichtung deckt mit ihrem Angebot viele Interessen aus den Bereichen Bildung, Information, Kultur, Familie, SeniorInnen, Integration, Schulen und Kindergärten ab und wird für alle BürgerInnen leicht zugänglich sein. Der Standort liegt an einer Hauptachse des öffentlichen Verkehrs und an mehreren Radwegen.

Moderner Begegnungsort

„Mit unserem langjährigen Fachwissen und im internationalen Austausch verfolgen wir ein modernes Bibliothekskonzept wie unsere Vorbilder, die skandinavischen Städte Aarhus und Helsinki“, erläutert die Leiterin der Stadtbibliothek, Christina Krenmayr. Hier wie dort stehe die Begegnung von Menschen im Mittelpunkt. Auch ein weiteres Ziel wird Wirklichkeit: „Eine moderne Stadtbibliothek bietet in etwa ein Medium pro Einwohnerin und Einwohner – hier war Innsbruck mit 55.000 Medien bisher österreichweites Schlusslicht“, zog Krenmayr den Landeshauptstädte-Vergleich: „Nach und nach werden wir den Bürgerinnen und Bürgern dann rund 150.000 Medien anbieten. Das ist umso aktueller, als wir einen Trend weg vom Kaufen hin zum Leihen beobachten.“ Die Öffnungszeiten werden um 15 Stunden pro Woche verlängert. Die Buchrückgabe wird dank einer Bücherklappe rund um die Uhr möglich sein.

Allein am Eröffnungswochenende am 9. und 10. November 2018 wurden bereits rund 6.000 Besuche, 330 Neuanmeldungen und 5.128 Entlehnungen verzeichnet.

Die neue Stadtbibliothek ist ein attraktiver Begegnungsort





FOTO: DIETER ARBEITER

Aus den Bibliotheken

130 Jahre Stadtbücherei Ferlach Am 23. Oktober 2018 wurde die Stadtbücherei Ferlach 130 Jahre alt. Gegründet 1888 von Josef Marx, zählt sie nicht nur zu den ältesten Stadtbüchereien Österreichs, sondern ist auch ein geschätzter und fester Bestandteil der Gemeinde Ferlach. Aus diesem Anlass wurde am 6. Oktober zum Tag der offenen Tür geladen, wo bei Kaffee und Kuchen nach Lust und Laune geschmökert, geredet und gebastelt wurde. Am 21. Oktober lud die Stadtbücherei dann gemeinsam mit dem Kulturring Ferlach zur großen Jubiläumsfeier im Rahmen eines Kulturfrühstücks im Schloss Ferlach. Unter dem Motto „Die Welt von Gestern“ entführte Schauspieler Maximilian Achatz das Publikum in die Welt vor 130 Jahren. Musikalisch unterstützt wurde er von Pianistin Lucia Haab, die Stücke von Schumann, Chopin und modernen Komponisten spielte. Alte Fotografien und historische Kostüme unterstützten die Darbietung.

Die Bibliothek erinnerte zum Jubiläum an die Welt vor 130 Jahren

Anna Gentilini

JUBILÄUM

Linzer Kinder- und Jugendbuchtage Die Linzer Kinder- und Jugendbuchtage gingen von 18. bis 20. Oktober 2018 als Auftakt zur 6. Linzer Kinderkulturwoche in der Arbeiterkammer über die Bühne, die mit ihrer modernen Architektur das großartige Ambiente bildete. Herz der Veranstaltung war die große Bücherpräsentationsausstellung mit 3.000 Titeln und der Option, gleich vor Ort zu einzukaufen. Zahlreiche Neuerscheinungen gab es hier zu entdecken, teilweise von den AutorInnen selbst präsentiert. Die zwölf Lesungen waren sofort ausgebucht, dasselbe galt für die meisten der zwölf Theatervorstellungen im großen Kongresssaal mit 400 Plätzen: „Wie Findus zu Petterson kam“ zählte neben „Frederick“ und „Auf ins Nimmerland“ zu den begehrtesten Vorstellungen. Die Bilanz: 4.864 BesucherInnen an drei Veranstaltungstagen.

Claudia-Martina Perkounig

VERANSTALTUNG



FOTO: LAND TIROL

Ausstellung zum Frauenwahlrecht in Reutte

100 Jahre Frauenwahlrecht Dieses Jubiläum nahm die Bücherei Reutte gemeinsam mit der Partnerin BASIS (Frauenservice und Familienberatungsstelle Außerfern) im November 2018 zum Anlass, mit einer Ausstellung samt Rahmenprogramm daran zu erinnern. Die Ausstellung über frauenpolitisches Engagement, konzipiert vom Land Tirol und Vorarlberg, machte das historische Engagement politischer Frauenorganisationen und einzelner Pionierinnen sicht- und erlebbar. Bei der Eröffnung spannte die Vortragende Angelika Hörmann, ehemalige Abgeordnete des Tiroler Landtags, den Bogen weit über die Geschichte der Frauenbewegungen und legte einen Schwerpunkt auf die Frauen in der Tiroler Geschichte. Untermalt wurde ihr Vortrag von Textzitat, unter anderem von ehemaligen Frauen des Landtages um 1920, und passend ausgesuchten Lichtbildern. Ergänzend zur Ausstellung gab es einen Büchertisch mit einschlägiger Literatur. Mit einem Filmabend („Die göttliche Ordnung“) endete der Aktionsmonat.

Sonja Kofelenz

VERANSTALTUNG

Bibliothek der EFG Mödling Am 28. September 2018 wurde feierlich unsere Bibliothek mit Fokus auf Kinder- und Jugendliteratur sowie christliche Medien in Mödling eröffnet. Wie und warum dieses Projekt zustande gekommen ist, ist eine längere Geschichte – kurz gesagt hatte ich zu viele Bücher und keinen Platz mehr zu Hause. Also fingen wir an zu planen, zu recherchieren, zu organisieren und notwendige Mittel sowie Literaturbestände zu besorgen. Der Weg war herausfordernd und schwer. Verlage spendeten Bücher, Menschen ihre Regale, Teppiche, Lampen, Sofas, Sessel, Sitzpölster und so wuchs unser Bestand. Nun sind wir überglücklich zu wissen, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Wir hoffen eine Bereicherung für unseren Ort zu sein und vor allem für die Kinder und Jugendlichen einen Raum zu schaffen, wo sie träumen und Spaß haben dürfen.

ERÖFFNUNG

Mehr unter: www.efgm.bvoe.at

Cornelia Marx

Das Team der neuen Bibliothek in Mödling



FOTO: RUTH MARX



FOTO: SABINE VOITH

Die Bibliothekarinnen freuen sich über neue Räumlichkeiten

wie viele Bücher über die Theke gingen. Gleichzeitig konnten sich zahlreiche Kinder über die kleinen Geschenke, die sie für den ausgefüllten Lesesommer-Pass (Aktion des LVBB) bekommen hatten, freuen. Alles in allem ein mehr als fulminanter Einstieg in ein neues Büchereizeitalter, das hiermit in Wimpassing eingeläutet wurde!

Daniela Fidler

NEUERÖFFNUNG



FOTO: PHASHIKUSKAYA PHOTOGRAPHY

Stadtbibliothek Kapfenberg 1989 wurde die Stadtbibliothek eröffnet, 2018 wurde die mittlerweile fast 30 Jahre alte Bibliothek innerhalb von drei Monaten grundlegend renoviert und erweitert sowie am 4. Oktober eröffnet. 450.000 Euro investierte die Stadt Kapfenberg in den Umbau. Die alten Bücherregale aus Holz wichen einer modernen, hellen Einrichtung. Der Kinderbereich wurde von 30 m² auf 90 m² vergrößert. Auch Jugendliche haben ab sofort einen eigenen Rückzugsort und Erwachsene können sich in der Leselounge bei einem Kaffee und einem guten Buch entspannen. „In Zeiten von Smartphone und Internet ist es umso wichtiger, Kindern und Jugendli-

Einladende Räume bietet die neue Stadtbibliothek Kapfenberg

chen eine attraktive Alternative anzubieten“, erklärt Bürgermeister Fritz Kratzer. Die Stadtbibliothek soll als neuer Treffpunkt wahrgenommen werden. Auf 300 m² können unsere BesucherInnen aus über 16.500 Medien wählen. Neu ist auch die Rückgabebox im Eingangsbereich des Kulturzentrums, wo außerhalb der Öffnungszeiten Medien zurückgegeben werden können.

NEUERÖFFNUNG

Bücherei Glanegg Unsere Bücherei, eine kombinierte Schul- und öffentliche Bücherei, besteht seit 1988. Zum 30-jährigen Jubiläum veranstalteten wir über das Jahr verteilt ein Spielefest und einige Lesungen. Susanne Schnabl las im Juli aus „Wir müssen reden“, Gerald Eschenauer im September aus „Es scheint Hoffnung“ mit musikalischer Umrahmung von Manfred Speiser (Musikschule Glanegg). In der Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ im Oktober kam Ulrike Motschiunig und las für die Kindern aus einem ihrer vielen Bücher. Werner Freudenberger, bekannt aus dem ORF Kärnten, stellte sein Buch zum Tagliamento vor. Im November las Hans Zuschlag zum Thema „100 Jahre Republik“.

JUBILÄUM

Annelies Koller



FOTO: MANFRED SCHÜSSER

Ein Spielefest leitete die Veranstaltungen zum Jubiläum ein

NOMINIERT ALS WISSENSCHAFTSBUCH DES JAHRES:
DAS Sachbuch für Kinder zum Thema „Müll“

Mit viel Esprit und ohne Scheu vor so ziemlich eh allem präsentieren Melanie Laibl und Lili Richter wie facettenreich, faszinierend und beeindruckend das Thema „Müll“ sein kann.

Melanie Laibl / Lili Richter
So ein Mist
 Von Müll, Abfall & Co

ab 9 Jahren | durchg. farb. illustr. | geb.
 ISBN 978-3-7022-3698-4 | 48 Seiten, € 19,95

TYROLIA
www.tyrolia-verlag.at

NOMINIERT WISSENSCHAFTSBUCH DES JAHRES 2019

BEZAHLTE ANZEIGE

Das Logo steht für Qualität



OÖ Bibliotheks-Gütesiegel 1998 wurde erstmals in OÖ ein Qualitätssiegel für öffentliche Bibliotheken verliehen. Technologische und gesellschaftliche Entwicklungen stellen immer wieder neue Herausforderungen an die meist ehrenamtlichen BibliothekarInnen. Eine Überarbeitung des Qualitätssiegels war deshalb notwendig. Herausgekommen ist ein zweistufiges Qualitätsverfahren: Im ersten Schritt, der Qualitätsbestätigung, können die Bibliotheken mithilfe eines Selbstbewertungsformulars ihren Status bestimmen. Bibliotheken, die dabei 85 Prozent der möglichen Punkte erreichen, werden ermutigt, die zweite Stufe, das Qualitätssiegel, zu beantragen. Aktuell haben 17 Bibliotheken die Qualitätsbestätigung erhalten. Fünf Bibliotheken konnten das Audit für das Qualitätssiegel erfolgreich absolvieren. Am 27. September 2018 überreichte Bildungslandesrätin Christine Haberlander das Qualitätssiegel an die die Stadtbibliothek Linz, die Stadtbibliothek Vöcklabruck, die ÖB Kleinraming, die ÖB des Pfarrbüchereivereins „Lesefluss am Gries“ und die ÖB Vorchdorf.

Elke Groß

AUSZEICHNUNG

Pop-up-Bibliothek Liezen

Einen langgehegten Traum konnten sich die Bibliothekarinnen der Bibliothek Liezen erfüllen: eine Zweigstelle in der Innenstadt. Die Bürgermeisterin errichtete ein Pop-up-Büro in der Fußgängerzone, um den BürgerInnen eine leicht zugängliche Möglichkeit zu bieten, ihre Anliegen vorzubringen. Der halbe Raum des 150 m² großen Büros mit durchgehenden Glasfronten stand leer und so wurde die Gelegenheit genutzt, die Bibliothek Liezen ins Zentrum zu bringen. Die Bibliothek verfügt als öffentliche und Schulbibliothek mit 35.000 Medien über einen topaktuellen Bestand, liegt aber etwas außerhalb im Bundes-schulzentrum. Aus diesem Grund wurde die Zweigstelle eingerichtet. Regale und Möbel wurden von Arbeitern der Stadtgemeinde aus alten Paletten und Press-



FOTO: ANGELIKA ENHUBER

holzplatten gebaut, das Bibliotheksprogramm läuft auf einem ausgeborgten PC via Fernzugriff auf die Bibliothek. Die Pop-up-Bibliothek wurde mit neuesten Medien bestückt. Ende des Jahres wird das Lokal anderweitig vermietet, nach Alternativen für eine Fortsetzung wird gesucht.

Andrea Heinrich

Pop-up-Filiale: Die Bibliothek mitten in Liezen

AKTION

++ Buchknacker: Ein gemeinnütziges Projekt widmet sich Kindern und Jugendlichen mit Dyslexie, Legasthenie und ADHS. Eigens produzierte Hörbücher und E-Books sollen das Behalten von Inhalten durch gleichzeitiges Hören und Lesen erleichtern und Lesefreude vermitteln: www.buchknacker.at



FOTO: BÜCHEREI GROßARL

Zur Eröffnungsfeier wurde ein Bücherflohmarkt als „Blind Date mit einem Buch“ gestaltet

Bücherei Großarl Nach arbeitsintensiven Wochen war es im August so weit. Die Schulbüchereien der Volksschule Großarl, der Neuen Mittelschule sowie die öffentliche Bücherei der Gemeinde bekamen im Bildungszentrum Großarl ein neues Zuhause. Ein heller Raum lädt zum Verweilen ein. Die große Theke mit zwei Arbeitsplätzen, aufgeteilt auf Gemeinde und Schulen, ermöglicht ein effizientes Arbeiten. Das Team besteht aus fünf Mitarbeiterinnen sowie der Leitung der VS und der NMS. Weiters wurde der Raum mit einer kleinen Teeküche ausgestattet. Die Eröffnungsfeier fand am 14. Oktober 2018 statt. Mit einem Festgottesdienst wurde das Bildungszentrum eingeweiht. Danach standen die Türen den BesucherInnen offen. Für das leibliche Wohl sorgte die Gastwirtervereinigung. Es war uns eine große Ehre, Hofrat Robert Luckmann und Regionalleiterin Ida Kreer begrüßen zu dürfen. Unser Ziel ist es, in der Bücherei eine Begegnungszone zu schaffen, in der man sich gerne trifft und wohlfühlen kann.

Erika Rohrmoser

NEUERÖFFNUNG

Bestellservice

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

Leseanimation

Bilderbuchkinos, Medienboxen, Pippilothek

Publikationen

Büchereiperspektiven, BVÖ-Materialien,
BVÖ-Arbeitshilfen, Broschüren

Werbematerial

T-Shirts, Taschen, Lesofanten-Kostüme

Karteimaterial

Formblätter, Karteikarten

Büchereimaterial

Planatol-Kleber, Buchstützen

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Tel.: +43 1 406 97 22

Fax: +43 1 406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Online-Bestellung: www.bvoe.at/bestellservice



Impressum

Medieninhaber: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Herausgeber: Mag. Markus Feigl

Chefredakteurin: Dr. Simone Kreamsberger

Stv. Chefredakteurin: Katharina Portugal, BA

AutorInnen dieser Ausgabe:

Mag. (FH) Monika Bargmann, Brigitte Donnelly, Sigrid Ehrlich, Daniela Fidler, Anna Gentilini, Christine Gigler, Mag. Elke Groß, Andrea Heinrich, MAS, Birgit Hinterhofer, MSc, Mag. Petra Kern, Alexander Kluy, Sonja Kofelenz, Annelies Koller, Dr. Simone Kreamsberger, Mag. Martina Lammel, MSc, Herlinda Lugstein, Mag. Barbi Marković, Comelia Marx, Dr. Wolfgang Moser, Dr. Claudia-Martina Perkounig, Mag. Christina Pfeiffer-Ulm, Katharina Portugal, BA, Mag. Silke Rabus, Erika Rohrmoser, Mag. Silke Rois, Silvia Schwab, Mag. Martina Stadler, Jana Volkmann, M.A., Claudia Winkler, Mag. Anna Zschokke

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion/des Herausgebers entsprechen.

Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: +43 1 406 97 22, Fax: +43 1 406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at, Website: www.bvoe.at

Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien
Druck: Donau Forum Druck, 1230 Wien



Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11

Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom  Bundeskanzleramt

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der Firmen ekz, Littera, OCLC, Tyrolia.

Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

www.bvoe.at/Buechereiperspektiven

Kontakt: buechereiperspektiven@bvoe.at



Büchereiperspektiven
Ausgabe 4/2018

Büchereiverband Österreich
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.
Verlagspostamt 1070 Wien
Zul.-Nr. 02Z033723 M
ISSN 1607-7172